

Bezugsgebühr  
gewährt für Druck-  
er bei täglich ver-  
schiedener Zeitung aus  
Gebiet des Staates und  
derzeit 2.50 Pf.  
jedes einzelne Exem-  
plar kostet 3.50 Pf.  
ein einzelner Aus-  
druck aus der Zeit-  
ung ist eine Sonderausgabe.  
Die den Preis von  
Gebiet in Abhängig-  
keit von der Zahl der  
Zeitung ausweist.  
Zur Zeit ist die  
Zeitung aus dem  
Gebiet der Stadt  
Dresden zu beziehen.  
Preis: 10 Pf. — Unter-  
richte: 10 Pf. — Werbe-  
kosten: 10 Pf. —

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch &amp; Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** | Dreiring-Cacao.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Anzeigen: Tarif  
Anzeigen von Räumen  
angeboten bei jedem  
Wirtshaus, Restaurants und  
Hotels, auch im Ausland  
zu finden. Einzelne  
Anzeigen (ca. 10 Seiten) 25 Pf.  
Anzeigen (ca. 20 Seiten) 30 Pf.  
Anzeigen (ca. 30 Seiten) 35 Pf.  
Anzeigen (ca. 40 Seiten) 40 Pf.  
Anzeigen (ca. 50 Seiten) 45 Pf.  
Anzeigen (ca. 60 Seiten) 50 Pf.  
Anzeigen (ca. 70 Seiten) 55 Pf.  
Anzeigen (ca. 80 Seiten) 60 Pf.  
Anzeigen (ca. 90 Seiten) 65 Pf.  
Anzeigen (ca. 100 Seiten) 70 Pf.  
Anzeigen (ca. 110 Seiten) 75 Pf.  
Anzeigen (ca. 120 Seiten) 80 Pf.  
Anzeigen (ca. 130 Seiten) 85 Pf.  
Anzeigen (ca. 140 Seiten) 90 Pf.  
Anzeigen (ca. 150 Seiten) 95 Pf.  
Anzeigen (ca. 160 Seiten) 100 Pf.  
Anzeigen (ca. 170 Seiten) 105 Pf.  
Anzeigen (ca. 180 Seiten) 110 Pf.  
Anzeigen (ca. 190 Seiten) 115 Pf.  
Anzeigen (ca. 200 Seiten) 120 Pf.  
Anzeigen (ca. 210 Seiten) 125 Pf.  
Anzeigen (ca. 220 Seiten) 130 Pf.  
Anzeigen (ca. 230 Seiten) 135 Pf.  
Anzeigen (ca. 240 Seiten) 140 Pf.  
Anzeigen (ca. 250 Seiten) 145 Pf.  
Anzeigen (ca. 260 Seiten) 150 Pf.  
Anzeigen (ca. 270 Seiten) 155 Pf.  
Anzeigen (ca. 280 Seiten) 160 Pf.  
Anzeigen (ca. 290 Seiten) 165 Pf.  
Anzeigen (ca. 300 Seiten) 170 Pf.  
Anzeigen (ca. 310 Seiten) 175 Pf.  
Anzeigen (ca. 320 Seiten) 180 Pf.  
Anzeigen (ca. 330 Seiten) 185 Pf.  
Anzeigen (ca. 340 Seiten) 190 Pf.  
Anzeigen (ca. 350 Seiten) 195 Pf.  
Anzeigen (ca. 360 Seiten) 200 Pf.  
Anzeigen (ca. 370 Seiten) 205 Pf.  
Anzeigen (ca. 380 Seiten) 210 Pf.  
Anzeigen (ca. 390 Seiten) 215 Pf.  
Anzeigen (ca. 400 Seiten) 220 Pf.  
Anzeigen (ca. 410 Seiten) 225 Pf.  
Anzeigen (ca. 420 Seiten) 230 Pf.  
Anzeigen (ca. 430 Seiten) 235 Pf.  
Anzeigen (ca. 440 Seiten) 240 Pf.  
Anzeigen (ca. 450 Seiten) 245 Pf.  
Anzeigen (ca. 460 Seiten) 250 Pf.  
Anzeigen (ca. 470 Seiten) 255 Pf.  
Anzeigen (ca. 480 Seiten) 260 Pf.  
Anzeigen (ca. 490 Seiten) 265 Pf.  
Anzeigen (ca. 500 Seiten) 270 Pf.  
Anzeigen (ca. 510 Seiten) 275 Pf.  
Anzeigen (ca. 520 Seiten) 280 Pf.  
Anzeigen (ca. 530 Seiten) 285 Pf.  
Anzeigen (ca. 540 Seiten) 290 Pf.  
Anzeigen (ca. 550 Seiten) 295 Pf.  
Anzeigen (ca. 560 Seiten) 300 Pf.  
Anzeigen (ca. 570 Seiten) 305 Pf.  
Anzeigen (ca. 580 Seiten) 310 Pf.  
Anzeigen (ca. 590 Seiten) 315 Pf.  
Anzeigen (ca. 600 Seiten) 320 Pf.  
Anzeigen (ca. 610 Seiten) 325 Pf.  
Anzeigen (ca. 620 Seiten) 330 Pf.  
Anzeigen (ca. 630 Seiten) 335 Pf.  
Anzeigen (ca. 640 Seiten) 340 Pf.  
Anzeigen (ca. 650 Seiten) 345 Pf.  
Anzeigen (ca. 660 Seiten) 350 Pf.  
Anzeigen (ca. 670 Seiten) 355 Pf.  
Anzeigen (ca. 680 Seiten) 360 Pf.  
Anzeigen (ca. 690 Seiten) 365 Pf.  
Anzeigen (ca. 700 Seiten) 370 Pf.  
Anzeigen (ca. 710 Seiten) 375 Pf.  
Anzeigen (ca. 720 Seiten) 380 Pf.  
Anzeigen (ca. 730 Seiten) 385 Pf.  
Anzeigen (ca. 740 Seiten) 390 Pf.  
Anzeigen (ca. 750 Seiten) 395 Pf.  
Anzeigen (ca. 760 Seiten) 400 Pf.  
Anzeigen (ca. 770 Seiten) 405 Pf.  
Anzeigen (ca. 780 Seiten) 410 Pf.  
Anzeigen (ca. 790 Seiten) 415 Pf.  
Anzeigen (ca. 800 Seiten) 420 Pf.  
Anzeigen (ca. 810 Seiten) 425 Pf.  
Anzeigen (ca. 820 Seiten) 430 Pf.  
Anzeigen (ca. 830 Seiten) 435 Pf.  
Anzeigen (ca. 840 Seiten) 440 Pf.  
Anzeigen (ca. 850 Seiten) 445 Pf.  
Anzeigen (ca. 860 Seiten) 450 Pf.  
Anzeigen (ca. 870 Seiten) 455 Pf.  
Anzeigen (ca. 880 Seiten) 460 Pf.  
Anzeigen (ca. 890 Seiten) 465 Pf.  
Anzeigen (ca. 900 Seiten) 470 Pf.  
Anzeigen (ca. 910 Seiten) 475 Pf.  
Anzeigen (ca. 920 Seiten) 480 Pf.  
Anzeigen (ca. 930 Seiten) 485 Pf.  
Anzeigen (ca. 940 Seiten) 490 Pf.  
Anzeigen (ca. 950 Seiten) 495 Pf.  
Anzeigen (ca. 960 Seiten) 500 Pf.  
Anzeigen (ca. 970 Seiten) 505 Pf.  
Anzeigen (ca. 980 Seiten) 510 Pf.  
Anzeigen (ca. 990 Seiten) 515 Pf.  
Anzeigen (ca. 1000 Seiten) 520 Pf.  
Anzeigen (ca. 1010 Seiten) 525 Pf.  
Anzeigen (ca. 1020 Seiten) 530 Pf.  
Anzeigen (ca. 1030 Seiten) 535 Pf.  
Anzeigen (ca. 1040 Seiten) 540 Pf.  
Anzeigen (ca. 1050 Seiten) 545 Pf.  
Anzeigen (ca. 1060 Seiten) 550 Pf.  
Anzeigen (ca. 1070 Seiten) 555 Pf.  
Anzeigen (ca. 1080 Seiten) 560 Pf.  
Anzeigen (ca. 1090 Seiten) 565 Pf.  
Anzeigen (ca. 1100 Seiten) 570 Pf.  
Anzeigen (ca. 1110 Seiten) 575 Pf.  
Anzeigen (ca. 1120 Seiten) 580 Pf.  
Anzeigen (ca. 1130 Seiten) 585 Pf.  
Anzeigen (ca. 1140 Seiten) 590 Pf.  
Anzeigen (ca. 1150 Seiten) 595 Pf.  
Anzeigen (ca. 1160 Seiten) 600 Pf.  
Anzeigen (ca. 1170 Seiten) 605 Pf.  
Anzeigen (ca. 1180 Seiten) 610 Pf.  
Anzeigen (ca. 1190 Seiten) 615 Pf.  
Anzeigen (ca. 1200 Seiten) 620 Pf.  
Anzeigen (ca. 1210 Seiten) 625 Pf.  
Anzeigen (ca. 1220 Seiten) 630 Pf.  
Anzeigen (ca. 1230 Seiten) 635 Pf.  
Anzeigen (ca. 1240 Seiten) 640 Pf.  
Anzeigen (ca. 1250 Seiten) 645 Pf.  
Anzeigen (ca. 1260 Seiten) 650 Pf.  
Anzeigen (ca. 1270 Seiten) 655 Pf.  
Anzeigen (ca. 1280 Seiten) 660 Pf.  
Anzeigen (ca. 1290 Seiten) 665 Pf.  
Anzeigen (ca. 1300 Seiten) 670 Pf.  
Anzeigen (ca. 1310 Seiten) 675 Pf.  
Anzeigen (ca. 1320 Seiten) 680 Pf.  
Anzeigen (ca. 1330 Seiten) 685 Pf.  
Anzeigen (ca. 1340 Seiten) 690 Pf.  
Anzeigen (ca. 1350 Seiten) 695 Pf.  
Anzeigen (ca. 1360 Seiten) 700 Pf.  
Anzeigen (ca. 1370 Seiten) 705 Pf.  
Anzeigen (ca. 1380 Seiten) 710 Pf.  
Anzeigen (ca. 1390 Seiten) 715 Pf.  
Anzeigen (ca. 1400 Seiten) 720 Pf.  
Anzeigen (ca. 1410 Seiten) 725 Pf.  
Anzeigen (ca. 1420 Seiten) 730 Pf.  
Anzeigen (ca. 1430 Seiten) 735 Pf.  
Anzeigen (ca. 1440 Seiten) 740 Pf.  
Anzeigen (ca. 1450 Seiten) 745 Pf.  
Anzeigen (ca. 1460 Seiten) 750 Pf.  
Anzeigen (ca. 1470 Seiten) 755 Pf.  
Anzeigen (ca. 1480 Seiten) 760 Pf.  
Anzeigen (ca. 1490 Seiten) 765 Pf.  
Anzeigen (ca. 1500 Seiten) 770 Pf.  
Anzeigen (ca. 1510 Seiten) 775 Pf.  
Anzeigen (ca. 1520 Seiten) 780 Pf.  
Anzeigen (ca. 1530 Seiten) 785 Pf.  
Anzeigen (ca. 1540 Seiten) 790 Pf.  
Anzeigen (ca. 1550 Seiten) 795 Pf.  
Anzeigen (ca. 1560 Seiten) 800 Pf.  
Anzeigen (ca. 1570 Seiten) 805 Pf.  
Anzeigen (ca. 1580 Seiten) 810 Pf.  
Anzeigen (ca. 1590 Seiten) 815 Pf.  
Anzeigen (ca. 1600 Seiten) 820 Pf.  
Anzeigen (ca. 1610 Seiten) 825 Pf.  
Anzeigen (ca. 1620 Seiten) 830 Pf.  
Anzeigen (ca. 1630 Seiten) 835 Pf.  
Anzeigen (ca. 1640 Seiten) 840 Pf.  
Anzeigen (ca. 1650 Seiten) 845 Pf.  
Anzeigen (ca. 1660 Seiten) 850 Pf.  
Anzeigen (ca. 1670 Seiten) 855 Pf.  
Anzeigen (ca. 1680 Seiten) 860 Pf.  
Anzeigen (ca. 1690 Seiten) 865 Pf.  
Anzeigen (ca. 1700 Seiten) 870 Pf.  
Anzeigen (ca. 1710 Seiten) 875 Pf.  
Anzeigen (ca. 1720 Seiten) 880 Pf.  
Anzeigen (ca. 1730 Seiten) 885 Pf.  
Anzeigen (ca. 1740 Seiten) 890 Pf.  
Anzeigen (ca. 1750 Seiten) 895 Pf.  
Anzeigen (ca. 1760 Seiten) 900 Pf.  
Anzeigen (ca. 1770 Seiten) 905 Pf.  
Anzeigen (ca. 1780 Seiten) 910 Pf.  
Anzeigen (ca. 1790 Seiten) 915 Pf.  
Anzeigen (ca. 1800 Seiten) 920 Pf.  
Anzeigen (ca. 1810 Seiten) 925 Pf.  
Anzeigen (ca. 1820 Seiten) 930 Pf.  
Anzeigen (ca. 1830 Seiten) 935 Pf.  
Anzeigen (ca. 1840 Seiten) 940 Pf.  
Anzeigen (ca. 1850 Seiten) 945 Pf.  
Anzeigen (ca. 1860 Seiten) 950 Pf.  
Anzeigen (ca. 1870 Seiten) 955 Pf.  
Anzeigen (ca. 1880 Seiten) 960 Pf.  
Anzeigen (ca. 1890 Seiten) 965 Pf.  
Anzeigen (ca. 1900 Seiten) 970 Pf.  
Anzeigen (ca. 1910 Seiten) 975 Pf.  
Anzeigen (ca. 1920 Seiten) 980 Pf.  
Anzeigen (ca. 1930 Seiten) 985 Pf.  
Anzeigen (ca. 1940 Seiten) 990 Pf.  
Anzeigen (ca. 1950 Seiten) 995 Pf.  
Anzeigen (ca. 1960 Seiten) 1000 Pf.  
Anzeigen (ca. 1970 Seiten) 1005 Pf.  
Anzeigen (ca. 1980 Seiten) 1010 Pf.  
Anzeigen (ca. 1990 Seiten) 1015 Pf.  
Anzeigen (ca. 2000 Seiten) 1020 Pf.  
Anzeigen (ca. 2010 Seiten) 1025 Pf.  
Anzeigen (ca. 2020 Seiten) 1030 Pf.  
Anzeigen (ca. 2030 Seiten) 1035 Pf.  
Anzeigen (ca. 2040 Seiten) 1040 Pf.  
Anzeigen (ca. 2050 Seiten) 1045 Pf.  
Anzeigen (ca. 2060 Seiten) 1050 Pf.  
Anzeigen (ca. 2070 Seiten) 1055 Pf.  
Anzeigen (ca. 2080 Seiten) 1060 Pf.  
Anzeigen (ca. 2090 Seiten) 1065 Pf.  
Anzeigen (ca. 2100 Seiten) 1070 Pf.  
Anzeigen (ca. 2110 Seiten) 1075 Pf.  
Anzeigen (ca. 2120 Seiten) 1080 Pf.  
Anzeigen (ca. 2130 Seiten) 1085 Pf.  
Anzeigen (ca. 2140 Seiten) 1090 Pf.  
Anzeigen (ca. 2150 Seiten) 1095 Pf.  
Anzeigen (ca. 2160 Seiten) 1100 Pf.  
Anzeigen (ca. 2170 Seiten) 1105 Pf.  
Anzeigen (ca. 2180 Seiten) 1110 Pf.  
Anzeigen (ca. 2190 Seiten) 1115 Pf.  
Anzeigen (ca. 2200 Seiten) 1120 Pf.  
Anzeigen (ca. 2210 Seiten) 1125 Pf.  
Anzeigen (ca. 2220 Seiten) 1130 Pf.  
Anzeigen (ca. 2230 Seiten) 1135 Pf.  
Anzeigen (ca. 2240 Seiten) 1140 Pf.  
Anzeigen (ca. 2250 Seiten) 1145 Pf.  
Anzeigen (ca. 2260 Seiten) 1150 Pf.  
Anzeigen (ca. 2270 Seiten) 1155 Pf.  
Anzeigen (ca. 2280 Seiten) 1160 Pf.  
Anzeigen (ca. 2290 Seiten) 1165 Pf.  
Anzeigen (ca. 2300 Seiten) 1170 Pf.  
Anzeigen (ca. 2310 Seiten) 1175 Pf.  
Anzeigen (ca. 2320 Seiten) 1180 Pf.  
Anzeigen (ca. 2330 Seiten) 1185 Pf.  
Anzeigen (ca. 2340 Seiten) 1190 Pf.  
Anzeigen (ca. 2350 Seiten) 1195 Pf.  
Anzeigen (ca. 2360 Seiten) 1200 Pf.  
Anzeigen (ca. 2370 Seiten) 1205 Pf.  
Anzeigen (ca. 2380 Seiten) 1210 Pf.  
Anzeigen (ca. 2390 Seiten) 1215 Pf.  
Anzeigen (ca. 2400 Seiten) 1220 Pf.  
Anzeigen (ca. 2410 Seiten) 1225 Pf.  
Anzeigen (ca. 2420 Seiten) 1230 Pf.  
Anzeigen (ca. 2430 Seiten) 1235 Pf.  
Anzeigen (ca. 2440 Seiten) 1240 Pf.  
Anzeigen (ca. 2450 Seiten) 1245 Pf.  
Anzeigen (ca. 2460 Seiten) 1250 Pf.  
Anzeigen (ca. 2470 Seiten) 1255 Pf.  
Anzeigen (ca. 2480 Seiten) 1260 Pf.  
Anzeigen (ca. 2490 Seiten) 1265 Pf.  
Anzeigen (ca. 2500 Seiten) 1270 Pf.  
Anzeigen (ca. 2510 Seiten) 1275 Pf.  
Anzeigen (ca. 2520 Seiten) 1280 Pf.  
Anzeigen (ca. 2530 Seiten) 1285 Pf.  
Anzeigen (ca. 2540 Seiten) 1290 Pf.  
Anzeigen (ca. 2550 Seiten) 1295 Pf.  
Anzeigen (ca. 2560 Seiten) 1300 Pf.  
Anzeigen (ca. 2570 Seiten) 1305 Pf.  
Anzeigen (ca. 2580 Seiten) 1310 Pf.  
Anzeigen (ca. 2590 Seiten) 1315 Pf.  
Anzeigen (ca. 2600 Seiten) 1320 Pf.  
Anzeigen (ca. 2610 Seiten) 1325 Pf.  
Anzeigen (ca. 2620 Seiten) 1330 Pf.  
Anzeigen (ca. 2630 Seiten) 1335 Pf.  
Anzeigen (ca. 2640 Seiten) 1340 Pf.  
Anzeigen (ca. 2650 Seiten) 1345 Pf.  
Anzeigen (ca. 2660 Seiten) 1350 Pf.  
Anzeigen (ca. 2670 Seiten) 1355 Pf.  
Anzeigen (ca. 2680 Seiten) 1360 Pf.  
Anzeigen (ca. 2690 Seiten) 1365 Pf.  
Anzeigen (ca. 2700 Seiten) 1370 Pf.  
Anzeigen (ca. 2710 Seiten) 1375 Pf.  
Anzeigen (ca. 2720 Seiten) 1380 Pf.  
Anzeigen (ca. 2730 Seiten) 1385 Pf.  
Anzeigen (ca. 2740 Seiten) 1390 Pf.  
Anzeigen (ca. 2750 Seiten) 1395 Pf.  
Anzeigen (ca. 2760 Seiten) 1400 Pf.  
Anzeigen (ca. 2770 Seiten) 1405 Pf.  
Anzeigen (ca. 2780 Seiten) 1410 Pf.  
Anzeigen (ca. 2790 Seiten) 1415 Pf.  
Anzeigen (ca. 2800 Seiten) 1420 Pf.  
Anzeigen (ca. 2810 Seiten) 1425 Pf.  
Anzeigen (ca. 2820 Seiten) 1430 Pf.  
Anzeigen (ca. 2830 Seiten) 1435 Pf.  
Anzeigen (ca. 2840 Seiten) 1440 Pf.  
Anzeigen (ca. 2850 Seiten) 1445 Pf.  
Anzeigen (ca. 2860 Seiten) 1450 Pf.  
Anzeigen (ca. 2870 Seiten) 1455 Pf.  
Anzeigen (ca. 2880 Seiten) 1460 Pf.  
Anzeigen (ca. 2890 Seiten) 1465 Pf.  
Anzeigen (ca. 2900 Seiten) 1470 Pf.  
Anzeigen (ca. 2910 Seiten) 1475 Pf.  
Anzeigen (ca. 2920 Seiten) 1480 Pf.  
Anzeigen (ca. 2930 Seiten) 1485 Pf.  
Anzeigen (ca. 2940 Seiten) 1490 Pf.  
Anzeigen (ca. 2950 Seiten) 1495 Pf.  
Anzeigen (ca. 2960 Seiten) 1500 Pf.  
Anzeigen (ca. 2970 Seiten) 1505 Pf.  
Anzeigen (ca. 2980 Seiten) 1510 Pf.  
Anzeigen (ca. 2990 Seiten) 1515 Pf.  
Anzeigen (ca. 3000 Seiten) 1520 Pf.  
Anzeigen (ca. 3010 Seiten) 1525 Pf.  
Anzeigen (ca. 3020 Seiten) 1530 Pf.  
Anzeigen (ca. 3030 Seiten) 1535 Pf.  
Anzeigen (ca. 3040 Seiten) 1540 Pf.  
Anzeigen (ca. 3050 Seiten) 1545 Pf.  
Anzeigen (ca. 3060 Seiten) 1550 Pf.  
Anzeigen (ca. 3070 Seiten) 1555 Pf.  
Anzeigen (ca. 3080 Seiten) 1560 Pf.  
Anzeigen (ca. 3090 Seiten) 1565 Pf.  
Anzeigen (ca. 3100 Seiten) 1570 Pf.  
Anzeigen (ca. 3110 Seiten) 1575 Pf.  
Anzeigen (ca. 3120 Seiten) 1580 Pf.  
Anzeigen (ca. 3130 Seiten) 1585 Pf.  
Anzeigen (ca. 3140 Seiten) 1590 Pf.  
Anzeigen (ca. 3150 Seiten) 1595 Pf.  
Anzeigen (ca. 3160 Seiten) 1600 Pf.  
Anzeigen (ca. 3170 Seiten) 1605 Pf.  
Anzeigen (ca. 3180 Seiten) 1610 Pf.  
Anzeigen (ca. 3190 Seiten) 1615 Pf.  
Anzeigen (ca. 3200 Seiten) 1620 Pf.  
Anzeigen (ca. 3210 Seiten) 1625 Pf.  
Anzeigen (ca. 3220 Seiten) 1630 Pf.  
Anzeigen (ca. 3230 Seiten) 1635 Pf.  
Anzeigen (ca. 3240 Seiten) 1640 Pf.  
Anzeigen (ca. 3250 Seiten) 1645 Pf.  
Anzeigen (ca. 3260 Seiten) 1650 Pf.  
Anzeigen (ca. 3270 Seiten) 1655 Pf.  
Anzeigen (ca. 3280 Seiten) 1660 Pf.  
Anzeigen (ca. 3290 Seiten) 1665 Pf.  
Anzeigen (ca. 3300 Seiten) 1670 Pf.  
Anzeigen (ca. 3310 Seiten) 1675 Pf.  
Anzeigen (ca. 3320 Seiten) 1680 Pf.  
Anzeigen (ca. 3330 Seiten) 1685 Pf.  
Anzeigen (ca. 3340 Seiten) 1690 Pf.  
Anzeigen (ca. 3350 Seiten) 1695 Pf.  
Anzeigen (ca. 3360 Seiten) 1700 Pf.  
Anzeigen (ca. 3370 Seiten) 1705 Pf.  
Anzeigen (ca. 3380 Seiten) 1710 Pf.  
Anzeigen (ca. 3390 Seiten) 1715 Pf.  
Anzeigen (ca. 3400 Seiten) 1720 Pf.  
Anzeigen (ca. 3410 Seiten) 1725 Pf.  
Anzeigen (ca. 3420 Seiten) 1730 Pf.  
Anzeigen (ca. 3430 Seiten) 1735 Pf.  
Anzeigen (ca. 3440 Seiten) 1740 Pf.  
Anzeigen (ca. 3450 Seiten) 1745 Pf.  
Anzeigen (ca. 3460 Seiten) 1750 Pf.  
Anzeigen (ca. 3470 Seiten) 1755 Pf.  
Anzeigen (ca. 3480 Seiten) 1760 Pf.  
Anzeigen (ca. 3490 Seiten) 1765 Pf.  
Anzeigen (ca. 3500 Seiten) 1770 Pf.  
Anzeigen (ca. 3510 Seiten) 1775 Pf.  
Anzeigen (ca. 3520 Seiten) 1780 Pf.  
Anzeigen (ca. 3530 Seiten) 1785 Pf.  
Anzeigen (ca. 3540 Seiten) 1790 Pf.  
Anzeigen (ca. 3550 Seiten) 1795 Pf.  
Anzeigen (ca



Alle Vorstandsmitglieder waren erschienen und wohnten der 1½ Stunde dauernden Füllung des Ballons bei. Kurz nach 1 Uhr erfolgte der Aufstieg unter der Führung des Vorstandes des Leipziger Brudervereins, Holzais Pfaff. Der Ballon nahm seine Richtung auf Blöha zu und kreuzte bei Erdmannsdorf die Bischöfau, gelangte dann nach Dippoldiswalde, überflog südlich von Schandau die Elbe und landete nachmittags 4 Uhr 40 Minuten glatt in Altenberge bei Hamburg in Südböhmen. Am Sonntag, den 2. November, findet die Taufe des Ballons statt, zu der das Erscheinen von sechs Ballons angemeldet worden ist.

**Altdörfischer Verband.** Heute abend 8 Uhr hält die Dresdner Ortsgruppe bei Auseinanderkunft ihrer November-Versammlung ab, in der Herr Landtags-Bibliothekar Dr. Till über den Schandauer Verbandsstag, insbesondere über die Verhandlungen gehende der Vorstandssitzung berichten wird.

**Der Sächsische Elbgau-Sängerbund, Gruppe Dresden** veranstaltet am 24. November, abends 8 Uhr, im Volkssaal ein Konzert. Aus dem Bericht über das 44. Vereinsjahr geht hervor, daß der Bund, der am Anfang des Berichtsjahrs 181 Vereine mit 12800 Mitgliedern zählte 1882 aktive, 6800 passive und 721 Ehrenmitgliedern auch im Berichtsjahr einen nennenswerten Zuwachs erhalten hat. Aufnahme in den Bund fanden 6 Vereine mit zusammen 433 Mitgliedern. Der Bund zählt insgesamt und nach den Angaben im letzten Bericht 187 Vereine mit 13298 Mitgliedern. Die dem Bunde angehörenden 187 Vereine verteilen sich auf 11 Bundesgruppen. Der Ausdruck des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes besteht aus den Herren: Adolf Seiberg, Arthur Niegel, Alfred Badhuber, Curt Holzegel, Gustav Müller, Roland Stütze und Erich Langer.

Über „Krebschäden im Zeichnerberuf“ wird morgen, Sonnabend, abends 9 Uhr, Herr Dr. Weiß, Berlin, vorreden in einer vom Verband deutscher Kunstmaler geäußerten öffentlichen Versammlung im Restaurant „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse.

**Die Vereinigung der Gastwirts- und Saalinhäber-Vereine von Dresden und Umgegend** hält heute 14 Uhr im Saale der „Centralhalle“ eine Versammlung ab. Aus der Tagesordnung gehen: Die seitens der Stadt Dresden geplanten neuen Bewilligungen für das Gastronomiegewerbe. Referenten: 1. Stadtverordneter Hotelier Radisch, 2. Stadtverordneter Gewerbeaufsichtsrat Amt. Ausstellung selbständiger Gastronome als Stadtverordneten-Kandidaten.

**Pestalozzi-Vorlesung.** Heute von 12—7 Uhr hält das Pestalozzi-Stift seine bereits angekündigte Verkaufsausstellung im Veretshause, Alzendorferstraße, ab. Im Ausstellungsteile wird zu zahlreichem Besuch eingeladen.

**Dresdner Spar- und Bauverein.** Zum Andachten an den am 17. November 1903 verstorbenen Landgerichtsrat Justizrat Johannes Weyer hatte der Dresdner Spar- und Bauverein die Flaggen auf seinem Plaut-Hause in Dresden-Plauen, Leidhauer Straße 34/35, auf Halbmast gesetzt. Auch war die dort angebrachte Gedächtnisplatte geschmückt, die davon kündigt, daß der Verein ihm und seiner Gemahlin die Zuwendung der Plaut-Gesellschaft von 30000 Mark im Jahre 1901 verdankt.

Über „Die Sommererholbarkeit der Säuglinge — ein Wohnungsproblem“ wird Dienstag, den 23. d. Mts., 8½ Uhr abends, im Saale des „Tivoli“, Bettinerstraße 12, Herr Dr. med. Rietichel, Oberarzt am Städtischen Sauglingsheim, in einem öffentlichen Vortrage sprechen. Der Vortrag ist veranlaßt von dem Bunde Deutscher Boden- und Mieterverein, dem Wohnungsfürsorge-Verein und dem Evangelischen Arbeiterverein.

**Vereinsnachrichten.** Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt feierte heute im Augusteum, 14. Stiftungsfest, bestehend in Konzert der Augusteum-Kapelle, Theater und Ball. — Am Freitag für Weinheitspflege und arzneiliche Heilmittel findet heute abend 8½ Uhr im „Carolagarten“ ein Vortrag für Herren über die traurigen Folgen der Lueskrankheit und Jodluren bei Syphilis statt.

**Der Antispiritus Altmünsterland aus Mainz** gab am Mittwoch nachmittag im „Palmenengen“ seine erste Experimental-Vorstellung, der ein zahlreiches Publikum, darunter Ärzte und Mathematiker, wahrscheinlich auch viele Damen, bewohnte. Altmünsterland nennt sich Antispiritus, kann sich auch mit den Lebend- und Auflösungen der Spiritisten nicht einverstanden erklären, erkennt aber an, daß letztere aus manchen Erscheinungen im Menschenleben aufmerksam geworden sind, die eines wissenschaftlichen Studiums wohl wären. In einigen kurzen Erläuterungen weiß der Vortragende darauf hin, daß die Auflösungen der spiritistischen Medien einfach auf Illusion oder Sinnesstörungen beruhen. Wenn befürchtet werde, daß ein Medium durch eine Suggestion in der Vorstellung zur Ausführung eines Vergehens oder Verbrechens missbraucht werden könnte, so sei die Bestrafung nicht ernst zu nehmen, denn ein Medium werde nach den gemachten Erfahrungen nichts ausführen, was mit seinem sittlichen und moralischen Gefühl in Wider spricht. Der Vortragende erläuterte sodann die Macht der Suggestion im gewöhnlichen Leben, in der Geilkunde, bei hypnotischen und voodooistischen Experimenten, führte Beispiele von unbewußter und bewußter Autohypnotismus an und bezeichnete die Autohypnotismus als Hilfsmittel bei schwierigen Arbeiten. Herr Altmünsterland verstand es, in meisterhafter Weise seine Besucher nicht nur schelnd zu unterhalten, sondern auch mancherlei seltige Aufführung und auffällige Bekleidung zu bieten. In den Vorführungen selbst zeigte er ein hauchenerregendes, untrügliches Zahlen- und Zahngedächtnis. Verblüffend wirkten die Beispiele von Sinnesstörungen und Gedankenbeeinflussungen, die zeigten, daß sogar Geistererscheinungen suggeriert werden könnten, wie beispielweise ein dem Auge eingeprägtes Bild in nebelhafter Form in der Luft erschien. Auch als Zaubermeister zeigte sich Altmünsterland, weiss aber gleichzeitig noch, daß alle Zaubertricksstudien auf Suggestion oder Sinnestäuschung zurückzuführen sind. Im zweiten Teile des ähnlich umfangreichen Programms wurden psychologische Studien, Experimente aus der vierten Dimension, die Phänomene des Spiritualismus gezeigt. Hervorragende Gedächtnisleistungen waren die direkte und indirekte Gedankenübertragung, das Gedankenlesen, das Erraten von Gedanken. Samtliche Vorführungen wurden vom Publikum sehr auf das klare Kontrolliert, gelangen aber trocken, klar und schnell. Der Beifall war allgemein und wohl verdient. — Nachsten Sonntag finden noch zwei Sitzungen statt.

**Neue Bilder vom Tage** stellte die Photographische Ausstellung von Oskar Boehr, neben Carl König, in unserer Redaktions-Schaukabinen aus, und zwar: Von ersten Schneen in Dresden, Aufnahmen aus dem Großen Krieg und von der Bürgerwiese.

Die heutige Nummer dieses Blattes enthält zwei Sonderhefte für die Gefamtausgabe, und zwar einen Prospekt der Kaiser Friedrich-Linse in Offenbach a. M. und einen bescheidenen Betrieb Karl Mans' Kleiderzählungen von Karl Bloch, Buchhandlung, Breslau.

**Der Sängerbund Meissen-Land**, der sein letztes Sängerfest in Weitböhla abhielt, wählt zum Festvortrag das nächste, im Jahre 1912 stattfindende Sängerfest Brodenbach. Im kommenden Jahre ist eine Sängerfahrt nach Herzberg geplant.

Dem Verein Leipzigischer Presse wurden anlässlich des 250jährigen Bestehens der A. G. Cottischen Buchhandlung 1000 Mark überwiesen.

Eine deutscher Sängerfahrt scheint es zu sein, der täglich in Ehrenfriedersdorf einen Einbruch ausführte; er schickte durch eine Mittelsperson in zwei Postvärsen die gestohlenen Sachen zur Aushändigung an den

Geschädigten. Nur Uhr mit Ketten, zwei Ringe und ein Klepper fehlten. Für den letzteren hatte der Spieldraht 4 Mk. bezahlt als den Erlös für den Klepper. Der Postabchnitt trug: als Abender einen offensichtlich falschen Namen.

Die Ehefrau des in Blauen i. B. wohnhaften, bei einem Fabrikneubau in Falkenstein beschäftigten Maurers Bartos ließ ihrem Ehemann telefonisch mitteilen, daß seine drei Kinder am Tropbus erkrankt seien, damit er den arbeitsfreien Pauschal dazu benutze, nach Hause zu kommen. In demselben Augenblick, als der Portier dem ordentlichen, arbeitsamen Mann die Postkarte übermittelte wollte, häzte dieser 4 Meter tief ab und erlitt einen Schadelbruch.

Auf einem Schach in Zwischen wurde der 50 Jahre alte Häuer Johann Holoubek von hereinbrechenden Kohlenmassen verschüttet und fand den Tod durch Ersticken.

Ein äußerst frischer Einbruch ist ebenfalls nachts in dem Grundstück des Konsumvereins in Schwarzenberg verübt. Die Diebe haben verschiedene Raffen aus größeren Beträgen erledigt und haben den 1. Rentner schweren Geldschrank aus dem in der 1. Etage gelegenen Kabinett in den Hof hinabgelassen und ihn nach Erlang gebracht. Es gelang ihnen jedoch nicht, den Schrank zu erbrechen; er wurde später im Schwimmwasser gefunden.

Nach kurzer Krankheit verstarb in Kamenz der hochverdiente und allgemein geschätzte Kaufmann und Stadtrat A. D. Friedrich Emil Räumann im Alter von 75 Jahren.

Auf Seite 19 und 20 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

## 12. Versorgungsliste von Esseken.

### Zweite Generalversammlung der Deutschen Mittelstands-Vereinigung für Handel und Gewerbe.

Unter Beteiligung von Vertretern aller angeschlossenen und bestehenden mittelständischen Verbände, sowie von Vertretern vieler deutscher Handels- und Handwerkskammern, der elb- und württembergischen Zentralstelle für Handel und Gewerbe, des böhmisches Mittelstandsverbands und des Internationalen Verbands zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes trat in Düsseldorf die Deutsche Mittelstandsvereinigung für Handel und Gewerbe zu ihrer zweiten ordentlichen Generalversammlung zusammen. Auch die Deutsche Mittelstandsvereinigung in Berlin, der Volksverein für das katholische Deutschland, der Rheinische Handelsverbund und die Deutsche Vereinigung hatten besondere Vertreter zu der Tagung entsandt. Ferner waren das Oberpräsidium der Rheinprovinz, die Stadt Düsseldorf und die dortige Handels- und Handwerkskammer vertreten. Von Reichstage waren die Abgeordneten Bothof und Kirch erschienen. In den Begrüßungsansprachen der Ehrengäste kam durchweg der Grundgedanke zum Ausdruck, daß der Mittelstandsverbund der unpolitische Charakter bewahrt werden müsse, um den deutschen Handels- und Handwerkskammern die Mitarbeit an den Interessen des Mittelstandes zu ermöglichen, und daß ferner bei der Arbeit der Vereinigung das Prinzip der Selbsthilfe ebenso stehen müsse. Der Vorstand Rechtsanwalt Stock (Düsseldorf) eröffnete die gesetzlichen Verhandlungen mit einem Rundblick auf die bisherigen Arbeiten der Mittelstandsvereinigung. Der gewerbliche Mittelstand, so führte der Berichterstatter aus, befindet sich heute in Deutschland durchweg in der Defensive. Warenhäuser, Konsumvereine u. a. m. machen ihm das Leben schwer. Daß sie jedoch jede durchgreifende Organisation des Mittelstandes, wodurch der Vorprung des Großkapitals auf der einen und des organisierten Proletariats auf der anderen Seite immer größer werde. Das Vertrauen auf die Staatschefs sei zwar schon, aber gefährlich, weil ausstehende Mittel fehlten. Schon Bismarck habe den Mittelständlern zugesehen: „Gehen Sie heim und werden Sie erst eine Macht, dann kommen Sie wieder!“ Dieser Mahnsatz ist bis heute ohne jeden Erfolg geblieben. Statt dessen steht man, daß sich der Mittelstand zur Freude seiner Gegner selbst zerstört. Zurzeit liegt man sich wegen des Handels- und Handwerks in den Haaren, und die Frage, ob dieser Bund für den Mittelstand nützlich oder schädlich sei, werde mit einer Leidenschaft erörtert, als ob davon ausschließlich die Zukunft abhänge. Besser und einfacher sei, dem Handel und gegenüber wohlwollender Neutralität zu beobachten und die Errichtung von Standesstagen endlich in den Vordergrund zu stellen. Die wichtigsten Standesfragen sind: Die Organisation des Selbsthilfes im Mittelstande und die Schaffung einer großen deutschen Zentralstelle für Handel und Gewerbe, die Errichtung von Mittelstandskursen, Schaffung von Kreditstellen, Lehrlingskurse für Schweißertektoration, Ausfunktstellen und anderes mehr. Hierauf sprach Sandtus Koeppler (Koblenz) über die den Mittelstand betreffenden Gesetzesvorlagen und Gesetze aus neuerer Zeit. Er führte aus: 7 bis 8 Millionen Personen gehören heute dem deutschen Handelsstand an, daher ist dieser Stand wohl berechtigt, eine entschiedene Wahrnehmung seiner Interessen der Regelegebung zu verlangen. Glücklicherweise haben die letzten Jahre auf diesem Gebiete einen Wandel gebracht. So sei die Ausbildung des Handwerkernachwuchses um vieles besser geworden, und die Gefahr, daß das Handwerk infolge der Rückständigkeit des Nachwuchses schließlich zusammenbrechen würde, besteht jetzt nicht mehr. Auch die Meisterprüfung habe ihren Befähigungs-nachweis erbracht, und wenn sich die deutsche Handwerksregelung so erfreulich weiter entwickele, dann werde vielleicht auch noch einmal der Tag kommen, wo man mit Entschiedenheit den allgemeinen Befähigungs-nachweis fordere. (Beifall.) Zu fordern sei noch die obligatorische Einführung des Handwerkerfortbildungskurunterrichts, ferner eine Verbesserung des an sich begrüßenswerten Postlehrwesens. Mit dem Scheinstempel habe sich der Handwerkstand nicht befriedigen können. Das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb sei ein großer Erfolg, wenn es auch noch nicht weit genug gehe. Namentlich in den kleinen Städten werde der Mittelstand durch das Mauerläger-Unwesen noch immer schwer geschädigt. Weiter verlangte der Referent eine reine Scheidung des Begriffes Fabrik und Handwerk. Dem Gesetz betreffend die Arbeitskammern sehe der Mittelstand mit Ruh entgegen, sofern nicht etwas ihm die Rechnung dafür präsentiert werden sollte. In dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung wünscht der Redner die Beseitigung der geplanten Versicherungsämter und wendet sich ferner gegen die vorgesehene Soldierung der Beiträge. Auch gegen jeden Eingriff in die Selbstverwaltung müsse protestiert und ferner verlangt werden, daß der Vorstand der Krankenkasse aus dem Stande der Arbeitgeber gewählt werde. (Beifall.) Dr. Engel (Bonn) verbreitete sich dann über mittelständische Kreditstufen unter besonderer Berücksichtigung des Bogenweises. An letzter Stelle verbreitete sich Dr. Sperrling (Düsseldorf) über die geplante Verordnung des Kleinhandels. Er begrüßte den bekannten Antrag Hammer, demzufolge der neue Handelsminister einen die Vertretung des Kleinhandels betreffenden Erlass an die Handelskammern gerichtet hat, und forderte im Anschluß daran die möglichst schnelle Schaffung von Kleinhandels-Ausstellungen bzw. selbstdändigen Detailisten-Kammern. Zurzeit sind von 10 preußischen Handelskammern bereits 20 solcher Kleinhandels-Ausstellungen errichtet worden. Ferner wurde in Sachen der Sicherung der Bauforderungen folgender Antrag zum Beschuß erhoben: „Die zweite Generalversammlung fordert die Handwerke auf, baldigst und eingehend die Frage zu prüfen, ob die örtlichen Verhältnisse die Einführung des betreffenden Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen notwendig machen.“ Der bisherige Zentralvorstand wurde wieder gewählt und zum nächstjährigen Tagungsort Essen bestimmt.

### Konfliktsstimming im englischen Oberhaus.

Lord Lansdowne kündigte, wie schon kurz gemeldet, in der letzten Sitzung des Oberhauses an, daß er bei der zweiten Lesung des Abtwahlbill ein Amendment einbringen werde, nachdem das Oberhaus nicht berechtigt sei, das Gesetz anzunehmen, bevor nicht das Urteil des Laudes darüber eingeholt sei. Diese Erklärung steht jetzt in England im Vordegrade des Interesses. Sie erregt wenig Überraschung in politischen Kreisen, da man in letzter Zeit einen fortwährenden Schritt der Opposition ziemlich sicher erwartete. Darüber, daß das Amendment von der großen Mehrheit der Lords angenommen werden wird, besteht kein Zweifel. Welche Schritte aber die Regierung danach zu ergreifen gedenkt, ist noch ungewiß. Doch nimmt man allgemein an, daß sie unter dem Schlagtrum, die Lords hätten die Befreiung gebrochen, es handle sich um eine Steuererleichterung durch nicht gewählte Vertreter, an das Land appellieren werde. Die allgemeinen Wahlen würden dann im Januar stattfinden. Wie weiter gemeldet wird, war bei der 1. Lesung des Abtwahlbill eine Resolution vorgelegt, die die Auslösung des Parlaments zu erzwingen, widerspricht der Befreiung. Man wird den Gegenstand sodann, wie ferner angenommen wird, auf eine Woche zurückstellen und ihn wahrscheinlich in Konferenzen der Parteiführer weiter verfolgen, um inzwischen die weniger strittigen Steuern rechtzeitig zu machen.

Die von Lord Lansdowne hinsichtlich des Budgets im Oberhause angekündigte Resolution ist allgemeines Gesprächsthema und Gegenstand zahlloser Artikel und Interviews. Auf eine Einladung, in Versammlungen in London und Cheltenham zu sprechen, um der dort einfallenden umfassenden konservativen Kampagne entgegenzuwirken, hat Handelsminister Churchill mit einer Kundgebung erwidert, wonach er die Einladung freudig annimmt. Er habe schon längst das Gefühl, daß Lancashire entscheidenden Einfluß in dem Konflikt habe. Die Schatzpolitis ist der Ruin der Baumwollindustrie. Die Annahme der Resolution Lansdownes durch das Haus würde einen überwiegenden Nachteil der Lords im Staate bedeuten, denn wenn die Lords ihr Recht auf eine Kontrolle der Finanzen des Königreichs durchsetzen sollten, würden sie dadurch in die Lage kommen, das Budget, falls ihnen dieses nicht sofort alljährlich über den Haufen zu werfen und von der Krone die Auflösung des Parlaments zu erzwingen. Ein solches Recht wäre für die englische Demokratie geradezu verhängnisvoll. Der Kundgebung Churchills ist eine Sitzung des Kabinetts vorausgegangen. Die konservativen Blätter äußern sich begeistert über die geplante Abstufung des Antrags Lansdownes und erklären, es sei keine Rede davon, dem Willen des Volkes ein Veto aufzuwerfen, sondern der Antrag bestätige bloß den Grundzustand, daß das Volk herrsche. Die konservativen Blätter hingegen bezeichnen den Antrag als eine Kriegserklärung und bejubeln Asquiths tiefer Anregung, um die Unterhandlungen einzuleiten, die bezweckt würden, ein provisorisches Budget anzunehmen, welches die den Lords unausgenommene Steuern nicht enthalte. Die ungebrochene Tradition ungezählter Generationen, sagen diese Blätter weiter, und die von konservativen Parteiführern seit 300 Jahren abgegebenen Erklärungen sollen jetzt mit Füßen getreten werden, um die unheilvolle Revolution der englischen Geschichte herzufordern. Das Haus der Lords habe da als Stimmliste und selbstsichtiger Vertreter der Privilegien des Grundbesitzes und der Alkoholinteressenten, sowie als Verteidiger der Sicherung der Rüstungsmittel.

In einer in Manchester gehaltenen Rede trat Balfour nochdrücklich für die Einführung einer Tarifreform mit Vorzugsjüssen für die britischen Kolonien ein und erklärte, die Annahme des jungen Budgets würde für alle großen Industrien eine vernichtende Wirkung ausüben. In seiner Rede führte Balfour weiter aus, daß durch die Tarifreform die Baumwolle und andere Industrien nicht nur nichts verlieren, sondern sogar gewinnen würden, und zwar erhielt durch die Tarifreform eine günstigere Position für den Absatz von Handelsvertretern geschaffen werde, was auch von Deutschland seinerzeit benutzt worden sei, um England aus Märkten, die einst ihm gehörten, zu verdrängen, und zweitens durch Vorzugszölle für die Kolonien. Die Freihändler wies er darauf hin, wie gut Deutschland mit Amerika unter den hohen Schutzzöllen gefahren sei und ermahnte sie, die Erfahrungen Rechnung zu tragen. Am Schlusse verteidigte Balfour energisch das Recht der Lords, bei solchen wichtigen Angelegenheiten an das Volk zu appellieren, da es wünschenswert sei, daß dieses seinen Willen erklärt. Die Hauptaufgabe des Parlaments sei, darauf zu sehen, daß die Regierung eine Regierung eines Rechtes ist, und das Volk nicht durch eine überpartei- und unbesinnliche Belehrung verraten werde. Was auch immer der Ausgang des Vorlasses Lord Lansdownes, das Volk als Schiedsrichter anzurufen, sei, werde gerecht sein.

Der Unterrichtsminister Runciman, der erste Minister, der sich seit dem Antrage Lansdownes dazu äußert, hielt in Hull eine Rede, in der er erklärte, der Antrag bedeute ein Ereignis, das in den letzten 300 Jahren ohne Parallele dastehe. Runciman erklärte er, daß diese auf dem Gebiete der Finanzen mit dem Lord nichts zu tun haben könne, da das Unterhaus das Finanzrecht behalte, und daß er unbedingt bei der Regierung bleiben müsse, auf Grund irgendwelcher Steuern oder irgendwelcher Klausen ein Kompromiß abschließen. Die Lords hätten kein höheres Recht, ein Gesetz zu verwerfen, als die Krone, ihre Zustimmung zu verweigern.

### Tagesgeschichte.

Die Aufführung des Reichshaushaltsets für 1910 ist, nach der „R. v. A.“, im Reichshofkammer zum Abschluß gekommen. Es wird nur noch an den leichten Berechnungen und Ansammlungen gearbeitet. Der große Teil der Einzelzettel ist, wie gemeldet, dem Bundesrat bereits vorgelegt; die noch ausstehenden, sowie der Hauptstaat werden in wenigen Tagen folgen. Die zuverlässigen Aussichten des Bundesrats haben mit der Staatsregierung bereits am Montag, 15. d. M., abgestimmt. Es besteht beständige Aussicht, daß die Berechnungen schon in naher Zeit zu Ende gehen werden, und es ist danach mit Sicherheit davon zu reden, daß der gesamte Reichshaushalt dem Reichstag am 20. November d. J. vorgelegt wird. Wiederholung mit dem Reichshaushalt für 1910 wird ein Nachtrag zum Etat für 1910 vorbereitet. Befindet aber der Etat für 1910 einen massiven Anhalt hat, besteht der Nachtrag finanziell nur eine formelle Bedeutung. Er zieht nämlich lediglich die Fortsetzung aus dem Beihilfungsabkommen und dem Finanzauftrag vom 15. Juli d. J. Auch diesen Nachtrag wird der Reichstag bei seinem Zusammentreffen vorfinden.

### Keine deutsche Sängerbildung in Italien.

Noch eine Mitteilung der „Deutschen Journalpost“ aus Köln beabsichtigt die bekannte Kölner Männergesangsvereine, dessen Dirigent der Komponist Josef Schwarz ist, demnächst eine Sängerausfahrt nach Italien zu unternehmen. Bei dieser Gelegenheit sollten nicht nur in allen größeren italienischen Städten Konzerte veranstaltet werden, sondern man plane auch, gleichwie bei der großen Kölner Sängerausfahrt vor 20 Jahren, eine Huldigung des deutschen Männergesanges vor dem

italienischen Königssohne. Mit Rücksicht darauf, daß der Kölner Männergesangverein eine besondere Stellung unter den deutschen Männergesangvereinen einnimmt — er hat in Kassel beim ersten Westfälischen Deutschen Männergesangvereine den Kaiserpreis davongetragen und diesen beim letzten Kaiserpreis-Wettbewerb in Frankfurt dem Berliner Männergesangverein wieder abgenommen —, dielt es der Verein für Arbeits- und Abstecher zunächst den nachgebenden Preisen in Berlin vorzutragen. Auch der deutsche Botenposten in Rom wurde von dem Plan verhandigt. Die Verhandlungen haben sich in den letzten Tagen — wahrscheinlich unter dem Druck der jüngsten politischen Vorfälle und der ganzen Haltung des offiziellen Italiens dem Deutschen Meister gegenüber — zu dem Ergebnis geführt, daß der Kölner Männergesangverein höchstwahrscheinlich die Altersfahrt aufzugeben wird. (Die Meldung macht einen etwas tendenziösen Eindruck. Das in Italien augenscheinlich keine besonders freundliche Stimmung gegenüber Deutschland herrscht, ist ja richtig. Wenn aber der Kölner Verein sein Verboten dannas nicht in alter Stille einrichtet, sondern seinen Einschluß, die Altersfahrt aufzugeben, in solcher Weise unter Verzufung auf die amtlichen Kreise an die arme Woche bringt, so kann das nur Anlaß zu Pressekomik haben wie drüber gehen, durch welche die Situation noch mehr verschärft wird. Red.)

#### Der König von Portugal in England.

Zu seinem schon kurz erwähnten Besuch auf aus König Manuel sprach Königin Eduard zunächst seine Freude über dessen Besuch aus und erklärte: „Ich heiße Sie in diesem Lande willkommen als Herrscher eines Staates, der zu unseren alten Verbündeten zählt und mit dem wir in Frieden zusammengehalten haben. Ich kann die Anerkennung, daß in Zukunft immer Friede herrschen werde.“ Der König erinnerte sodann an die Erneuerung des enalitisch-portugiesischen Schiedsgerichtsvertrages und sprach die Hoffnung aus, daß der Aufenthalt in England für König Manuel ein angenehmer sein möge. Frau Königin gedachte des Thons der Auszeit König Manuels mit dem Hauses Spaniens und riet auf das Wohl Portugals und seines Bruders. In Begleitung familiärer Ritter des Hauses Spaniens war am Dienstag in Windsor die feierliche Einweihung des Königs Manuel mit diesem Gedächtnis vollzogen. Am Dienstag nachmittag tauchten Staatssekretär Sir Edward Grey und der portugiesische Minister des Auswärtigen, Marques, Noten aus, durch die der englisch-portugiesische Schiedsgerichtsvertrag um fünf Jahre verlängert wird.

Deutsches Reich. Der Kaiser, durch zu durchschreiten und die Nachgefechtskraft sind gestern nachmittag 1½ Uhr nach dem Eintritt in Tonacatinga zurückgekehrt.

Auf der Hauptversammlung der Schiffsbau-technischen Gesellschaft im Charlottenburg brachte der Vorsteher Vortrag. Friedrich August von Orlenburg folgendes Telegramm des Kaisers zur Verleihung „Sire, königliche Gnade bitte ich verjüngt zu sein, daß ich wenn ich auch nicht persönlich bei der 11. Hauptversammlung anwesend sein kann, ich doch lebhaft dafür interessiert bin, was die Vorträge und die daraus resultierende Diskussion ergeben werden. Ich habe angeordnet, daß Mir darüber eingehend berichtet wird. Mögen die Mitglieder der Gesellschaft, denen Ihr Meine Gnade zu bestellen bitte, reichen Zegen aus den Verbündungen entnehmen.“ (Redaktionsergebnis.)

An München gab der Prinz Regent Luitpold von Bayern in Gedenken des Herzogs und der Herzogin von Württemberg eine Partie, an der außerdem die Prinzen Wilhelm und Ernst August von Cumberland, die Prinzessin Ludwika von Bayern, die oberhessischen Hochrägen, Kriegsmattheit, Herzog v. Württemberg u. teilnahmen.

Bei demokratischer Seite in der Würde und von nationaler Seite die Beleidigung geäußert worden, daß die gegen Schweden-Deutschland aufstrebende Deutschlandsche Rundschau in Mühlhausen i. T. verhinderte Ausweitung nicht vollständig werden würde. Wurde wie Beleidigung und Beleidigung, und die Umhabe kann von der Ausweitung nicht aus absehen werden. Es ist übrigens auch durchaus unattraktiv, wenn hier und da die Beleidigung auftritt, daß die Mühlhäuser Angelegenheit in Berlin eine andere Beurteilung gefunden hätte als bei den elb-ostholsteinischen Behörden.

Frankreich. In einem Briefe erhebt der Bischof von Nanterre, Touring, entchieden Einpruch gegen den Vorwurf, daß er bei der Veröffentlichung des päpstlichen Schreibens die gegen seine Wahlglücklosigkeit ausgelöste Kritik unterdrückt habe. — Das Sammeln wird gemeldet. Die Weisung des Bischofs, den Müttern, deren Kinder die weltlichen Schulen besuchen, die Absolution zu verweigern, hat zur Folge gehabt, daß in mehreren Gemeinden die Familienräte die Bezahlung des Kultusbeitrags verweigert haben. Die Pariser, die den sogenannten Kultusbeitrag erheben wollten, wurden mit den Worten abgewiesen: „Keine Absolution — kein Geld!“

Wie ein Blatt erhält, sind bei der gegenwärtig stattfindenden Überleitung des Kolonialministeriums aus dem Gewände des französischen Staates entdeckt worden, durch die die französischen Kolonien auf die Insel Clipperton in unzweckhafter Weise transportiert wurden. Auf diese weise ihrer Lage nicht unbedeutende Insel waren von Mexico Polizeiaufprüfung erhoben worden.

Spanien. Der ehemalige Unterstaatssekretär der Finanzen, Requejo, wurde zum Gouverneur von Madrid ernannt.

Der Staatsrat beschloß, das nächste Kriegsbudget auf der Grundlage eines Kontingents von 115 000 Mann aufzustellen.

England. Der Marineberichterstatter des „Daily Telegraph“ dreibt die Meldung, daß die Admiräler beabsichtige, Scapa Flow auf den Orkney-Inseln zum Flottensitzpunkt zu machen, sei unbegründet.

Dänemark. Der König reiste gestern abend von Kopenhagen über Wiederstedt nach Hamburg ab, von wo er zu nächst nach Wien fortzieht. Die ganze königliche Familie und mehrere Minister waren zum Abschied anwesen.

Bulgarien. Der Ministerpräsident gab in der Abendzeit eine Darstellung der Verhandlungen mit Serbien und Griechenland; waren die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens, gedachte der politischen und wirtschaftlichen Errungenheiten und dankte Rückstand und dem Jaren für die geleistete Dienste. Der Ministerpräsident trat fernher für die Wiederaufstellung der in der Türkei ansässigen Bulgaren ein und erachtete der Ressort des Staatssekretärs zu Serbien, die antrittliche Zustände und mehrere Minister waren zum Abschied anwesen.

Peru. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Teheran, daß nach dem Abzug Rothmans und seiner Anhänger die Revolutionäre im Arzobispal unterdrückt ist. Die Regierungstruppen und der Polizeichef schreiten jetzt, nachdem sie in die Stadt eingezogen waren, die von den Revolutionären errichteten Barricaden.

#### Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute „Madame Butterlin“ gegeben; im Schauspielhaus „Die Räuber“ im Szene.

Neidenstheater. Heute geht die glänzend neu ausgestattete Operette-Novität „Die Liebesföhre“ von Friedrich Kuroda erstaunlich in Szene und wird morgen abends wiederholt.

Central-Theater. Heute zum letzten Male „Der fidele Bauer“. Morgen abend findet die Erstaufführung von

„Baron Trenck“, Operette in drei Akten von A. M. Willner und R. Bodenbach, Musik von Felix Albini, statt. Am Donnerstag wird zweimal, und zwar nachmittags 1½ Uhr bei ermäßigt und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen „Sherlock Holmes“ gegeben.

† Heute abend ½ Uhr findet im Volkscafé der Löder-abend zur Suite von Sven Scholander statt.

† Büstengesang in der Dreikönigsschule. Professor Albert Fuchs hat gut daran getan, daß er die Aufführung von Handels Messias die Bearbeitung von Friedrich Chrysander, dem unverrechneten Händel-Förster, zugrunde gelegt hat. Chrysanders sogenannte Bearbeitung ist die Frucht seiner ausgedehnten, tiefschürfenden wissenschaftlichen Forschungen, gewißermassen ein Endergebnis.

In der Hauptstrophe besteht die Bearbeitung eigentlich in Beglaubigungen, in der Wiederherstellung des Urtextes, der Originalfassung; weiterhin aber in unbedingt notwendigen Ätzungen der Capos, d. h. der zu wiederholenden ersten Teile der Arien, in einigen wohltruenen Strichen und den Auszügen der gelungenen Schlussfloskeln und Stadenzen. Das positive Hauptverdienst aber liegt in der sorgfältigen Wiederherstellung und Riederrichtung des zu Händels Zeiten üblichen Orchesters und seiner Besetzung. Der bezifferte Gewerkschaft ist ausgeführt und wird, den Anforderungen einer Zeit gemäß, von Violoncello und Cembalo in erster Linie ausgeführt; weiterhin dient auch noch eine Harfe mitunter diesem Zwecke. Das Cembalo ist, wie elegantisch selbstverständlich, durch einen modernen Klavier ersetzt. Auch den englischen Text hat Chrysander neu überlegt. Trost großer Auslassungen und Striche dauerte die Aufführung rechtlich über zwei Stunden — ein Zeichen, daß Chrysanders Ätzungen dem Werke nur zum Nutzen gereichen können. Professor Fuchs hatte das Werk mit seiner sowohl im vorstehen wie instrumentalen Teile nicht gerade überzählig begleitet — zwar mit hinreicherndem Lust und Tiefe vorbereitet und vermittelte zum Teil strohe und erhebende Eindrücke. Unter den Solisten ragten namentlich zwei hervor: Frau Minnie Ast und Herr Wilhelm Rabot vom Royal. Hoftheater zu Hannover. Beide boten in der Wiederherstellung der an Atem und Technik überhaupt so originale Partien außerordentliches, Frau Ast in der Leichtigkeit ihres Gelanges, Herr Rabot, der für Herrn Mais eingeführungen war, in seiner vollendeten Technik und ungewöhnlichen Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr Döpfer, am Klavier Herr Lang. Alle machten sich unter der Leitung Prof. Fuchs' mit Elter um das Gelingen der himmelsvollen Aufführung verdient. Die atemberaubende Fülle des Tones, die es ihm ermöglicht, ein großes „No“ in Armida hinzulegen. Beide diese beiden auszeichneten Solisten mukten die beiden anderen natürlich etwas zurück, obwohl zwar Prinzessin Marie Alberti in ihrem einen Arie sowohl technisch wie vorzüglich Beifallenswertes leistete. Aber der Beliebte von Herrn Stanislaus Kielarski bietet außer einer leichteren Rezitationsschwäche wenig Eindrücke: der Ansatz ist unsicher, unruhig, fröhlich, und die Ausprägung auch nicht klug genug. Den Chor stellte die Schumannsche Singakademie, das Orchester die Gewerkschaftshauskapelle, zu der Dr. Orel sah Herr



Am 16. November ds. Jg. verließ nach kurzem Leiden

Herr

## Karl Traugott Körner,

Königl. Sächs. Kammermusikus a. D.

Wir betrauen in dem Verstorbenen den ehemaligen langjährigen, lieben Kollegen, der ebenso durch seine Künstlerlichkeit, wie Treue in seinen Gesinnungen uns unvergessen bleiben wird.

### Die Königl. Sächs. Musikalische Kapelle.

Die Beerdigung findet heute Freitag, den 19. Nov., mittags 12½ Uhr, vor der Parentationshalle des alten Annenfriedhofs (Chemnitzer Straße) statt.

Mittwoch früh 10 Uhr verließ nach kurzem schweren Leiden der Kaufmann

## Herr Georg Paul Weber

Mitinh. der Firma C. Bender.

In diesem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an  
Dresden, Tannenstr. 6,  
Freiberg i. Sa., München.

### Käte Weber geb. Winkler

nicht Kinder,  
zugleich für die Familien Weber und Winkler.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. d. M.  
nach 3 Uhr auf dem inneren Neut. Friedhof statt.  
Gefüllt zugedachte Blumenpenden bitten man beim Totenbettmeister abzugeben.

Frau

## Auguste Pauline Zschocke

geb. Leber

im 68. Lebensjahr verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Floß, am 17. November 1909

Heizhausvorstand a. D. Gustav Zschocke  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittag 12½ Uhr von der Halle des Friedhofs im Floß aus statt.

## Dank.

Heimweh vom schweren Gang zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Kaufmanns

## August Hermann Zocher

sprechen wir für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Erfahrung, welche uns beim Ableben unseres treuen Eheleuten von allen lieben Freunden, Freunden und Bekannten in Wort und Schrift, sowie überaus reichem Blumenstrom zuteil geworden sind, um hier durch unsern herzlichen, innigsten Dank aus.

Anhänger auch auf ehrlichen Dank Herrn Vater Fächer für seine Hoffnungen, zu Versen gebracht. Vater, dem Geländerwerk, sowie Herrn Buchdrucker Fächer mit seinem Schreiber für die ergreifenden Gedichte, dem Liebesfolgeum, Gemeindeamt, Landwirtschaftlichen Verein, Litteraturverein und der Feuerwehr für ihre reichen Blumenpenden und ihr Geleit zur letzten Ruhestätte.

Lieber Vater, schlaf wohl!

Zangebrück, Nauwalde, Dresden, Nadeberg, Breslau, Berlin, am Begräbnisstätte.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch früh 3 Uhr verließ nach kurzer Leidenszeit unter lieber Mutter, Vater, Schwiegervater, Großmutter und Neffen und Enkel

Herr

## Moritz Rehfeld

Hatschmeister a. D.  
in seinem 86. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen

Camilla Rehfeld.

Beerdigung Sonnabend den 20. Nov. 12½ Uhr von Bremersdorff. 20 aus auf dem dazugehörigen Friedhof.

## Frostmittel

gegen Frostschäden, Rose an  
Gesicht, Händen u. Füßen  
nach Dr. Oehme u. Dr. Hennigs  
unübertrifftbarer Erfolg

Alte 50 Pf. Dose 1 Pt.

Verwandt nach auswärts.

Salomonis-Apotheke

Dresden-U., Neumarkt 8.

## Deckkreisig

zu verkaufen. Adolf Heinrich,

Gothaer Straße 186. Tel. 5648.

Mittwoch früh 3 Uhr verließ nach kurzer Leidenszeit unter lieber Mutter, Vater, Schwiegervater, Großmutter und Neffen und Enkel

Herr

## Moritz Rehfeld

Hatschmeister a. D.

in seinem 86. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen

Camilla Rehfeld.

Beerdigung Sonnabend den 20. Nov. 12½ Uhr von Bremersdorff. 20 aus auf dem dazugehörigen Friedhof.

## Miet-Angebote.

### Martin Lutherplatz 6

Vorl. 3 Zimmer, 2 Räume, Küche, Vorl. u. reich. Bad, Fußb. spät. zu verm. Ruh. Hausat-

z. spät. zu verm. Ruh. Hausat-

Wer hat Barlettaloße? Abb.  
B. Bed. Altona, Adolfstraße 72.

### Die Führung

p. Büchern u. Korrespondenz  
übern. für Tage u. Stunden er-  
fahrener, bestens empfohl. Kauf-  
mann gegen mäß. Vergüt. B.  
Off. u. C. O. 991 Erf. d. Bl.

### Unterrichts- Ankündigungen

Prok. u. Ausst. frei. Tel. 8082.

Kurse für  
Herren und  
Damen.  
Eintritt jederzeit

### Rackow

Unterr. Anst. für Schreiben,  
Handelsfächler u. Sprachen.  
Direction:

### Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.  
Schnell, überdeutlicher Unterricht in  
Buchhalt., Rechenfond., Stenogr.,  
Rechtschreibung. 49 Schreibmaschi-  
nen. 1908 wurden mit von Ge-  
schäftsleuten 431 offene  
Zellen gemeldet.

Jg. Damen können das Bus-  
scheide schneiden, Nähern u.  
amt. Wäsche gründl. erlernen.  
Pütter, Mutterkunst 9.

Ordn. Klavierunterricht, fests.

Büroflusstrasse 4, 1. Eig.

### Englisch

20 BiG.

Französisch,

Einzelstunde 1,50 M.

Miss Samsons Sprachschule

Fliegende 18. Victoriahaus.

E. Bournot,  
veredelter Büchereiviertel,  
Dresden-A., Knutower. 8.

Telephon 2408

Kontrolle und Ordnung von

Geschäftsbüchern. Prüfung von

Bilanzen.

L. Robberg & Co.,

Marienstr. 44. Tel. 9529.

Rechtsbüro (mit Leitung  
eines Anwalt). Rechtsaus-  
künfte aller Art. Ratsber-  
teilung in all. Angelegen-  
heiten von Urkunden, Ge-  
schriften, Klagen u. c. Ein-  
treibung von Forderungen.  
Diskrete u. gewissenh. Be-  
handlung d. übertrag. Sachen.

G. Ed. Wels,  
Kaiser Str. 16 (am Haupt-  
bahnhof).

Privatkurs für Damen.

Bauhauptschule.

Aufnahme von Schülerinnen  
und Reifeprüflingen den 1. und  
15. jeden Monats.

Zur Erlangung des Meisterstitels  
findet ein Mechaniker Abend-  
unterrichtsstunden in

Metall u. Elektrotechnik.

Werken unter C. T. 996 an

die Eig. d. Bl. erbeten.

Frauenklub.

Beste Gelegenh., Stat. Wiss. u.

Bridge bei der Lebewin zu ers-

seren. Lindenaustrasse 16. 2.

# Spaten- Bock

von  
Gabriel Sedlmayr  
in München.

Serband in Gebinden,  
Flaschen u. Siphons.

Preis 12 Pfl. Liter-Flasche  
28 Pf.

(einh. Flascheninlage).

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner,

Blattgoldhandlung,  
Blattgold- u. Geschäft.  
Siphonverband.

Dresden-A., 5.

Friedrichstrasse 19

Telephon 176 u. 2025.

Pilsener  
„Kaiserquell“.  
Münchner  
„Pschorrbräu“.

Erstklassig!

Unübertrifft!

### Bartholds Weinstuben

Moritzburger Straße 20.

### Weine

Groß, Hess., Kgl. Preuss.

Weinbau-Domänen.

Erster Güter des

Rheines und der Mosel.

Delikate

Bordeauxweine.

Feste, süsse

TOKAYER

sowie alle echten

Süss- und Südwine.

Span. und Oporto-

Weine.

Lieferant u. Krankenhäuser.

C. Spielhagen

Ferdinandplatz 1

Bautzner Straße 9.

▲▲▲▲▲

### Mittagstisch

„Fischhaus“.

Spezialität: warme Frischgerichte  
(Fisch- u. Seeigel) können nicht genug empfohlen  
werden. Kleine Preise.

### See- Str.

### archi

Wein-Stuben

D'Wildschützen

sind da!

Diäti. Konzert des

Col. u. Schwamm-

Lebkuchen. Gute, frei

### Wittelsbacher

Meritz.  
Strasse

Wittelsbacher

pickfein!!

Augustinerbräu,

1/2 Lit. 22,- 1/4 Lit. 15,-

Tucherbräu,

1/2 Lit. 20,- 1/4 Lit. 15,-

Reisewitzer Lager,

1/2 Lit. 15,- 1/4 Lit. 10,-

### Schloßkeller

Schloßstraße 16.

Heute u. folgende Tage

### Bockbierfest.

Augsbank des weltberühmten

Kulmbacher Reichelbräu-Bock

a Glas — nur 20 Pf.

Von nacht. 5 bis nacht 12 Uhr

### Fideles Bierkonzert.

o. Miertische.

Gebild. Dame mittleren Alters

empfiehlt sich als Reiße-

beileiterin, auch als Weiß-

leibst. od. Hausfrau 1.-3. Mon.

Off. u. D. 973 Erf. d. Bl.

3 e. besseren Damen-Röcke

3 stänzeln in der Häuslichkeit

werden noch einige gebildete

Damen in den Vier Jahren ge-

öffneten unter L. K. 541

„Invaleidant“ Dresden.

### Privat- Besprechungen

### Probe

im Vereinslokal.

1/2 Uhr

Prob

im Vereinslokal.

### Grosser Vereinshaussaal

Bismarckstraße 17.

Sonntag den 21. Novbr.

### Zweiter volkstümlich.

### Komponisten-Abend

Saint-Saëns — Boëllmann.

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

berg (Boring), Komponist Werner (Violin), W. Schill-

ing, Solowioloncellist der Ral-

opelle, Violinistin Dr. Mark

Günzburg, Konzertängerin Meta König, Rector

Kötzsche (Pagan).

Wirtshaus: Komponist Col-

&lt;

**Königliches Belvedere.**  
Intern. heit. Künstler-Abende.  
Direktion: Schwarz.  
Alabendlich 8½ Uhr:  
**„Auf ins Belvedere“**  
Aktuelle Revue v. Harry Waldau.  
Vorher: **Bunter Tell mit Friedel Baumann** (Debut).  
**Georg Kaiser, Theo Körner u. a.**  
in vollständig neuem Repertoire.  
Vorbestellungen und Vorverkauf: Hotel Europ. Hof. Tel. 1862.

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
Dienstag den 20. November, 11½ Uhr, Künstlerhaus:  
**Zweites Kammer-Konzert**  
Leipziger Gewandhaus-Quartett  
und Emil Kronke  
Programm: 1. Mozart-Klavierquartett, G-moll.  
2. Grieg-Violinsonate, D-dur.  
3. Beethoven-Harfenvierpartett.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. bei **H. Bock.**

**Morgen**  
Sonnabend, den 20. Novbr. 1909,  
abends 7 Uhr

### III. Gr. M. B. L.

[Z. d. drei Schwestern u. Astraea z. gr. R.]

**Palmengarten.**  
Sonntag den 21. November (Ferientag),  
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Letzte Experimental-Vorläufe des berühmten

Wissenschafts aus dem Gebiete offizieller Wissenschaften.

### Fly-Cumberland:

### Uebersinnliches ???

Die Wahrheit der Uebersinnlichkeit als natürliche Erklärung für die

"Wunder" der Spiritualisten, Gedankenlese, Hellsehen u. Co.

Aufführende Worte, Sensationelle Erkenntnisse, Wunder

des menschlichen Weisheit, Gedächtnis-Wirksamkeit, Phäno-

matische Beweise, Experimentelle Psychologie, Über-

bauungswissenschaft in unbegreiflicher Vollendung. Anti-

spiritualistisch usw.

Karten zu 3, 2 und 1 Mark in den Hofkunstsal-

salzungen **H. Bock**, Kaufhaus und **Ad. Brauer**

(G. Plotner), Neustadt, von 9—1, 3—6 Uhr, sowie

im Hotel Palmencafé.

**Weisser Adler — Kurhaus Loschwitz.**  
Dienstag Freitag, am 19. November  
**Wiener Wascher-Madl-Ball.**  
2 Musik-Chöre.  
Anfang des Balles 8 Uhr. Ende 1 Uhr.  
**Ball-Anzug.**  
Nach Schluß Straßenbahn bis Neustädter Markt.

### Konzerthaus „Stadt München“,

hinter „Frosch“,  
**Zahnsgasse 3, Ecke Seestrasse.**

Größtes u. vornehmstes Konzerthaus Dresdens.

1. Bayrische Oberlandler-Kapelle

Direktion: **Josef Aschenbrenner.**

Täglich grosses Instrumental-Konzert

Anfang 1½ Uhr, Sonntag 4 Uhr.

**Sonntag 11—1 Uhr Matinée.**

Spezial-Ausschank: **Eberi-Brau vom Fass,**

**Reisewitzer Pilsner.**

Bahnhofskarte zu jeder Tagesszeit.

Großes Gesellschaftszimmer für Vereine und alte

Freundeskreise.

Wachschaltungsvoll **Carl Wolf.**

**Reichelbräu-Bock**  
**Viktoriahaus.**  
Oscar Hoffmann.

**Altenberg i. Erzgeb.**  
(Bz. Dresden).  
Luftkurort und Winterkurort.

**Eisenbahnschule**  
für Staatsbahn-Realschulen gleichstehend.  
Meister für Eisenbahnen.

**Oberklasse: Einj.-Freiwill.-Zeugnis.**  
Neue Klasse 4. April 1910. Profess. durch  
Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
**Heute,**  
1½ Uhr, Palmengarten:  
**Ehemaliger Lieder-Abend**  
(Der Künstler begleitet seine  
Lieder-Vorläufe auf der Laute  
selbst.)  
Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer** u. Abendkasse.

**Sven**  
**Scholander.**

### Victoria-Salon.

Grazie! Anmut!  
**Liane d'Eve**  
Étoile de Paris.  
Stimme! Chie!

Arthur Jaceks, Humorist.  
5 Warwicks, austral. Cyclisten.  
6 Rockets, maff. Dameu Tanz-Ensemble.  
Achilles und Athene, grec. Alt.  
Autonette Vallier, Vortrag-Combrette.  
3 Geschw. Maiss, Drahtseil-Produktion.  
Frères Freser, equilib. Drahtseilprodukt.  
Kinematograph Bolten mit neuen Szenen.  
Gint. u. Raffaeleff., 7½ Uhr, Auf 8 Uhr. Vorwurf. E. Böhml.

**Tunnel-Kabarett:**  
Concierge: Osk. Herm. Röhr, Vortragkünstler,  
gen. "Der seideste Zwötter"  
und die neuen Kunstszenen.  
Abgang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!

### Variété Königshof

Täglich abends 8½ Uhr  
der phänomene deutsch-amerikanische Verwandlungsschauspieler.  
**John Barley,** bettet in wiedergängiger Hundedeutlichkeit.  
**Mister Kreton,** dresci - Alt der Gegenwart.  
**Harry Arndt,** Schläger-Paula, mach die Blüte zu.  
**D'Rosegger's Alpenzene.**  
**Steffen Brothers,** Greenie-Alpenzene.  
**Ria Rhoden,** Vortragkünstler.  
Das Theater ist gut gebaut.

**Hofbräu-Cabaret**  
Waisenhausstr. 18. (Tel. 188.) Dir. Karl Wolf.

**Georg Wolff,**  
Milda Breiten, Käthe Ilyan,  
Pepi Petro, Hermann Gersbach,  
Ellen Bartholdy, Josef Sundermann,  
Leo Weninger.  
Ausgang 8½ Uhr.

### Pestalozzi-Stift.

Verkaufs-Ausstellung  
im Vereinsraume, Binzendorfstraße, nur heute Freitag  
von 12 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt.

Um zahlreichen Besuch bitten.

Das Damenkomitee und die händige Deputation.

**Wein-Restaurant**  
Central-Theater  
Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7—1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik  
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe, 2 Gänge, Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe, 3 Gänge, Salat, Kompott, Speise u. Käse  
im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison. Ersklassige Weine

OSCAR MARSHKA

En gros Weinhandlung und Probierstube En détail

### Am Coselpalais

Tel. 6275. An der Frauenkirche 13. Tel. 6275.  
Reichhaltiges Lager bestgeeigneter Mosel-, Rhein-,  
Bordeaux-, österr., ung., div. Südweine usw. in  
allen Preislagen. Direkter Bezug, billigste Preise.

Weinstuben-Ausschank in Flaschen u. Schoppen.  
Warme Küche bis 1 Uhr nachts. Carl Handrick.

**Dienholds Hotel garni u. Restaurant**  
Bautzner Strasse 45. — Tel.: 2235.

Ausschank des echt  
**Bayr. Bockbieres.**

**Siphon-Bier-Versand.**  
Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.  
Feinste Rübe und Sellerie.  
Hochachtend **Paul Dienhold.**

### Deutscher Herold.

Altrenommiertes Hotel und Restaurant. Gemütlicher Familien-Aufenthalt.

Am Postplatz. Ede Große Bindergasse.

Heute erstes grosses Schlachtfest.  
Von 9 Uhr ab 6. Wellfleisch, sowohl die als vorzüglich bekannten  
Röbervirtuosen. Von 6 Uhr nachm. ab als Spezialität:

### Münchner Schlachtschüsseln.

Wurstverkauf auch außer dem Hause.  
Empfehlung gleichzeitig meinen vorzüglichen

### Mittagstisch. — Menü à la carte.

Abends von 6 Uhr an viele feine Gerichte, ebenso nach Schluss  
der Theater. — Mit ausländ. Biere besser Brauerei zum  
alten Weine: Münchner Pilsner, Pilsner Urquell,  
Kulmbacher Mönchhof, Feldschlösschen-Lager.

Weine erster Firmen.

Franz. Billard 3. Benennung für Billardclub bereits empfohlen.

Steiner Gesellschaftssaal.  
Herold's Erben.

### Spaten-Bock

Ausschankstellen:

**Max Beitschmidt,** Restaurant "Seidenhof", Ferdinandstraße 7.

**Bernhard Döring,** Restaurant "Zur Fürstenkron", Blaues Einhorn 29.

**Otto Eberwein,** Hotel zum goldenen Aiel, Große Meißner Straße 18.

**Richard Göbler,** Restaurant "Artesischer Brunnen", Antonistraße 4.

**Gustav Hermann,** Nadeberger Bierhallen, Hauptstraße 11.

**A. Hobmaier,** "Café Wettin", Grüner Straße 17.

**Paul Höhle,** Restaurant "Dresdner Nachrichten-Passage".

Am See 31.

**J. v. Lechla,** Nadebeul, Hotel und Restaurant, Schillerstraße 6.

**A. v. Müller,** "Albert-Café", Albertplatz 8.

**Hermann Patzig,** Laubegast, "Notsellet", Hauptstraße 40.

**Wilhelm Plischke,** Restaurant u. Siphon-Bierverkauf, Streifenhof Straße 38. Ede Gaußpiraten.

**Robert Pöschel,** Restaurant "Zur Eichholz", Blaues Einhorn, Straße 84.

**Carl Radisch,** Hotel "Drei Löwen", Martinistraße 18.

**Heinrich Ross,** Restaurant "Hohenzollern", Louisenstraße 20.

**Fritz Rühmann,** Hotel "Großrings", Hauptstraße 5.

**Wilhelm Sehnadt,** "Schnadts Gathaus", Kleine Blumenstraße 2.

**Paul Simon,** Hotel Annenhof, Annenstraße 23.

**Karl Veiter,** Restaurant "Holbeinhof", Siphon-Bierverkauf, Holbeinstraße 119. Ede Fürstenstraße.

**K. H. Wunderlich,** Birna, Hotel zum Kaiserhof, Gartentrasse 11.

Berreiter der Brauerei zum Staven  
von Gabriel Sedlmayr in München:

### Oscar Renner,

Biergroßhandlung.

Glaubensbiergeschäft. Siphonverkauf.

Dresden-A. 5, Friedrichstr. 19.

**Kugelgelenkpuppen, Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenkleider, Puppenschuhe und -Strümpfe,**  
sowie sämtliche **Puppen-Artikel**  
empfiehlt billig.

**Anton Koch,**  
13 Webergasse 13.

# Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt - Rathaus und Prager Straße 30.

## Örtliches und Sächsisches.

Die Schneedecke, die sich durch das am Dienstag fast ununterbrochene Niedergang der nördlichen Alpen gebildet hatte, erreichte eine ganz beträchtliche Höhe. In Abwartung der Jahreszeit sowohl wie an und für sich müssen Schneefälle von 17 Zentimeter wie der jetzige zu den jetzigen vor kommenden Ereignissen geahnt werden. Bei der reichen Bandelbarkeit der Witterungsverhältnisse im November ließ sich ein derartiges, den Verkehr behinderndes Anwachsen der Schneemassen kaum voraussehen. Aus diesem Grunde zeigten auch die Reinigungsarbeiten am Dienstag abend noch nicht allzu große Fortschritte. Ramentlich in dem geschäftsbetriebe Stadtkern wäre ihre Aufnahme in größerem Umfang außerst wünschenswert gewesen. Mit den regulären Mannschaften des Straßenreinigungsamtes in allerdings bei der Größe des in drohendem Gebiete eine durchgängige Abhilfe nicht zu schaffen, da diese eben nicht überall sein können. Das Ansehen von Hilfskräften war anderseits nicht in dem Maße zu beobachten, wie es zu einem späteren Zeitpunkte der Fall zu sein pflegt. Es ist dies eine Folge der anderwärts gebrochenen Arbeitsgelegenheiten. Immerhin bestieß sich die Höchstzahl der zur Belebung der Schneemassen vorübergehend durch das südliche Strafenreinigungsamt zur Einsetzung gelangten Hilfskräfte auf gegen 600 Mann.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt gestern seine 15. diejährige Sitzung ab, zu welcher der neu ernommene Kreisbeamte Dr. jur. von Oppen mit anwesend war. Begegnet vom Vorsitzenden Amtshauptmann Dr. Stettinius folgten ihm besw. geschmückte das Regulatoren über die Aufrichtung der Gemeinde, Armeen, Schul- und Kirchenanlagen in der Gemeinde Cosmauerdorf; die Abrennung einer Flächen vom Grundstück Blatt 14 des Grundbuchs in der Gemeinde Dahmen zu Banswedaen, sowie erforderlich mit Beziehung zu den hierin befindlichen geistlichen Bestimmungen; ein Gutachter Gustav Vogel in Niederschönheit und eine Beihilfe an den aus Anlass der Tropfsteinkrone in seiner Familie entstandenen Kosten in Höhe von 400 Mark durch Bewilligung eines Beitrages von 200 Mark aus Bezirkssmitteln; eine den neuerlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Erhöhung der Beitragsätze bei den Bezirkssammlungen in Saalhausen für männliche und weibliche Tropfsteine, Korrektionate und Sieche; weiter noch ein Beitrag der Bevölkerung des Moltonia-Kriegerdorfs, einer neuen Unternehmungsfabrik für inaktive Angehörige der Armee, Marine, Flotte und Polizei truppen, sowie ihre Familien, um eine Beihilfe aus Bezirkssmitteln durch Zuwendung eines vorläufig eingeschätzigen Betrages von 10 Mark; einen 6. Antrag zum Aulegen-Negativat der Gemeinde Weißbach, verhinderte Absonderungen der Siedlungsbauart betreffend; ein Gutachter der Gemeinde Dörrnborn um eine außerordentliche Begebaubarkeit aus Finanzmitteln durch Belastung einer Untersteigung von 2000 Mark; die Errichtung und Übernahme von vier neuen Oelen aus der Gemeinde der Pilauerwerke in Altena Bruno Müller in Chemnitz-Kronau unter den Janoverkündigungschein genehmigt; sowie die Übernahme der Hölzle der Pflegehofen für eine Reihe Anfassungen des Kring von Altdorf-Burgkhausen in Saalhausen 15 Mark zum Aulegen-August-Freiberg. — Ein Bertrag der Gemeinden Groß- und Kleinölsa mit dem Gemeindeverbande des Elsterwerdaer in Plauen-Groß-Oelsa im Teubener Zuviereck durch Anschluss mithin und beauftragt werden. — Ab dann erfolgten Neuwahlen von Sachverständigen für Einrichtungsaufgaben gemäß nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft sowie durch Wiederwahl der bisherigen Amtsräte. — Die weiteren Vorlagen wurden nicht öffentlich behandelt und dabei die Konzessionsschule Sparmanns, Spiegelkunst im Oberholz, am Brunnweinhof und des Rektoratsbüros Hollerts übertragungswise für Oberreichenau zum Ausland von Wein, Süß- und alkoholfreien Getränken nicht aber von Spirmanns. — Ein Konzessionsgesuch des Konditors Jeremias in Niederschönheit übertragungswise zum Ausland warmer und kalter alkoholfreie Getränke wurde bis auf weiteres noch beantragt. — Die Gesuchs-Tinder in Briesen um Übertragung der Konzession für den dortigen Bahnhof auf seine Person und Nachgeborene in Teubendorf zum Aulegen-August-Freiberg. — Ein Bertrag der Gemeinden Groß- und Kleinölsa mit dem Gemeindeverbande des Elsterwerdaer in Plauen-Groß-Oelsa im Teubener Zuviereck durch Anschluss mithin und beauftragt werden. — Ab dann erfolgten Neuwahlen von Sachverständigen für Einrichtungsaufgaben nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft sowie durch Wiederwahl der bisherigen Amtsräte.

Die weiteren Vorlagen wurden nicht öffentlich behandelt und dabei die Konzessionsschule Sparmanns, Spiegelkunst im Oberholz, am Brunnweinhof und des Rektoratsbüros Hollerts übertragungswise für Oberreichenau zum Ausland von Wein, Süß- und alkoholfreien Getränken nicht aber von Spirmanns. — Ein Konzessionsgesuch des Konditors Jeremias in Niederschönheit übertragungswise zum Ausland warmer und kalter alkoholfreie Getränke wurde bis auf weiteres noch beantragt. — Die Gesuchs-Tinder in Briesen um Übertragung der Konzession für den dortigen Bahnhof auf seine Person und Nachgeborene in Teubendorf zum Aulegen-August-Freiberg. — Ein Bertrag der Gemeinden Groß- und Kleinölsa mit dem Gemeindeverbande des Elsterwerdaer in Plauen-Groß-Oelsa im Teubener Zuviereck durch Anschluss mithin und beauftragt werden. — Ab dann erfolgten Neuwahlen von Sachverständigen für Einrichtungsaufgaben nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft sowie durch Wiederwahl der bisherigen Amtsräte.

Zubiläum. Herr Postsekretär Selbach am Sonntag, 2. November, feiert heute sein 50-jähriges

Postamt. 2. Abstellbahnhof feiert heute sein 10-jähriges Jubiläum.

Polizeibericht, 18. November. Am 14. d. M. gegen 7 Uhr

abends wurden im Haussturz eines Grundstücks in der Dippoldiswalder Gasse 2 Paar getragene gelbbronze Damenschleifketten gefunden, die wahrscheinlich irgendwo gestohlen

und von dem Dieb dorthin gestellt worden sind. Sachdienliches zur Ermittlung der Geschädigten oder des Diebes erbatte die Kriminalabteilung.

Feuer. In einer Wohnung im Grundstück Markgrafenstraße 16 war vorgestern abend auf unmittelbare Weise ein Kleiderschrank mit verschiedenen Herren- und Damenkleidungsstücken in Brand geraten. Die Feuerwehr kam nur kurze Zeit in Tätigkeit.

Der diesjährigen Wahlhälfteprüfung am Freitagnachmittag, die am 16. November ihren Abschluss fand, unterzogen sich 25 Hilfslöcher. Sämtliche Kandidaten bestanden die Prüfung. Als wissenschaftliche Haupturen wurden erzielt: I. Kl. 4 IIa, II. Kl. 4 IIb. Rund 20 Kandidaten, die aus Ansicht am ihren Hochschulen vorzeitig zur Prüfung zugelassen worden waren, werden ihrzeugnis erhielten im nächsten Jahre erhalten. Von den drei Kandidaten, die aus gleicher Grunde bereits 1905 die Prüfung ablegten, erhielten zwei die Rendite II und eine IIb.

Zudem erschien in C. Weiters Berlin, Dresden, Heft 22 der Vorlage für Gewerbeordnung und Verwaltung, betreffend "Zentralverwaltung der Gewerbeaufsicht im Königreich Sachsen", Preis 40 Pf. Das Heft wird von Staats- und Gemeindesatz, sowie deren Beamten gern gekauft werden, obwohl es fast für alle Staatsangehörigen von Interesse ist.

Geringe Fahrtwettbewerben auf der südlichen Elbstraße sind am 15. November 1909 bei einem Wasserstand von 172 cm unter Null am Dresden-Beueler Regel gestellt worden:

I. Südlicher Elbbogen (östl.-westl. Grenze) und Tiefen (Füllung)	in der gew. der Zeit	in der gew. der Zeit	in der gew. der Zeit				
				Stadt	Bis	Stadt	Bis
I. Südlicher Elbbogen, 25 km	128	120	126				
bei Niederlößnitz, 15,5 km	128	120	126				
II. Dresden, 20,0 km	128	115	110				
III. Böhlen, an der Elbe, 41,0 km	120	125	120				
II. Südlicher Elbbogen und Mittlerer Elbbogen (östl.-westl. Grenze)	128	110	116				
IV. Elsterberg, 36,0 km	120	115	110				
Dresden, an der Karlstraße, 46,0 km	110	114	105				
V. Görlitzer Platz, 46,0 km	126	115	115				
III. Mittlerer Elbbogen und Niederrhein (östl.-westl. Grenze)	120	115	110				
VI. Elsterberg, 36,0 km	122	112	114				
Wohlberg, 10,0 km	120	110	114				

Die vorstehend angegebenen Wettbewerben sind die frischsten und die dabei befindlichen Bafförderen und die wechselseitig pünktlichen, oder die Bafförderen, oder Zuschauer, die jetzt nicht für sein Zeugnis jedoch zu bestimmen hat.

Eine prächtige Winterlandschaft ist aus dem Weichen Schneefall hervorgezaubert worden und hält die Mäle an, so dürfte sehr bald der gesunde Waldsport im Waldpark wieder beginnen. Der Bergsteigerverein hat unter Leitung des Herrn Privatus Petrus bereits während des Sommers beide Rodelbahnen wieder instand gebracht und vergeben lassen. So ist z. B. der Abfahrtsplatz der großen Bahn bedeutend verbreitert worden, so dass sich jetzt bis zu 8 Rodelbahnen aufstellen können. Auch am Buschte waren unter den zahlreichen Bewunderern des heiteren Winterpracht prangenden Waldparades etliche Rodeler erschienen, die auch verhinderten, zu laufen. — Der Buschte erlaubte der Begleitung von Oberwiesenthal bis zum Sägewerk eine prächtige Rodelfahrt, die auch verhinderten, zu laufen. — Der Buschte erlaubte der Begleitung von Oberwiesenthal bis zum Sägewerk eine prächtige Rodelfahrt, die auch verhinderten, zu laufen.

In einer bekannten Personlichkeit, Herrn Hermann Sommer, war die Schneedecke bis zu 1 Meter hoch, zahlreiche Skifahrer aus dem Niederrhein, zur Förderung des Sports wird auf städtische Kosten ein großer Sprungbogen angelegt. Vom Rodel- und Skivergnügen werden wieder Rodelschlittenfahrten eingerichtet.

Am Sonnabend eine bekannte Personlichkeit, Herrn Hermann Sommer, war die Schneedecke bis zu 1 Meter hoch, zahlreiche Skifahrer aus dem Niederrhein, zur Förderung des Sports wird auf städtische Kosten ein großer Sprungbogen angelegt. Vom Rodel- und Skivergnügen werden wieder Rodelschlittenfahrten eingerichtet.

Als nette Jugend von heute hat sich in Radiberg eine Genossenschaft von Kindern entpuppt, die unter Führung ihres ältesten - 12 Jahre alten (!) — Anführers die höchsten Einbrüche unternommen. Ein Mitglied der Bande, unter denen sich auch Mädchen befanden, hatte von den Geistlichen die Gewalt an Wohnungen der Häuser, in denen sie selbst wohnen und deren Inhaber auf Arbeit waren, einzudringen und den übrigen die Türen zu öffnen. Zu den Fenstern gelangten sie durch Peitern und auf den Haushäusern und Innen haben sie Kommoden und andere Behältnisse erbrochen.

In der vorletzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Thum, in der die Amtssiedlung von vier unbefestigten Stadträten und die Verhöhung für den Bürgermeister erörtert wurde, sprach, wie berichtet, Bürgermeister Hartwig in dem Kollegium die Fähigkeit, die Tätigkeit eines Ratstagsmitglieds zu beurteilen. Dabei beriet er sich daran, dass die Stadtverordneten weiterhin ein Ratstagsmitglied wiedergewählt hätten, das einige Jahre nach der Wahl bedrohlich verfolgt wurde. Um an dieser Anerkennung Stellung zu nehmen, hielt das Stadtverordnetenkollegium am 16. d. M. eine besondere öffentliche Sitzung ab. Da Bürgermeister Hartwig erklärte, jede beledigende Ansicht habe ihm fernzulegen, und da ein Teil der Stadtverordneten der Ansicht zuwinkte, die Anerkennung des Bürgermeisters betreffe nicht so gegenwärtige, sondern das damalige Kollegium, wurde der Antrag des Stadtverordneten Höppner, sich bei der Amtshauptmannschaft zu beschweren, mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Beim Berühren der elektrischen Lichtleitung (220 Volt) wurde ein Bäckerlehrling in Elstra aus dem Fenster der ersten Etage geworfen und fiel auf die Straße, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zog.

In Thum ist auf dem Nachhauseweg in der Nacht zum Dienstag der ledige Musiker Heinrich Thum in der Dunkelheit in den Dorfbach gestürzt und ertrunken.

In Blauen i. B. sind gestern zwei Kinder erstickt. In der Döbelner Straße 15 entstand gegen 11 Uhr ein Küchenbrand. Durch den Qualm erstickten das 5jährige Söhnchen und das 2 Jahre alte Töchterchen der Familie Hartung. Die Kinder hatten in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt. Wiederholungsversuche waren erfolglos.

zwischen dem "Echo" und dem "Tannenhof" bei Blauen i. B. warf sich in einem Anfall von Jerschni ein Student vor das Auto eines Fabrikanten. Dabei rief er "Hilf mich tot". Der Chauffeur konnte das Auto noch rechtzeitig anhalten. Als Motiv gab der Lebensmüde an, dass der betreffende Fabrikant ein reicher Mann sei und gut für die hinterbliebenen 10.000 Mark jährlich zahlen könne.

In Molau i. B. erstickte sich ein dem Trunk ergeben, von keiner Art seit Jahren getrennter Handarbeiter nachdem ein Selbstmordversuch durch Ertränken vereitelt worden war. — Bei Nacht und Nebel verirrten sich der Vorwiegende des sozialdemokratischen Vereins in Molau, Peitz, der gleichzeitig Vorsitzender der Amtialten Molau-Reichenbach des Deutschen Tierschuterverbandes in. An letzterer Stellung blieb sich P. Unregelmäßigkeiten in der Stallführung zu widersetzen, konnten lassen und in deshalb im Laufe der vorigen Woche von diesem Amt entbunden werden. Die veruntreute Summe soll etwa 300 M. betragen.

Militärischer. Wegen Beharrung im Ungehorsam vor verjähmter Mannschaft hat sich der Arbeitsoldat Max Seifert aus Dresden zu verantworten. Der sehr oft disziplinarisch und gerichtlich vorbeurteilte Angestellte hatte am 31. Oktober von einem Sergeanten den Befehl erhalten, den leicht achtigten Abort noch einmal zu schiessen. Aus Angst darüber holte Seifert die Schenker-Gerätschaften in langsamem Tempo und erhielt den Befehl, schneller zu laufen. Diesen Befehl und noch zwei weitere ließ der Soldat unbeachtet, die Abteilung, im ganzen 8 Mann, stand indessen, zum Abtreten bereit, in unmittelbarer Nähe. Während der Verhandlung erklärte der weinende Angeklagte, dass er von dem Sergeanten und einem anderen Unteroffizier schlechter als die anderen Soldaten behandelt werde. Er sei sehr reizbar, vergesse sich infolgedessen des Übers. Die leichte Angabe wird von den Jungen bestätigt. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis; die Unterurkundschaft wird mit 1 Monat angerechnet. — Eine eigenartige Unfundenlichkeit leistete sich der Fahrer Emil Max Albert Hilscher von der 1. Batterie des 64. Feld-Artillerie-Regiments zu Pirna. Kurz vor seinem Eintritt zum Militär befand sich Hilscher als Angestellter beim Gutsbesitzer Giebel in Hermsdorf in Schloss. Er hatte noch ein Konto bei der Staatsbank offen und sollte sich am 30. August zum Antritt einer 10jährigen Gefängnisstrafe auf dem Amtsgericht zu Bautzen melden. Hilscher erschien auch an dem betreffenden Tage und bat um einen Strafantritt von 14 Tagen. Er hoffte dadurch nicht an seiner Karriere geopfert zu werden und die Strafe kurz vor seinem Eintritt zum Militär absitzen zu können. Außerdem befand man sich mittler in der Ernte und dem Manne drohte das Erntegeschehen zu entgehen. Er erklärte, dass man ihn dringend gebraucht und dass augenblicklich auf dem Vande wenig Arbeiter zu befreien wären. An dem Amtsgericht war man geneigt, die Bitte zu erfüllen, wenn Hilscher eine Verpflichtung seines Arbeitgebers beibringen würde. Der Mann gab ein dorthin gehendes Verbrechen ab und konnte wieder nach Hause gehen. Da die Verpflichtung ausdrücklich, vorerst von Hilscher wieder zum Eintritt aus dem Amtsgericht auf und nun verfehlte der in Anatolien geborene Mann, da sein Herr gerade abwesend war und er abholhaft zu werden fürchtete, sich selbst eine Verpflichtung mit der Unterschrift seines Herrn an und fand sie nach

Schnitz. Dort entdeckte man bald den wahren Sachverhalt und lud Hilscher abermals zum kommen ein. Nun erklärte er seinem Herrn den Sachverhalt, erhielt die Verpflichtung und schied für ein. Es war zu spät. Beide einander liebendesten Freunde erkannten das Verhältnis untereinander und wünschten sich nichts besseres als dass Hilscher wieder zurückkehre. Der Befehl wurde aufgezögert.

Schwurgericht. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den 1880 in Berlin geborenen, mehrmals vorbestrafte Kaufmann Everhard Kutz, Wacker wegen eines Rotschlundes verhandelt. Nachdem der Angeklagte am 3. April aus der Zuchthaus entlohen worden war, soll er nach der Anklage verurteilt haben, am Abend des 11. August zu Dresden eine 22jährige Zigarettenarbeiterin zu vergewaltigen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt v. Ehrenstein, während Rechtsanwalt Dr. Knoll die Verteidigung übernommen hat. Zur Auflösung des Sachverhalts sind 10 Zeugen geladen. Kutz wird gemäß dem Wahrspruch der Weisheit der Väter 10 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust verurteilt; 2 Monate Gefängnis gelten als verlustfrei.

Fondgericht. Der 30jährige, mit 4 Jahren 3 Monaten Langhaus und mehrmals mit Freiheitsstrafe vorbestrafte Kaufmann Hermann Müller aus Dresden war längere Zeit in der Anhalt-Zonenburg und in der südlichen Delitzs- und Pleißealb untergebracht und hatte dort die Angehörigen einzelner Flüchtlinge teilweise ausgesetzt. Nach der Entlassung aus der Anhalt-Zonenburg erhielt er eine Anwartschaft von 1 Jahr Gefängnis.

Weiter Unterredigung im Auto hat sich der 1911 in Nordhausen geliebene italienische Bahnmechaniker Augusto Martorano Theodor Hartigfeld zu verantworten. Der Angeklagte war seit 20 Jahren lang nur grobherzig verurteilt.

Verhandlung in auswärtigen Autogerichten. Sonnabend, 21. November, Firma: Dr. v. Hartig, die auf dem Namen der verstorbenen Wirtin Anna Riedel & Sohn in Witten eingesetzten Abgarndünde, teils feste Straße, teils im Bauwesen geprägt 17., 16., 15., 14., 13., 12., 11., 10., 9., 8., 7., 6., 5., 4. des 22. Apr. in Tettau, Röhrsdorf und Waller 29. November Straße 4500, 4800, 4820, 5000, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840,

Segenheit vorhanden war, durch eine stärkere Vermehrung der Sammlungen deren Interesse zu fördern. Besonders ist dabei, daß z. B. unsere Gemälde-Sammlung im Laufe der Berichtsperiode ihre Vergrößerungen in der Hauptstädte durch Besuchende erfahren hat, daß sie sich also von Almosen ernähren müsste. Waren aber auch Staatsmittel zur eine Vermehrung der Sammlung vorhanden gewesen, so hätte es doch an den nötigen Räumen für deren Unterbringung gefehlt. Noch schlimmer liegen die Verhältnisse bei der Skulpturen-Sammlung. Große Abteilungen sind hier einfach aufgeschapelt und durch Vorhänge den Bildern der Besucher entzogen. Viele Verhältnisse finden ihre Erklärung in der Höhe der Summe, die wir unserer Sammlungen zur Verfügung stellten. Am gegenwärtigen Stand sind 730.000 M. eingesetzt, und davon werden allein 430.000 M. von den Besoldungen ausgezahlt, die abrufbereitenden 330.000 M. verteilen sich auf 14 verschiedene Sammlungen. Unter den Umständen liegt es auf der Hand, daß die Vermehrung nur in sehr langsamem Tempo vor sich gehen kann. Wie bestlagen es, daß ein Staat wie Sachsen nicht reichsreiche Mittel für seine Sammlungen findet, unter Staat, dessen Büros zu den Rentiers und Paritätikern im Deutschen Reich zählen, denn ihre Einnahmen sind im Durchschnitt um 100 Prozent höher als die der Bevölkerung im Reiche. Der vorliegende Staat ist aber mit äußerster Mühe zu einer Balancierung zwischen Einnahmen und Ausgaben gekommen. Aber es darum anzunehmen wollte, der Regierung und den Standen der Staat zu erzielen, verschiedene der Garpen zu erhöhen, der würde sich darunter kein, das eine solche Erhöhung nicht möglich wäre, ohne eine gleichzeitige Anhebung der Steuerlasten. (Abg. Meißner 1909) ruft Andere vorwurfe! Ja, es gibt einen anderen Weg. Wir besitzen in unserem militärischen Areal in der Neustadt ein sehr wertvolles Gelände, das zurzeit Besitzende in einem einzigen Gebäude aufweist, die der Umgebung nichts weniger als zum Schande gereichen. Da liegt der Gedanke nahe, auf einem Teile dieses Areals ein neues Gebäude für unsere Sammlungen zu errichten und einen anderen Teil des Areals zu veräußern, um dadurch die Mittel für die Errichtung des Gebäudes zu erhalten. Dieser Gedanke ist schon früher ventilirt worden, und ich habe den Bericht in der Hoffnung in die Hand genommen, darin etwas zu lesen, ob man diesem Gedanken näher gekommen sei. Der Bericht enthält aber nichts darüber. Sagen Sie denn die Regierung, ob sie auch heute noch auf dem Standpunkt steht, daß ein Teil des militärischen Areals veräußert werden könnte, um dadurch die Mittel für ein neues Sammlungsgebäude zu erhalten?

Abg. Meißner (in), Dresden III: beantragt, den vorliegenden Bericht an die Reichsstaatsdeputation zu überweisen. Eine wadenswerte Neuerung wird uns in dem Berichte mitgeteilt, daß nämlich die Kunstsammlungen aus dem Historischen Museum in den Mathematisch-naturhistorischen Salen abgegeben worden sind, wodurch in letzteren eine prächtige Übersammlung entstanden ist. Erfreulich und auch die Erwerbungen für unsere Vorzellsammlung. Der Verlust der Sammlungen ist ein ganz guter gewesen und hat gegen die Vorjahre erheblich angestiegen. Vielleicht wäre es möglich, auch eine Stütze über die Zahl der Besucher an den eintrittsfreien Tagen zu erlangen, und zwar aus dem Grunde, um danach beurteilen zu können, ob es nicht empfehlenswert ist, die Zahl der eintrittsfreien Tage noch zu vermehren. Jege in der Bericht besonders in unserer Gemäldegalerie ein so klarer, daß es dem Besucher gar nicht mehr möglich ist, die Gegenstände in Ruhe zu betrachten. Die in der Skulpturen-Sammlung eingerichtete Zeitvertretung wurde ebenfalls aus andere Sammlungen entnommen. Unsere Gemäldegalerie sieht ein schwerer Verlust bevor. Wenn die Zeitungsausgaben richtig sind, will Herr Geh. Rat Dr. Voigtmann in absehbarer Zeit in den Aufschub treten. Die Verdienste, die dieser Herr sich in jähriger Tätigkeit erworben hat, sind unbefriedigend. Es wird schwer sein, einen vollgültigen Erfolg für ihn zu finden, insbesondere einen Mann, der das ganze Gebiet, das in unserer Gemäldegalerie vertreten ist, wirklich beherrschte. Bei der Bedeutung unserer Galerie kann aber nur eine allererste Kraft bei der Belebung des Postens in Frage kommen. Nach einer Zeitungsausgabe sollen Erwiderungen darüber geschehen, nicht wieder einen Kulturhistoriker, sondern einen Maler an die Spize zu stellen. Ich bitte, diesen Bericht nicht wieder zu machen. Nur ein Kulturhistoriker in die gelegene Position, für die verschiedene Meinungen, die in der Kunst bestehen, die richtige Mitte zu treffen. Die Ansprüche gegen unsere Generaldirektion der Sammlungen haben nun nicht aufgehört. Aus ihnen ist zu entnehmen, daß gewisse Änderungen notwendig sind. Freilich können diese so lange nicht eintreten, als Raum in Mangel befindet. Um diesen abzuholen, gibt es ja verschiedene Mittel. Mit der schon einmal angefangenen Verlauten sollte man aber sehr vorsichtig sein und auch mit dem Land, denn was einmal verloren ist, ist so leicht nicht wieder zu erhalten. Die Magazinierung von Kunstsachenhalde halte ich für ein ganz untaugliches Anschaffungsmittel. Das große Publikum muß in der Vogel sein, nicht nur die ersten Kundwerke zu sehen, sondern sie mit denen, die den Zug zum Aufzug bedeuten, zu vergleichen. Man hat es auch mit dem Verleihen von Bildern probiert. Aber als Bilder, die so verwendet werden, auch die in unserem Standesbau angebrachten, werden den Bildern des Publikums entzogen und verschoben damit ihren Zweck. Die Bilder an Säulen für Unterwürdigwerte abzugeben, halte ich auch nicht für zweckentsprechend. Einiges ganz anderes ist es aber mit der Verleihung in Provinzmuseen. Voransetzung dafür muß aber sein, daß in möglichst vielen Städten der Provinz nach geeignete Räume für Unterbringung der Bilder gewonnen werden. Und daran mangelt es noch vielstach. Wird diesem Nebelschade abgeholfen, dann könne man vielleicht auch an Verleihungen aus dem Museumswirtschaftsbau denken. Das Auszugsstück freilich, das bisher Dresden gewesen ist, muß auch für die Zukunft erhalten werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Publikum um so mehr in die Museen geht, je größer sie sind. Ich bitte um Aufsicht darüber, wie weit die Bläue sich verwirkt haben von der Gründung einer Zeitdrift, die über die Verhältnisse in den Museen hinausgeht, und über die in Aussicht genommene Bildung einer Vereinigung von Kunstsammlern, die einen Stand bilden soll für Herbergsfassung von Mitteln zur Vermehrung unserer Sammlungen, und vor allem über eine geplante Veränderung in der Organisation. Was die Neubauten enthalten, ist in einer Kurzübersicht durch die neuwähnte Kommission abzulesen. Ich bitte aber, die Arme im Auge zu behalten und so vorzubereiten, daß möglichst bald mit den Neubauten beginnen werden kann. Vielleicht ist der vom Vorredner vorgeschlagene Weg gangbar. Ich meine freilich, daß die Grundstücksverhältnisse in Dresden zurzeit noch nicht so liegen, daß mit weitausreichenden Räumlichkeiten vorgegangen werden kann. Die Porzellansammlung muß an einen anderen Ort kommen, der fehlende Platz in nicht für sie geeignet, sie gehört in den Zwinger. Ich sehe mich, daß in dieser Richtung bereits Vorbereitung ergeholt worden sind. Die wissenschaftlichen Sammlungen müßten zum großen Teile den Zwinger verlassen, sie können in etwas engerer Verbindung mit der Technischen Hochschule verbleiben. Sehr nötig sind organisatorische Änderungen. Ich habe im Geheimnis zu meinem Vorredner angedreht, daß nur 125.000 M. für die Vermehrung unserer Sammlungen übrig bleibten. Das ist allerdings den Verhältnissen unseres Landes gegenüber ein beschämend kleiner Betrag, der erhöht werden muß, denn Dresden muß im Auslande beruhzt zum geringen Teile auf seinen Sammlungen.

Abg. Meißner (konf., 7. ländl. Bauamt-Kommission): Es hat mich gefreut, daß der Besuch unserer Sammlungen so

gestiegen ist, daß dadurch 36.000 Mark mehr eingenommen worden sind. Bedauerlich ist, daß die Kreisstädte an die Gewerbe- und ähnlichen Vereine in der Provinz nicht in der früheren Zahl wieder aufgegehen worden sind. Was die Überlassung von Bildern an die Provinz anlangt, so erkenne ich mit Freuden an, daß das Interesse dafür unvermindert besteht. Es sind in den letzten Jahren in verschiedenen Städten Ortsmuseen gegründet worden, an die mancher Gegenstand abgegeben werden kann, selbstverständlich, wenn die Räume für die Ausstellungen zur Aufnahme geeignet sind. Gestern hat mich, daß die Generaldirektion der Gemäldegalerie es abgelehnt hat, einer Berliner Firma die Erlaubnis zu erteilen, 25 unserer besten Galeriebilder photographisch aufzunehmen und in den Handel zu bringen, um so mehr, als wir in Sachen in dieser Hinsicht eine blühende Industrie haben, die Berücksichtigung verdient. — Abg. Knoblock (konf., 7. ländl. Bischofswerda-Großenhain) nimmt mit Bezug auf Zeitungsausgabe und Gesprächsbericht, den Finanzminister zu bitten, Vorlage zu treffen, in dem Autun, das Verteilung unserer Sammlungen bei Ankünften von Ausstellungsschauen nicht in ihrer Eigenschaft als Privatsammlungen als Konkurrenten auftreten. Die Verhandlungen in anderen Bundesstaaten sollen bereits dahinziehende Maßnahmen getroffen haben. Der Verteilung eines Museums, das von Dresden nach auswärts gegangen ist, soll nur unter der Bedingung sein, daß es in Zukunft die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bekämpfung unseres Kunstdilettantes auch noch das große Werk des Abg. Vogel des Arealgeldes. Ich bitte die Regierung, in Zukunft noch mehr als bisher die Provinz zu bedienen. — Abg. Langhammer (natl. Chemnitz II): Abg. Lange hat mehrere Anregungen gegeben, die schon früher in die Provinz hineingehabt wurden; sie werden dort auch nicht verborgen gehalten, sondern wir hängen sie in die Räume unserer Schulen oder an andere allgemein zugängliche Orte. In Dresden wird über das gerinige Entrütteld in die Museen gelegt, wir in der Provinz bringen aber zur Bek





## Vereins- und Innungsberichte.

Der Dresdner Männergesangverein hielt am 16. November seine 33. Hauptversammlung im Vereinshause Alfredstraße 41 ab. Diele hatte dadurch eine besondere Bedeutung, als für das langjährige 1. Vorsitzende Herrn Hollister aus Gustav Schreiber, der sein Amt infolge seines Alters nicht wieder annehmen wollte, eine Neuwahl vorgenommen werden musste. Nach einem Rückblick, den der Vorsitzende Herr Schreiber über das abgelaufene Vereinsjahr hielt, erhielten die Herren Ernst Jungmann als Kassierer, Richard Löbel als Schriftführer und Max Wagner als Notenwart Bericht über ihre Tätigkeiten im letzten Jahre, der von allen drei Herren in ausführlicher Weise vorgetragen und von der Versammlung jedesmal mit lebhaften Beispielen aufgenommen wurde. Nachdem noch der 2. Vorsitzende Herr Richard Rothe, der gleichzeitig als Schagener fungiert, über die Vereinsgeschäfte, die dem Verein im Range der Hauptsache geschafft wurden, in interessanter Weise berichtet hatte, hielt der 1. Vorsitzende Herr Schreiber seine Abschiedsrede, in der er nochmals darlegte, daß sein vorausgegangenes Alter es ihm nicht mehr erlaube, die anstrengende Tätigkeit, die das Amt eines 1. Vorsitzenden mit sich brachte, fortzuführen. Seine Aussführungen wurden von der Versammlung mit lebhaftem Applaus aufgenommen, und Herr Rothe brachte die Gesellschaft zum Ausklang, die die auswährende Sänger beehrte. Mit beiden Worten schloß er die Verdienste des heimlichen Vorsitzenden, die er sich in seiner Wahlkreis-Vorstandsschaft, von der er während 8 Jahren als 1. Vorsitzender die Geschichte des Vereins leitete, um den Verein erworben hatte. Der Tonk der Blauer Flöte aus ihrem Wahlspruch: "Treu unter Herz — Treu unter Gott — Krei unter Krei — Gott unter Gott!" Der Vorsitzende Herr Schreiber zum Ehrenvorstand zu ernennen, stand freudigen Widerhall, und die Ernenntung wurde einstimig beschlossen. Darauf schritt man zur Wahl des 1. Vorsitzenden. Auf dieses Amt wurde das ältere Mitglied Herr Hartmann zum Dr. Paul Müller vorausgewählt; der Antrag stand seitens der Mitglieder freudigen Wohl und schloß eine ausdrückliche Wahl. Weiter wurden gewählt zum Stellvertreter Herr Adolf Eger, zum 1. Schriftführer Herr Karl Hartmann, zum 1. Notenwart Herr Max Wagner, zum 2. Notenwart Herr Karl Voßler, zum Archivar Herr Melzer, zum Brief-Schriftführer Herr Otto Burdorf, zu Sekretär die Herren Max Krebsmaier, Max Giese und Max Aspel, in den Aufnahmen-Ratibusch die Herren Bernhard Heftling, Willi Schulze, als Vertreter der unterstehenden Mitglieder zu dem bereits im Amt befindlichen Herrn Hollister aus Grauermann die Herren Paul Herling und Anton Siegert. Nach Bekanntgabe der Wahlen dankte der Vorsitzende den gewählten Herren für die bereitwillige Annahme ihrer Rechte mit dem Zusatz, daß ihre Tauglichkeit im neuen Vereinsjahr eine recht erprobte sei.

Die Abteilung Dresden des Verbandes Süßsäcker mittlerer Eisenbahnbeamten veranstaltete am 15. November im vollbesetzten Weißen Saale der "Zwei Räben" einen sehr lauen Abend, dessen erster Teil durch einen Vortrag des Herrn Oberleutnants v. D. Sache über seine Reise nach dem Nordland ausgestaltet wurde. In der Hand persönlicher Erfahrungen führte der Redner seine Audienten an die nordischen Weide, wobei sie begeistert mit der herben Schönheit des Landes, der Mittwochssonne und schwärzte mit humoristischen Episoden von der Reise. An den Vortrag schloß sich ein besonders auswendiges Konzert Aron Sonnenblom's Elie Grisar jun. — von Herrn Tonkunstler Höglster befehlt — in bewundernswerten Fassungen Arien und Stücken von Norma, Schulmann u. a. Die Kommerzienvereinigung Baronette & Co. Herrn Kommermeister Schäfer, Überpostdirektor Lehner, Eisenbahndirektoren Knoll und Deich brachten in mehrfacher Weise ein Quartett von Jägershuh und ein Quintett von Reichart zu Gehör. Mit einem Dank des Vorsitzenden an die Mäzenen, die ihr Können in den Dienst der Sache gestellt hatten, schloß die Veranstaltung.

Neben der politische und religiöse Wiederkehr des Orients sprach am Mittwoch abend an Wittenburg, abends in der Wittenburgerschule Junack Männer, der bekannte Kenner des Orients, Herr Dr. Sepplius, vor dem dichtgedrängten, großen Vereinssaale, Mednet wies auf die inzwischen fortgeschrittenen großen Ereignisse des Orients, auf die Entwicklung von Rückland, Perlen und der Zersetzung zu Perleinschmieden nach europäischem Muster hin und gäbe dann auf ihre Bedeutung ein. Der Orient kehrte in die Geschichte einzutreten und entwidmete sich von der kontinentalen zur Weltpolitik. Seit den Unabhängigkeitskriegen von Matadon und Tschima bestimmt das Heidentum sein Haupt zu erkennen und setzt auf diese Scene des Heidentums über eine wirkliche Weltmacht, das auch des christlichen Untergangs abschließen zu können. Mednet ging dann eingehend auf die Geschäftsmittel in der Zersetzung und auf den Stiel der Auswirkungen ein. England habe schon lange einen Einfluß auf den gesamten Islam zu erhalten gesucht und auf eine Unterwerfung der dem Sultan gehörigen Sultansmutter an den Scheitern in Kairo hinarbeitet. Mit den über 60 Millionen moslemischen Ältern hätte es dann den ganzen Islam in der Hand gehabt. Diese Absicht sei von den Anhängern erreicht worden und müsse als ein glorioser Triumph ihres Willens angesehen werden. Sie hätten bemerkt, daß ihr die Türkei alles auf dem Spiele standen und die unsichtbaren Chancen der von der christlichen Sache hätten das Machtverlust, so unerträglich kurzer Zeit verhindert. Auf die Westen habe Tschischak der Türkei eine Verhöhnung gegeben. Das entscheidende Element der Moslemischen Romantik sei das militärische und deshalb der deutsche Einfluß wird leicht zu verdecken. Tschischak sei militärische Moslemische Offiziere Freidenker seien, verbündet mit politischen Mitteln, den Islam lebensfähig zu erhalten. Die Abstammung Sultan Abduls Hamida sei als ein Akt der Menschlichkeit zu bezeichnen, denn er habe die armenischen Christen mit ihren Leidenschaften von Smyrna aus dem Gemüse. Alle Wölfe des Orients lebten nach Besetzung. Ein großes Hindernis steht aber noch zwischen der Türkei und einer Verbindung nach mehrere tausendem Meilen, das bei der Islam. Mednet ging auf den Islam mit seinen modernen Weisen ein. Der ehrliche Mednet mußte auf seine sozialen Weisen mindestens fünf Stunden verwenden. Von einem der jüngsten Prediger wird ein Gebet verlesen: Der moslemische Arbeiter könne wegen seiner Arbeit nicht mit einem christlichen konkurrieren. Das moslemische Gebet soll sich lärmend und bewegend auf die ganze Religion und menschliche Errichtung des Orients. So sehr habe das Christentum wenig zur Betreuung des sozialen Schmelz der Menschheit umfassenden Mohammedanismus getan. So sehr sei die Propaganda des Islam erstaunlicher, als die des Christentums, trotzdem seine weltliche Macht erobert sei. Der Christentum habe hier noch eine rohe und dringende Aufgabe. Zum Glück haben die drei altenen moslemischen Prinzipien zum Westen und geben eine kurze Erklärung ihres Verständnisses in vierfacher Sprache. Als Tschischak bestürzte der Antrag von Ihnen, der Präsident der Reichskonservativen Herr Pöhl Dr. Möthlin vor dem Ratssaal des Rathauses auf die Bedeutung des Orients hin und daß hier der Anfang eines großen Werk der Erziehung werde. Dem Rathause wohnten u. a. Herr Reichsrat Dr. Möthlin, Herr Oberforstkomrat Dr. Möthlin und Herr Oberhofprediger Dr. Friedrich bei.

## Vermischtes.

Berlin im Schnee. Der Kältetag sah Berlin in ein Schneekleid gehüllt. Schon die Abendstunden des Dienstags hatten ein lebhaftes Kindertreiben gebracht; dabei war der Frost der Tage vorher geklungen, die Temperatur gefilzt geworden, und bald entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren von Straßen und Plätzen höchst unangenehm macht. Bei Schluss der Theater und Konzerte überstieg das Verlangen nach Automobilen und Taxis bei weitem das Angebot, und in späterer Nacht- und früher Morgenstunde, als der Schneeflöter geworden, schwand jede Besorgnis darüber, ob man wohl entwölft sich nun abermals jener schwülig-nasse Stiel, der das Passieren

gen antrat, der nach jeder Richtung hin gelang. Das Schöffengericht Strausberg sprach bedenkt den Angeklagten Mahler frei, da er in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt habe, derartige standliche Zustände in dem nördlichen Krankenhaus zur Kenntnis der Stadtverwaltung zu bringen. — Gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts legte Dr. Blumel Berufung ein, so dass sich die Strafammer nochmals mit dieser Sache zu beschäftigen hatte. Trost des wohlgemeinten Rates des Vorwurfs, die Berufung lieber aufzunehmen, bestand darin, dass es als zwei Krankenschwestern die Behauptungen des Beklagten in vollem Umfang bestätigten, hielt es Dr. B. für ratsam, seine Berufung zurückzuziehen, so dass es bei dem ersten freisprechenden Erkenntnis bleibt.

\* **Bismarck und der Pestlinger Becher.** Ein Peter schreibt der „Tööl. Rundsch.“: Die erhabliche Erzählung von dem Pestlinger Sabberbecher hat eine nette Erinnerung in mir wachgerufen. Mein Vater war in den Jahren 1860-73, also in unserer armen Zeit, Pfarrer in Pestlin. Er wurde natürlich auch teils zur Todesgefahr. So hat er die Ehre gehabt, alle die Großen jener Zeit persönlich kennen zu lernen, und ist auch des österreichen Zuges gewesen, wie sich dieser und jener von ihnen beschämt. Ich weiß nicht, in welchem Jahre es war, dass auch Bismarck das erste Mal in Pestlinien erschien. Der bewohnte Becher wurde ihm gereicht, alles sah an, ob auch „er“ sich befreien würde; aber „er“ reicht ihn an, er rückt ihn aus“, hab den Becher hoch empor und rief, zum König gewandt, laut und deutlich: „Noch einen!“

\* **Wieviel Beamte hat Deutschland?** Die Beantwortung dieser Frage ist nicht leicht. Rednet man die Angestellten der Post, der Eisenbahn, das Heer, die Angestellten im Hof, Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schuldienst nicht ihren Familienangehörigen zählen, so kommt die Summe von etwa 5 Millionen Köpfen heraus. Da indessen in dieser Ziffer nicht allestaatlichen zählen. Angestellten enthalten sind, so kann man annehmen, dass etwa der sechste Teil der Gesamtbevölkerung im öffentlichen Dienst oder dergleichen sich befindet, oder sonstige Angehörige zu diesen Berufsgruppen.

\* **Die Falle von Misshandlungen deutscher Reichsangehöriger durch schweizerische Polizisten** mehrten sich, wie die „Neue Konst. Abendzeit.“ schreibt, in bedauerlicher Weise. Die früheren Fälle bezogen sich auf die Kantonspolizei in Kreuzlingen (Thurgau). Von den heute mitzutstellenden Fällen spielt der eine in Basel, der andere in Rorschach. Vor einigen Tagen nach in Konstanz der erst 28jährige verheiratete Obst- und Gemüsehändler Heinrich Alig. Sein Leichnam wurde von der Staatsanwaltschaft weds gerichtsärztlicher Untersuchung beobachtet, deren Resultate noch geheim gehalten werden. Nach einem Bericht, den der Verlobene seinem Rechtsanwalt überliefert hatte, ist dem Manne folgendes passiert: Am 22. Juli 1910 hielt sich Alig bei seinem Aufenthaltsort in Basel auf. Als er etwa 7 Uhr abends nach Erledigung seiner Geschäfte sich auf den badischen Bahnhof begeben wollte, sei er auf dem Wege dabei von einem Polizisten mit dem Rad angefahren worden. Nach einem kurzen Wortwechsel, dem Alig dadurch ein Ende zu machen suchte, dass er den Polizisten aufforderte, mit ihm auf den nächsten Posten zu gehen, sollen sich, als sie dort angekommen waren, alsbald zwei Polizisten auf ihn gestürzt und ihn unter schweren Misshandlungen in einen Keller und dann in einen dunklen Raum gebracht haben, wo Alig bis gegen 10 Uhr abends blieben musste. Er sei alsdann wieder aus das Wachtlokal gebracht worden. Auf sein Verlangen nach einem Arzt sei er von den Polizisten gepasst, in den gleichen Raum zurückgeschleppt und in roharter Weise misshandelt, mit Stöcken und Fäusten traktiert und auf die Bretterwirtschaft geworfen worden, doch ihn alle Knochen schmerzten. In dem dunklen, feuchten, jeder frischen Luft ermangelnden Kellerraum müsste Alig bleiben, ohne Tode und ohne einen Schluck Wasser. Am Morgen sei er ohne jedes Verhör entlassen worden. Bei seiner Heimfahrt müsste Alig sich zu Bett begeben und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Er verließ alsbald in Stadtkum, von dem er sich nicht mehr erholte. Bei der Staatsanwaltschaft in Basel ist Strafantrag gestellt ebenso haben die Eltern Aligs eine Forderung in Höhe von 50.000 Francs eingebracht. Nun der zweite Fall: Der in God-Schaaken bei Lindau beheimatete Johann König, von Münsterapel in Westfalen gebürtig, wollte am Sonntag, den 21. Oktober, in Rorschach, wohin er sich mittels Dampfschiffs befunden hatte, einen Freund besuchen. Am Rorschacher Hofen wurde König nach seiner eigenen Darstellung sofort von der Polizei im Empfang genommen und nach seinem Heimattheim gebracht. Als er einen solchen nicht vorweisen konnte, dagegen mit anderen Papieren sich zu legitimieren versuchte, sei er für verhaftet erklärt worden, und da er sich das nicht gefallen lassen wollte, batzen ihn die Polizisten mit einem Säbel und einem Gummidoll aus das rohste geschlagen. Einer der Dienst der Gerechtigkeit habe ihm sogar ins Gesicht geschnitten. An den Arsch vorbrachte, habe er nach Wasser verlangt, was ihm jedoch verweigert worden sei. Nachdem er diesen Wunsch nichts über 11 Uhr wiederholte, sei er von einem Polizisten am Hals gewürgt worden. Am Körper ist der Mann grün und blau geblägert. Insbesondere klaut er über Schmerzen im Unterleib. Am 2. November wurde König entlassen und auf den Schub nach Konstanz verbracht. Seine Rückfahrt nach Rorschach-Lindau soll der Polizist vor Königs Augen zerissen haben. König behauptet ferner, bei seiner Festnahme seien ihm 21 Mark abgenommen worden, von denen er bei seiner Entlassung noch etwa 1 Mark zurückhielt. Das Fehlende sei für „Ältern“ bezogen, habe man ihm gesagt. Ferner habe man ihm Ueberzieher, Regenschirm, Tabaksfeife und einige kleinere Gegenstände zurückbehalten. Bei seiner Entlassung hätten die Polizisten gesagt: „So, jetzt kommt so leicht kein Preuß mehr über die Grenze.“ Der alte Missionsdeutsche hat beim Konstanzer Polizeikant und der Gr. Staatsanwaltschaft keine Behauptungen zu Protokoll gegeben. Man wird erwarten dürfen, dass die schweizerischen Behörden unverzüglich Schritte zur Auflösung der vorerwähnten Fälle tun.

\* **Armut als Erholung.** Von den ieserlaften Sommererholungen, in denen die dollarbeladenen amerikanischen Millionäre Schus und Reitung vor der Zahl ihres Geldüberflusses lassen, werden bewertenswerte Dinge erzählt. Es ist in den letzten Jahren Mode geworden, in den Sommerferien die Rolle des armen Mannes zu spielen; in abgelegenen Gegenden der Noth Mountain, an die Küste Grönlands ziehen die Millionäre und indessen hier in einem einfachen, armlichen Leben Erholung von dem Komfort, der sie das ganze Jahr über umarmt. In den abweiteren Bergen lebt man in dürtigen Hütten, ein Sitzboden dient als Bettstatt, kein Bediente leistet Handreichungen, kein Friseur frisiert den Bart; mit vollen Lügen genießt man den ungewohnten Reiz der Armut. Aber nicht alle können sich dieses Kuriosum der Armut leisten: denn das Geld als die Zeit machen manchem reichen Amerikaner diese Sommererholung zur Unmöglichkeit. Sie können der Weisheit wegen nicht längere Zeit abweilen sein. Um auch ihnen den Genuss der Besitzlosigkeit zu verschaffen, hat man neue Ausweise erlaubt: nachrichtliche Sommerfrischheiten. An jedem Sommerabend führt von Brooklyn ein besonderes Schiff ab; die Plätze sind sehr teuer, aber man hat die Beweisurkunde allerlei schlechter Bezeichnung und führt das Leben eines gemütsamen Matrosen. Die Nacht durch freut das Schiff auf dem Meere; am Morgen werden dann die Fahrräder wieder aus Land setzen und können ihrem täglichen Beruf nachgehen.

### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd, Mitgeleit von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49, Erlangen 15. Nov. 1910. Angel. Norderney 14. Nov., von Cienfuegos aben. Cadiz 15. Nov., von Coquio abgez. Kronprinzessin Cecilie 16. Nov. in Bremen abgez. Rostock 16. Nov., von Galatas abgez. Prinzess Alice 15. Nov. Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Aerzliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Buschbeck  
ist zurückgekehrt.

**Inhalatorium**

(C. Ronkarz, Apoth.)  
Dresden, Lützowstrasse 14,  
bewährt bei allen Katarrhen und speziell Erkältungs-krankheiten der Atmungsorgane, besonders bei

**Asthma, chron. Bronchitis,**  
Schnupfen, Heiserkeit, Rachenkatarrh, Lungenkrankheiten, Rekonval-senz nach Rachenentzündungen u. Influenza spec. pneumat. Kur gegen Lungenempysem; keine Erhitzung durch Dampf, sodass die Kur unbedenklich zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung unternommen werden kann. Der Patient bleibt in Behandlung seines Arztes. Prospekte gratis.

Geöffnet von 9-1 u. 3-6 Uhr. Telephon 10487.

Für den am 1. Januar 1910 in der Hebammenlehranstalt der Königlichen Frauenklinik zu Dresden, Postenbaustrasse 90, beginnenden, 6 Monate dauernden

## Hebammenlehrkursus

stehen für Angehörige gebildeter Stände noch mehrere Schülerinnenplätze zur Verfügung.  
Frauen oder Unverheirathete, welche das 21. Lebensjahr erfüllt, das 35. Jahr aber noch nicht überwunden haben, den Besuch einer höheren Tochterschule oder eine dierem Schulbesuch gleichwertige Ausbildung nachzuweisen können u. wollen, falls sie in den Lebensitus eintritt wünschen, ihre Anmeldung bis zum 10. Dezember d. J. bei der Direktion der Klinik, von welcher auch die Aufnahmedingungen zu erlangen sind, bewirken.

## Die Direktion der Königlichen Frauenklinik.

**Aluminium-Kochgeschirr**  
(silberartig),  
in hygienischer Beziehung das beste von Ärzten empfohlene Kochgeschirr, führen in extra schwerer, daher haltbarster Qualität.

**Gebrüder Eberstein,**  
Haus- u. Küchenmagazin,  
Luxuswaren,  
**Altmarkt 7.**

## J. Vollrath, Dresden-A., Größtes Spezialhaus für Damen-Blusen,

gegründet 1894.

Eckhaus  
Raulbachstrasse 30 | Prager Strasse 20,  
und Pillnitzer Strasse. Parterre,  
3 Schaufenster. I. und II. Etage.

Aussergewöhnlich preiswerte Angebote

## Seiden- und Spitzen-Blusen

infolge Aufarbeitung grösserer Posten solider Seiden- und Spitzenstoffe.

## Sämtliche Modell-Kostüme

aus meinem Mass-Salon gelangen jetzt billigt zum Verkauf

## Rundschrift

von F. Soennecken, mit Vorwort von Geh. Rat Prof. Rouleau.  
100 Auflagen in 4 Jahren • Ministerial empfohlen  
Zum Selbstunterricht: I. Teil (vollst. Lehrbuch) i. Ause. Federn M. 2.50  
II. Teil: M. 1.50 • III. Teil: M. 1.— Alle drei Teile zusammen M. 5.—

Überall vorändig

1 Auswahl = 25 einfache und doppelte Rundschriften: M. 1.—

Nur echt mit dem Namen F. SOENNECKEN

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin Taubenstr. 16-18 • Leipzig

## Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzuhaltende

Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.

von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,

Dresden-A. 4.

## Normal-Unterkleidung

von

Prof. Dr. G.

Jaeger

Alleinige  
Fabrikanten  
W. Benger Söhne  
Stuttgart

Man acht auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne, Unterstrich: Prof. Dr. G. Jaeger.

Niederlage in Dresden:

Osc. Lehmann, Schlossstrasse 30

durch

## Chauffeur-Ausbildung

H. Chalybäus, Automobil-Ingenieur,  
Gerickestrasse 27, Ecke Terrassenstr., Probeplat frei.

Geheime

Leiden, Ausflüsse, Geschlechte, Schwäche etc. lange bei Dr. med. Blau tät. geweiht. beb. It. 32. Erf. Gosecksky, Marienhöhe 17, tät. v. 9-4 u. 6-8 abends. Sonnt. 9-8

## Unsere Berichte

## „Zur Börsenlage“

nebst daran sich anschliessendem Informationsteil über den

Kassa-Industriemarkt, Briefkasten

erscheinen Dienstag und Sonnabend, Zusendung auf Wunsch gratis.

Martin Jacoby & Co.,

Bankgeschäft, Berlin SW. 68.

**Gichtiker**  
haben die Pflicht

sich von den unerträglichen Belästigungen der bestechenden strukturellen Gichtkrankheit der Welt. Wiesbadener Kurbrunnen, durch häufigen Kurgebrauch zu überwinden. Kurbeschreibungen gratis durch Brunnen-Center, Wiesbaden.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzuhauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzau Sauerländer & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.

in Hongkong angel. Dethlinger 17. Nov. von Bremerhaven abgez. George Washington 18. Nov. von New York abgez. Wittenberg 17. Nov. Dover 19. Nov. von Bremen abgez. Wittenberg 17. Nov. von Antwerpen abgez. Lübeck 17. Nov. in Genoa angef. Schleswig 17. Nov. von Alexander abgez. Prina Heinrich 17. Nov. von Marseille abgez. Prinz Friedrich Wilhelm 17. Nov. von Cherbourg abgez. Main 17. Nov. in New York angef. Bützow 17. Nov. von Antwerpen abgez.

Die 12. O.-Afr.-Flotte. Hamburg. (Wittstock von R. L. Mende, Gschäftsführer und Reisebüro, Bankstrasse 3.) Dergau, auf Ausreise, 14. Nov. von Genua abgez. Feldmarschall, auf Ausreise, 15. Nov. in Durban angef. König auf Heimreise, 16. Nov. von Port Said abgez. Bürgermeister, auf Ausreise, 16. Nov. von Lissabon abgez. Schiede, auf Ausreise, 16. Nov. in Antwerpen angef. Kronprinz, auf Heimreise, 16. Nov. von Aden abgez.

## Sport-Nachrichten.

Rennen zu Anteil am 18. Nov. 1. Rennen: 1. Salomon (Parlement), 2. Ulrich, 3. Padieu. Tot.: 14 : 10, Platz 10, 11, 11 : 10. — 2. Rennen: 1. Hartwig (R. Savoie), 2. Marion 11, 3. Augendiele. Tot.: 15 : 10. — 3. Rennen: 1. Roelof (Parlement), 2. Dame des Prés, 3. Apolita. Tot.: 21 : 10, Platz 12, 12 : 10. — 4. Rennen: 1. Günter (Hartmann), 2. Kumanow, 3. Deming 11. Tot.: 15 : 10, Platz 12, 10, 10 : 10. — 5. Rennen: 1. Westbourne (Boutefiel), 2. Manchett, 3. Proches. Tot.: 22 : 10, Platz 13, 14, 15 : 10. — 6. Rennen: 1. Piercelot (Dampfing), 2. Chouffe le Moi, 3. Hartmer. Tot.: 4 : 10, Platz 15, 14 : 10.

Neue deutsche Meisterschaft. Nachdem im Sommer Hans Gräfe den Tanz-Preis der Stadt in Höhe von 40.000 M. gewonnen, hat jetzt Dr. Karl von Blanckensee beschlossen, die aus seinem Berliner Verein für Tanzschafft eine entsprechende Runde noch zur Verfügung stehenden 40.000 M. für jüngere weiterer Bewerber unter den gleichen Bedingungen auszuteilen. Der erste deutsche Meister, welcher die Tanz-Preis-Bedingungen erfüllt, erhält 3000 M., der nachste 3000 M., Werner haben den Kaiserliche Automobil-Club und der Berliner Verein für Tanzschafft beschlossen, jeweils unter denselben Bedingungen drei weitere Preise in Höhe von 2000, 1500 und 1000 M. auszuteilen.

## Bücher-Neuheiten.

**X** Bismarcks Mutter und ihre Ahnen von Dr. Conrad Müller. 1. Band, mit vielen Vollbildern. (Gebd. 8 M. Berlin W. 9. Martin Warneck). Den nächsten wird es fast wie eine Überraschung kommen, als Grafenitz das fortgesetzte genealogische Vorlesungen zu hören, daß Bismarck an völlig gleichen Qualitäten aus soligem und bürgerlichem Blut kommt, daß er durch seine Mutter auch der reiche Erbe einer durch Jahrhunderte gepflegten, hochgebundenen bürgerlichen Gesellschaft ist. Die Tochter derselben sind mehrere angesehene Familien, die ihm aus bürgerlichen Patriziern, Adeligen, Syndicus, Richtern, höheren Verwaltungsbürokraten, aber auch aus Gelehrten ersten Ranges, aus Juristen, Historikern, Geistlichen und fruchtlichen Zeitgeschichtlern eine lange Reihe von Ahnen verliehen. Sie stehen in dem ersten Band, mit familiengeschichtlicher Frene und auf ihrem kulturtorischen Hintergrunde behandelt, an und vorüber. Überaus steht hier das Geschlecht Wenzelius, das von Löbenichter Boden, aus einem ehrenhaften Kaufmanns- und Patriziergeschlecht kommend, seine Zweige nach verschiedenen Städten und Universitäten, vor allem nach Leipzig, Wittenberg und Helmstedt im Braunschweigischen gestreut hat. Es gibt es in Bismarcks väterlichem Großvater, in dem weitemeinen Rabbinerdrat Augustin Ludwig Wenzel, sehr anzügliche Bekalt und vielseitige Arbeit als Diplomat, Berater und Organisator unter drei verschiedenen Königen, erst neuerdings von dem Bonner Geschichtsschreiber H. Hüttner näher dargestellt worden ist. Am reichsten gehalten ist in dem ersten Bande die Wendezeit Familiengeschichte, sowie die Erinnerungen an die Großeltern in Helmstedt und an das Elternhaus und die Jugendzeit in Potsdam, die bis zur Vermählung nach Schönhausen 1800 dauernd. Der zweite Band, der nächstes Jahr herauskommt, wird Louise Wilhelmine Wenzel als Mutter ihres großen Sohnes in geschlossenem, innerlich verstecktem Zusammenhang bringen. Der Verlag hat alles getan, um das Werk reich auszustatten. Eine größere Anzahl künstlerischer Bildstiche und Autotypien erläutert es, sie führen sich auf Eigenaufnahmen, ältere Stücke aus verlorenen Museen, Familienarchive, Quellenwerke usw. Auch ein fordernder Stammbaum des Wenzelischen Geschlechtes, der zum Teil bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht, lebt nicht, fast unlesbar von Originalen sind beigegeben.

**X** Strand. Ein Geschichtsbuch von Max Dreher. (Geb. 4,50 M. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Der Titel der Geschichts liegt in der psychologischen Betracht, mit der die einfachen, halben und schwerbilden Menschen von der Waterfront geschildert werden. Dreher's Helden brauchen ihr Meer, ihren Sturm, ihre Dänen. Ihre Liebe ist ironisch und hart, doch verhalten; ihr Leben scheint tölpisch und ist doch verständig. So ist Max Dreher's "Strand" ein Buch ehrlicher Wirklichkeitsskizzen, traurig und erstaunlich, wie die Äonen über der Erde mehren.

**X** Moderne Hanopolitik. Von Gustav Adolf Erdmann. (Geb. 1,50 M. Verlag von C. Bradtner (Richard Gottsche) in Leipzig). Der Verfasser gibt annähernd eine umfassende Darstellung über die historische Entwicklung und kulturelle Bedeutung der deutschen Kunst und begründet dann eingehend die Notwendigkeit einer nationalen Hanopolitik.



17 Webergasse 17.

Fischer Koch. Delaänder

**Schellfisch**

Wund 45 A

**Kabeljau**

Wund 30 A

**Rotbarsch**

Wund 20 A

**Zander**

Wund 90 A

**Heilbutt**

Wund 60 A

**Grüne Heringe**

Wund 22 A

**Matjesheringe**

Stück 20, 25, 30 A

**Salzheringe**

End 8, 10, 12 A,

mildere, grüne 10 A.

Echte Kieler Sprotten,

Kieler, Schleif-, Kappler

Pöklinge, Aale, Flundern

Seelachs, Heilbutt.

C. G. Köhnel.



Wasserdichte Wagendecken

Paul Binnewald

Wasserdichtes Segeltuch,

wasserdichte Wagenplanen,

wasserdichte Werdedecken,

Wolldecken mit wasserdichter

Segeltuchüberzug.

Paul Binnewald,

Hoflieferant,

Ecke Kaiser- u. Theresienstr.

Telephon 4063.

Weisse Hände,

Zarte Haut,

frei von Pickeln, Milzern, Flößen,

Ausschlag, Röte wird erreicht durch

Rino-Crème.

Nur echt in Originalkarton weiss-

grün-rot und mit Firma

— R. Schubert & Co., Chem. Fabrik,

Waldbaba-Dresden.

Dose M. — 25.

In Apotheken & Drogerien zu haben;

Storch-Apoth., Pillnitzer Strasse,

Herm. Koch, Altmarkt,

Weigel & Zoch, Marienstr. 12.

Fr. Wollmann, Hauptstr. 22.

P. Vogt, Plotzenauerstr. 33.

Drog. Stölzner, Kammerstr. 1.

Caro's-Drog., Blasewitzer Str. 18.

Falken-Drog., Zwickerstr. 85.

Gebrauchtes, gutehalt. Laden-

u. Backstube-Inventar

für Konditorei u. Bäckerei kostet

Übert. mit R. E. 175

Quivalentanden! Dresden.

„Puella“

Tropfen

Unschädlich!

Bähnigung nach Erfolg.

Für Porto 30 Pfg. bezwingen.

Frau J. Thelen,

Dresden-A.,

Borsbergstraße 18.

## Zu schnelles Wachstum.

In den Entwicklungsbüchern beginnen Knaben und Mädchen oft so schnell und häufig zu wachsen, daß die ausgewiesene in Ansprüchen genommene Körperhöhe dringend einer vermehrten Nahrungsanzahl in Form eines Störungsmittels bedürfen. Nichts ist über diese am Biologe, als die altenähnliche Scott's Emulsion.

Scott's Emulsion wird von uns ausführlich zu großen Mengen, um zwar die Größe ihrer Körner, sondern nur in wenigen Originaleinheiten in Sorten mit anderer Schärfe (Menge mit dem Tropfen). Scott & Sons, G. m. b. H., Dresden e. W.

Verkaufsstelle: Deutscher Reichsbank-Libertett 100, preis: Weißer 600, schwarz 600, entsprechend 4,5 unterzeichneten Tropfen zu 100. Preisgest. 2,00, Inhalt 100 g. 2,00. Weißer 125,00, schwarz 110,00. Gegen ärztliche Empfehlung kann mit dem Tropfen, Kästchen- und Saftflasche auf 2 Tropfen.

Staatl. gen.

## Beamtenschule zu Dresden.

Gründliche Vorbereitung im 2-jähr. Kursus für **Stadt- und Gemeinde- u. Privatdiensst**, auch für höhere **Rechts- und andere Schulen**.

### II. Einjähriger Kursus

mit fachl. u. gewerb. Ausbildung, sowie für die niedere und mittlere Beamtheit, bereit vom weiteren Besuch der Fortbildungsschule.

### III. Höhere Knaben- und Töchterschule

vom 1. Schuljahr an.

### IV. Höhere Fortbildungsschule

für Kaufleute, Konsulissen, landwirtschaftliche Handwerker.

Anmeldungen nimmt entgegen

Schuldirektor J. Leubner, Hofstraße 28-30.

Pensionat. — Preis: frei.

## Spezial-Handvibrations-Massage

unübertroffener Ausführung nach etlichen Autoren. Vergl. u. seht Bilderzeichen.

Soßen: Dr. Lehmanns Elektromotor.

## Ohms, Masseur, Polierstr. 25, I.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Damen-Handschuhe 3,50, 3,00, jetzt 1,90.

Damen-H., gl., 2 eleg. Dkt., jetzt 1,90.

Neu! Fassona-H., sonst 4,50, jetzt 2,50.

Waschleder-Handschuhe 4,50, jetzt 2,80.

Hochf. Ziegeler-H., 4,50, jetzt 2,80.

Herren-Handschiele- u. Sued-H. jetzt 2,00.

H. Ziegeler-, Juchten-, Nappa-, Mocho-H.

Winter-Handschiele verschieden, bis eleganter.

von 1 M. an, in Leder, Stoff u. Krammer,

mit Seide, Wolle und Pelz gefüttert.

Kutschier- u. Auto-Handschuhe, unverwüstl.

Ball-Handschiele, zurdeckg., 8 M. 2,50, 10kn. 3,50 neu.

Beliebteste Weihnacht-Geschenke.

Elegante Neuheiten. Vorzgl. Fassona.

Elisabeth Wesseler, 8 Schloss-Strasse 8.

## grösstes Spezial-Handschuh-Haus.

### Technisches Bureau für Ingenieurbauten

C. F. Richard Müller,

Königl. Eisenbahn - Bauinspektor a. D.

Dresden - A., Christianstrasse 35, part.

Fernsprecher Nr. 10432.

Entwürfe :: Bauausführungen :: Bauleitungen

techn. Gutachten und Vertretungen.

Projektierung und Bau von Anschlussgleisen.

Generalvertretung

der Königin - Marienhütte, Akt.-Ges., Cainadorf 1. Str.

## Elektrische Wärmestrombäder

finden die mildesten und wohltümlichsten Schwitzprozeduren. Ganz besonders denjenigen zu empfehlen, welche kein Schw. oder Duschbad vertragen.

Dianabad, Bürgerwiese 22.

## Offene Stellen.

### Gewandt. Rechner,

guter Steognaph und Maschinenrechner, nach Übernachtung gefüllt. **Rudolf's Unternehmung**, Altmärkt 16, Betreuung wie nichts sonstiges.

### Ein selbständiger sauberer Monteur

auf Stark- und Schwachstromanlagen sofort gefüllt. **Zinsenstrasse 14** von 6-12.

Zum Ausbildung während der Wintermonate wird ein schreibendes

### Forstgehilfe

sofort gefüllt. **Gräflich Schönburgische Forstverwaltung** (Glauchau).

### Chauffeur

nicht über 28 J., gelernter Chauffeur, welcher in d. Lage ist, selbst kleine Reparatur, vorzunehmen, zur Bedienung eines Klein-Luxus-Autos zum baldigen Auftritt geeignet. **Zinsenstrasse 14** von 6-12. "Invalidenstand" Dresden.

### Erster Kommiss

zu großem Kolonialwaren- und Spirituosen Geschäft für 1. Januar 1910 gesucht. Beweis empfohlener Vetter, militärisches Denken zu dauernder Stellung gelegen, wollen Angebote unter C. C. 1000 postl. Bauen ein.

### Superphosphat.

Erfüllende Fabrik mit großer Produktion sucht einen geschäftsgeminderten, aufempfahlenden Vertreter.

**Vertreter**, welcher in den Händler u. Konsumtorenkreis des Königreichs Sachsen gut eingeführt ist u. den Stoffe proportionale übernimmt. Sollte z. ersten mit Herrenzetteln unter H. W. 1139 an **Bausenstein & Vogler**, Berlin W. S.

### Erfüllende Mischfabrik sucht für ihre Abteilung

#### Kellermaschinen

#### tüchtige Reisebeamte.

Sollte unter Angabe bisserner Tätigkeit Alter u. Gewaltmaßnahmen unter N. L. 2960 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

### Verwalter-Gesuch.

Zum 2. Januar 1910 suche ich einen tüchtigen, wohlerzogenen jungen Mann als alleinigen Verwalter, Gehalt 400 Pf. p. a. Bewerber, mit wenigstens dreijähriger Praxis, wollen Zeugnisse erreichend.

### Winkler,

#### Rittergut Waltersdorf

#### bei Neumühl Güter.

### Verwalter-Gesuch.

Für ein Rittergut im Vogtland wird zum 1. Jan. 1910 energetischer junger Verwalter gesucht. Anfangsgehalt 500 Pf. Otteten unter H. U. 100 vorsichtig verlagend **Verlagsgesellschaft im Vogtland**.

Suche z. 1. Januar ev. jünger tüchtigen, zuverlässigen, alt-

### Bogt,

seinen Frau die Wartung der Schweine und des Jungvieches übernimmt.

### Wulfraetsch b. Nied.

### Erich Heinicke.

#### Verh. sucht.

**Schirrmüller**, socht nur 1. J. 1910 auf ein Gut bei Meißen gefunden. **Off. erb.**

### Wilhelmshof,

#### Bonitzsch bei Meißen.

3 ledige Schirrmüller, Großküche, Werdetknechte, Schientknechte, Milchwirker, 2 Anwännerfamilien, 2 Arbeiterfamilien, Werdewirker, Mädche

sucht zum Auftritt für Neujahrs

### Paul Liebsch,

Gesellst. Namenslehrstr. 17. 2. Central-Bureau für Landwirte.

## Bankfirma

mit erstklassigen Beziehungen zur Haute finance und zufolge vorzügl. Verbindungen über alle Vorgänge auf dem Effektenmarkt, sucht

### Vertreter,

der in ersten Gesellschaftskreisen bestens eingeführt ist. Hohe, feste Bezüge, keine Bureauarbeit. Nur Herren aus ersten Kreisen, die sich auf angemelde Weise hohe Nebeneinnahmen sichern wollen, werden um detaillierte Angaben unter H. V. 5187 an die Announces-Exped. **Rudolf Mosse**, Berlin SW.. gebeten.

## Sichere, gute Existenz

bietet sich einem besetzten, tätigen Herrn, der über ca. 3-400 M. verfügt, durch Übernahme des Alleinvertriebs eines reellen ansehnlichen Artikels (D. N. P. a.) der im neuen System steht. Bureau wird gebraucht und sehr leicht verhältnismäßig ist. Der Auftrag ist so gut, daß er sich von selbst erfüllt. Kein Schnürlabel. Keine Dienstgebühr. Es handelt sich um eine wirklich gute Sache. - Wieder am Freitag vorne 10-12 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr im Hotel Deutscher Hof durch **H. Pevald**.

### Freischweizer,

guter Kellner u. zuverlässig wird d. 1. Dez. bei 18.00 Uhr gefunden.

### Stammgut Hohenbeck

bei Zollberg.

Nur ein Kellner bei Reha

wird zum 1. Jan. 1910 ein

### Oberschweizer

zu 90 Stück Küchen u. 20 Stück Jagdwiese gesucht. **Off. im Löwen** antrittsweise bitte unter D. B. 423 an **Rudolf Mosse**, Dresden, zu fordern.

#### Knechte.

#### Wirtschafterin.

#### Mädchen

Anwännerfamilien, Werd- und Überjungen

sucht

Otto Luther, Vermittler, Dresden A. Beimann Et. 24. I.

Stellung erhalten junge Leute

noch früher gründl. Ausbildung

in m. Büros als Rechnungs-

führer, Kanzleifachar., Ver-

walter, Buchhalter, Kontorist,

und damit ohne Betriebsordnung.

Erwarte nicht. **A. Stein**,

Leipzig-G. 86, Blumenstr. 1.

Wer Stellung sucht

verlange die "Deutsche

Vakanzenvorstellung" Erlangen 100.

Zur Führung meines kleinen Haushaltes suche ich p. 1. Januar 1910 im Rittergut in Sa-Altenburg eine tüchtige, vertraute

Wirtschafterin,

im Alter von 35-40 Jahren, keine Milch-Wirtschaft, keine Lebendförderung, Dienerin und Erziehung in Geflügelzucht Verbindung. Brüder mit Altersangabe und Gedächtniswürchen bitte einzuhenden an

Infektion. Otto Neumann,

Tomate Schortewitz

bei Groß-Weißandt (Anhalt).

Kaufmädchen, zu einer Person, in

z. Grünau, Et. 1. Beimann Et. 24. I.

Wirtschafterin-

Geisch.

Eine anständige, jüngere u. an

Tätigkeit gewohnte Wirtschafterin

wird bei Kaufmannslichkeit auf

ein prächtiges Landgut in d. Nähe

von Weissen zur Neuheit gefüllt.

**Geisel**,

Riemsdorf bei Meißen.

Zum 1. Dezember suche ich mein

3. Kaufmädchen u. Modewaren-

Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt.

Clemens Heilig Nacht.,

Radebeul.

Gesucht.

Haushalt, in einer Hirsch-

Madd. z. Gänsebed. sucht

Müller, Vermittler, Jobberg 8.

Zum sofortigen Antritt, häute

z. Hens 1. Jahr, wird auf ein

Rittergut ein gutes, zuverlässiges

Zu Neu Jahr

empfiehlt brauchbare Über-

Pferde- und

Arbeitsknechte

mit Primasenqüßen.

Frau O. Schuster,

Zittau, ob. Neustadt 39.

Gut in allen landwirtschaftl.

Arbeits erfahrener Mann, 25 J. alt,

Gutsbesitzer, sucht vor

dem 1. Januar 1910 als Wirt-

schäferin

Rittergut Richtenberg a. Elbe.

O. Richter.

Gesucht umgeb. ein gutes Modell,

die etwas von der Küche ver-

steht, beim Koch mit arbeiten

mögl. evtl. auch zum Antreten,

Trappes Hotel, Hinterwalde, N. L.

Stalljungen gesucht.

Zelbständ. erf. Wirtschafter

mit gut. Kenntn. sucht z. 1. Jan-

uarvorige Stell. **Off. erb.** unter

W. 9912 an die Exp. d. Bl.

Generalvertreter:

## Eine saubere Badewanne,

spei von Ansteckungs- und sonstigen unliebsamen Stoffen, erhalten Sie durch Ausschütteln derselben mit Automotivwasser. Wir empfehlen überhaupt, dem Badewasser einen Esslöffel voll Automotiv hinzuzusetzen, da dies für die Gesundheit und Sauberkeit nur zuträglich und nie nachteilig ist. Bei Bädern für Kranke ist dieser Automotiv-Zusatz durchaus erforderlich, da hierdurch die Krankheitserreger vernichtet und die später Badenden vor Ansteckung geschützt werden.

Generalvertreter:

### August Hassler, Chemnitz.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

## 2 starke Arbeitspferde,

Züchter, 171 u. 170 h. mittelhart, 1 Paar **Wagenviere**, braun, 172 h. mittel, 1 br. **Wallach**, 168 h. 7 t. 375 M. mit Garant, preisw. zu bestellender Dressur-R. **Leisner**, Et. 5. Tel. 1112.

### Gänse! Enten!

1909er Frühstück, gat. feb. voll, ausgewasch. weiß, **frisch**, 10 Et. gr. zum 1. Jan. Güte 31 M. 12 Et. gr. Güte 24 M. **Hilm. Zwipes**, Quadriga-Nr. 314, Tel. 625.

### Katarrh

#### Hustenreiz

heilend, Beruhigend, mildet die Reizhaut, ohne die Reizung zu verstören.

#### Balsam-Pastillen.

Obstsalat 60 Pg. Blument. a. Bier.

#### Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

### 2 Geldschränke,

von der Ausfert. mind. für 130 n. 150 M. 34 best. **Chloridura**, p. L.

### Ein Paar

## 5jähr. Glanzrappen,

Wallache, 172 hoch, langschwanzig, ohne Abzeichen, mit jeder Garantie sofort zum Verkauf. **Stein**, Obermeisa bei Meissen.

### Arbeits-Pferde

(Tänen und Ardenner) heile Qualität sieben in größter Ausmaß weitaus unter Garantie zum Verkauf.

### H. Strehle,</h3

Heute und folgende Tage

# Grosser Weihnachts-Verkauf

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen  
in allen Abteilungen unseres Etablissements.

## Confections

Engl. Mäntel von 15 Mk. an  
Winter-Mäntel  
Abend-Mäntel von 22 Mk. an

## Pelze

Blousen  
Schirme  
Hüte

## Costumes

Jackett-Costumes  
Jupons  
Morgenkleider

## Grosse Posten Wollstoffe

Robe von 10 Mk. an.

## Grosse Posten Seidenstoffe

Robe von 20 Mk. an.

# Deertz & Ziller, Hofl.

Prager Strasse 42.

Gegen

# Zug und Kälte

## Woll-Friese,

dicke, lustdichte Qualitäten, 130-160 cm breit,  
in allen glatten Farben, große Verände.

## Woll-Friese

in romigkeiten und filzvollen Deffing,  
in den Farben.

## Schutz-Vorhänge

für Fenster in Blush, Actis und Tuch, zu jeder  
Zimmer-Einrichtung passend.

## Angora-Felle,

nur ausgewählte schöne langhaarige Exemplare, schwarz,  
weiß und in vielen herrlichen Farben.

## Fell-Vorlagen,

Kaufstet, nach Rüschnerart auf das sauberste verarbeitet, in Naturfarben.

## Fell-Vorlagen,

mit engl. Druck natürlich verarbeitet, wie Tiger,  
Löwe, Bär, Fuchs usw.

# Siegfried Schlesinger,

Str. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

# Harmonium-Fabrik J. T. Müller,

Bärenstelner  
Strasse 5.

Großes Lager hervorragend schöner Harmoniums  
in allen Größen — Billige Preise. — Reparaturen. —  
Stimmungen. — Illustriertes Preisbuch frei.

*ROBERT GAIDECZKA*

*Magazin zum Pfau*

DRESDEN, FRAUENSTRASSE 2, PRAGERSTRASSE 46.

Vornehme Pelz-Mäntel, Pelz-Stolas, neuartige Mützen.



Illustrierter Katalog mit Preisverzeichnis gratis und franko.

Karlsruher  
Lebensversicherung a. G.  
empfiehlt ihre Policien als  
Weihnachts-Geschenk.

Herbst 1909:  
Versich.-Bestand 660 Millionen Mark.



Gabrit und  
Lager

Trompeterstrasse 8.

Pianino,

Gelegenheitskauf, von Ton  
wie neu, wie neu erh. Preise  
stark, ist außerst billig zu  
verkaufen. Gümmer Str. 10, I.



Fabrikalager bei Alfred W. Rosé  
Dresden-A., Walpurgisstraße 8

Erstes u.  
Spezielles großes  
erhält

Atomium  
Gedächtnisscheide,  
Bretter,

kompl. Küchenmöbel 42,50.

1 Satz Aluminium-Tisch 7,00 M.

Neuheit

Aluminium-

Kinder-Kochgeschirr.

Schöne Weihnachtsgeschenke.

Nimsch. Wallstr. 23

Jetzt günstige Pflanzzeit

für Obstbäume und

Gartenbäume,

Orangenbäume,

Zierbäume und

Zweige.

Auf Wunsch übernehmen

Blanzierung der gesuchten

Bäume.

Anbauung von

Obstplantagen,

Obst- und Bergärden,

Über 70 ha in Städten,

Beimde meiner Baumschulen

gern gestattet.

Verkauf nach dem In-

und Ausland.

analog gratis und franko!

Paul Hauber,

Baumschulen,

Tolkewitz-Dresden 17.

Im Eckhause

der Waisenhaus- u. Victoria

straße 1 Spezial-

Schürzen-Verkauf

weiße Stickereien,

Damen-Schürzen,

Mädchen-Schürzen,

Knaben-Schürzen

in jeder Art. Wettbill. Waisen-

hausstraße, Ecke Victoriastr. 4

Kartoffeln:

400 Sic. Siefen, unsortiert.

1000 " Up to date, do.

600 " Up to date, Spezial-

300 " Röster, do.

offiziell in Waggonsladungen

Max Haase, Bautzen

Pianino,

Wahl, weiß, braun, Ton, wie

neu, unter Garantie 100, 150.

225 Mf.

G. Hoffmann, Qualität 9.

Perzigr. Satzpreise 100-225

Seite 17 "Dresdner Nachrichten" Seite 18  
Zeitung, 19. November 1909 — Nr. 321

Seite 17

Wie Pech und Schwefel  
holt jedes Künftl. Weißt, wenn  
es mit Apollowulver arom.  
behandelt wird, denn man kann  
ganz leicht endende Gewürze durch  
eine das Bettzeugen so betreut haben,  
dass man absolut sicher essen,  
speisen, trinken kann, ohne  
durch Verabrechnen in Verlegenheit zu  
geraten. Bei Baden 50% ist auszu-  
setzen. Bei M. & L. Salomon-Weichen-  
karten, Kronen-Zeppantien u.  
Innen-Apotheke, bei Weindl &  
seid und C. G. Steppenbeck.

**Paul  
Märksch**  
Schandauerstrasse 46  
**reinigt  
und  
färbt  
Alles!**

Filialen  
in allen Stadtteilen



Fahrstühle — Ruhestühle  
Treppenrutschstühle  
Beinlager  
Kopfstützen  
Krücken etc.  
Knoke & Dressler  
Kunst-Holzleferanten  
DRESDEN  
König-Johannstrasse, Ecke Pinn. Platz.



Nach Tisch,  
besonders nach dem Genuss  
schwerer u. schwerer Speisen  
Klepperbeins Magen-  
und Verdauungs-Salz  
nehmen, erleichtert die Ver-  
dauung, belebt die Verdri-  
nen, verhüten Bildungen u.  
Ideales Magenmittel,  
das immer im Hause vor-  
bereitet gehalten werden sollte.  
Schachtel 50 Pf. mit  
ausgezeichnetem Preise bei  
C. G. Klepperbein,  
Franzstraße 9.

Gebrauchte Bäderkampe,   
mit dem dann will sie nicht mehr  
aus. Übertrag. unter 8. 2349  
Graefenstein-Vogler, Dresden.

**Hygien.  
Bedarfsartikel**  
Richard Münnich,  
Hauptstr. 11.

15 Jahre litt ich  
an Gicht =  
und 2 Jahre konnte ich das  
Zimmer nicht verlassen, nachdem ich  
wurde erst seit kurzer Zeit ihre  
entzweite.

Hongh-Ho-Gichtseife  
ist zweifellos ein wissenschaftlich  
hergestelltes Mittel — billigste  
Preise, direkt in der Fabrik  
Dresden, Völker, Elstermühle  
Straße 25. Ein großer  
Kasten weiß-grau-blau mit Firma  
Herrn Schubert & Co., Chem. Fabrik,  
Wittenberg-Dresden.

Diese Seite wird mir Erinnerung  
daneben anderer bei Oberdresdener  
Nervenschermer, Nervenschwäche, Hexenschluss,  
Gicht etc. und kostet per Stück  
M. 1.— Nur echt in Original-  
karton weiß-grau-blau mit Firma  
Herrn Schubert & Co., Chem. Fabrik,  
Wittenberg-Dresden.

Zu haben in nachstehenden Depots:  
Siegels-Apotheke, Pillnitzer Str.  
Herrn. Vogt, Altmarkt,  
Witzel & Zschäpe, Marienstr. 12  
P. Vogt, Probenauerstrasse 35  
Herrn. Stößauer, Kammerstr. 1,  
Falken-Drog., Blasewitzer Str. 18,  
Falken-Drog., Zwickauer Str. 80.

**50**  
**Teppiche**, z. Teil mit kleinen  
Webteilen, zu jedem annehmbare  
Preise können zu verkaufen.  
Herrn. Ede. D. Petersen, Ede.  
Pillnitzer u. Graudstrasse.



Vogt, Maasz & Dittmers, Dresden

**Wo sind Ihre  
Haare?**

Sie sollen nicht im  
Kamm liegen, sondern auf  
ihrem Kopf. Wenn Sie  
meinen, dass Ihnen die  
Kämme ausgehen, dann  
achten Sie besser an die  
Anwendung von Klever-  
beins bewährter Haar-  
pflegemethode.



**Klepperbeins**

**Hohenauzug**  
mit Brennseifen  
in eine neue u. beeindruckende  
Ausstattung der für den Raumausbau  
wichtigsten beiden Elementen  
ausgestattet und auf die Bedürfnisse  
der Deutschen Räumlichkeiten  
eingestellt. Die Anwendung

macht das  
Haar schön

weiß, glänzend und voll,  
scheint Sabotage und be-  
lebt Haarschlüsse.

Flaschen 1,50 u. 2,50  
Wermuthen 1 — 8

**Kleverbeins**  
Brennseife-Haarvomade

Zwei 8.— 10.— 12.—

Wermuthen 2 — 5

zum Nachsetzen.

C. G. Klepperbein, Dresden.

Tele. 1707. Ateneumstr. 9.

Se

Die 3 vorteilhaftesten Modelle:

**WOLGA**

Eskimotuch mit breitem 3000  
Velours-Direktore-Kragen, A 3000

**EFFI**

Prima Tuch mit reusseidem  
Futter, warmer Zwischenlage, 5000  
in allen modernen Farben, A 5000

**FEODAL**

hocheleganter weiter Mantel in  
allen modernen Farben, letzter  
Pariser Schnitt mit Passemantie  
und Pelzbesatz . . . . . 9000

# ABENDMÄNTEL

**Occasion**  
Feiner Tuch-Abendmantel, auf  
Futter, warme Zwischenlage M. 29.-

# HIRSCH & C°

Prager Straße 6-5

Jede Hausfrau  
gibt nach wie vor

## TEE

Schutzmarke „Teeblatt“  
den Vorzug.

Man verlange ausdrücklich

Schutzmarke „Teeblatt“.

Rudolph Seelig & Co.

25 u. 30 Prager Straße 30 u. 25.

## Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.  
Grosses Lager von Neuheiten.  
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.  
Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.  
Telephon Nr. 3357 und 3377.

## Trikotagen

nur Fabrikate, die sich im Tragen u. Waschen bewährt.

Damen-Normal-Jacken	0,80-0,90-1,00
" " Untertäillen	1,05-1,20
" " Hemden	2,75-3,25-3,75
" " Hosen	1,80-2,00-2,20
Kinder-Normal-Hemden	1,00-1,15-1,30-1,40
" " Hosen	1,00-1,15-1,30-1,40
" " Arzige	0,90-1,00-1,10-1,20
Herren-Normal-Jacken	0,90-1,00-1,15
" " Hemden	1,20-1,35-1,50
" " Hosen	0,95-1,10-1,25

Alfred Bach,

Hauptgesch. Hauptstraße 3, im Neust. Rathaus.  
Gästehaus: Gruner Str. 17, Bönisch,  
Platz 4, Annenstraße 39.

Engras: Gebr. Bach.  
Sächs. Grosso-Centrale, Gruner Str. 17-II

Vaterunser-

Haftung: 72 1. 1. 1. Uhlraum,  
Bach, Trebb., Bettnerstr. 35, II.

Elektrische Sitzbäder  
nach Schwabe  
Große Klosterstraße 2.

Nur für Damen.  
Dankelmann & Wendt,

Damenfriseure,

Struve-Straße 4, Haltestelle der Straßenbahn.

Dresden-A.

empfehlen sich bei Gelegenheit

Kopfwäsche, Ia, Ondulation, Frisieren.

feine Haararbeiten, Manicure.

Billige Preise. Telefon 11446.

Gegen Husten u. Heiserkeit

Menthol-Katarrh-Pastillen

Glas 1 Mk., echt mit Schutzmarke Mutter Anna. Versand  
n. auswärts: Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Bisquit Dubouché & Co  
gegr. 1819  
Jarnac Cognac.

# Cognac Bisquit

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungssachen hier auszuschneiden!

Nr. 12.

## Verlosungssliste der Dresdner Nachrichten.

1909.

Inhalt.

I) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, Pfandbriefe.

II) Braunschweigische Präm.-An.

(20 Taler-Lose).

III) Communalbank des Königreichs Sachsen, Anlehnscheine.

IV) Crimmitschauer Maschinenfabrik, 4% Teilschuldverschr.

V) Finnlandische 10 Taler-L.v. 1888.

VI) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Reuß, 4% Schuldschreibungen.

VII) Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke in Regis, Bezirk Leipzig.

VIII) Gebr. Schuldverschreibungen

IX) Gewerkschaft Teeblatt, den Vorzug.

X) Gebr. Schuldverschr. von 1900.

XI) Hofher Carl Ferd., G. m. b. H. in Tannenbergs, 4% Teilschuldverschr.

XII) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1888.

XIII) Kammgarnspinnerei Wermhausen, 4% Prior-Obl.

XIV) Neuhaldensleber Eisen-Kohlenwerke in Regis, Bezirk bahn - Gesellschaft, Vorzugs-

XV) Leipzig, 5% Teilschuldverschr.

XVI) Anleihegesch. u. Schuldverschr.

XVII) Verlosung am 10. September 1909.

XVIII) Zahlbar am 1. Februar 1910.

XIX) Serie 1072 1358 1584 1671 1674.

XX) Serie 3008 741 886 998 1000.

XXI) Serie 1102 1177 1288 1347 1357 1445.

XXII) Serie 1547 1610 1886 2040 2224 2348.

XXIII) Serie 2350 2386 2388 2404 2308 2444.

XXIV) Serie 2359 2375 2382 2372 2373 2382.

XXV) Serie 2771 7813 8077 8221 8492 8395.

XXVI) Serie 2800 808 821 844 864 884.

XXVII) Serie 2801 8115 8215 8315 8415 8515.

XXVIII) Serie 2802 8125 8215 8315 8415 8515.

XXIX) Serie 2803 8135 8215 8315 8415 8515.

XXX) Serie 2804 8145 8215 8315 8415 8515.

XXXI) Serie 2805 8155 8215 8315 8415 8515.

XXXII) Serie 2806 8165 8215 8315 8415 8515.

XXXIII) Serie 2807 8175 8215 8315 8415 8515.

XXXIV) Serie 2808 8185 8215 8315 8415 8515.

XXXV) Serie 2809 8195 8215 8315 8415 8515.

XXXVI) Serie 2810 8205 8215 8315 8415 8515.

XXXVII) Serie 2811 8215 8215 8315 8415 8515.

XXXVIII) Serie 2812 8225 8215 8315 8415 8515.

XXXIX) Serie 2813 8235 8215 8315 8415 8515.

XL) Serie 2814 8245 8215 8315 8415 8515.

XLII) Serie 2815 8255 8215 8315 8415 8515.

XLIII) Serie 2816 8265 8215 8315 8415 8515.

XLIV) Serie 2817 8275 8215 8315 8415 8515.

XLV) Serie 2818 8285 8215 8315 8415 8515.

XLVI) Serie 2819 8295 8215 8315 8415 8515.

XLVII) Serie 2820 8305 8215 8315 8415 8515.

XLVIII) Serie 2821 8315 8215 8315 8415 8515.

XLIX) Serie 2822 8325 8215 8315 8415 8515.

L) Serie 2823 8335 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2824 8345 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2825 8355 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2826 8365 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2827 8375 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2828 8385 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2829 8395 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2830 8405 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2831 8415 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2832 8425 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2833 8435 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2834 8445 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2835 8455 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2836 8465 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2837 8475 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2838 8485 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2839 8495 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2840 8505 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2841 8515 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2842 8525 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2843 8535 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2844 8545 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2845 8555 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2846 8565 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2847 8575 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2848 8585 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2849 8595 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2850 8605 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 2851 8615 8215 8315 8415 8515.

LI) Serie 28



### Zur Unterhaltung.

**Werkspruch:** Selbst ohne mich religiöse Gedanken an den Himmel des Himmels zu trüben, daß es etwas unbeschreiblich Bewegendes, so in der Unendlichkeit des Paradieses zu verlieren, und dennoch so auf einmal allen fleischlichen Sorgen und Begehrungen des Lebens und der Wirklichkeit ihre sonst leicht einengende Wichtigkeit.

B. v. Humboldt.

#### Der Polizeihund.

Humoreske von Franz Wachmann.

Frau Bettina Birscher blieb in Staunen der Bewunderung auf der Schwelle des Toilettenzimmers ihrer Freundin, das nur sie betreten durfte, stehen.

"Aber, um Gottes willen, Gundu, was macht Du denn da?"

"Ps! Mach die Tür zu, daß das Mädel nichts hört. Ich mache Dressurübungen."

"Mit diesem garstigen Röter?"

"Bitte, das ist ein wertvoller Polizeihund, echter drahtbaarter Airedale," entgegnete ein wenig gekränkt die schwatzige Gundu Lehner.

Das Erstaunen der blonden Frau Bettina wuchs. "Polizeihund?" wiederholte sie, "ja, willst denn Du einen Verbrecher verjagen?"

"Gewiß," Gundus dunkle Augen glühen wie Kohlen auf. "Und zwar den schlimmsten, den es gibt, — einen ungetreuen Hatten."

"Um Gottes willen, Du willst doch nicht lügen, daß Max — —"

"Lieber!" rief ihr die Freundin ins Wort und ihre kleinen Füße stampften wütenden weichen Teppich. "Seit mehreren Monaten geht er jede Woche zweimal abends um fünf zu spielen."

"Aber das ist doch nichts Schlimmes."

"Ja, wenn es wahr wäre! Mir kam die Sache nur zu bald verdächtig vor. Eines Abends hörte ich einen Dienstmännchen in den Brauenen Bären" mit einem Auftrag an meinen Mann. Nun, und was denkt Du?"

"Er scherzte vielleicht mit dem Kellnerin?"

"Nein, er war gar nicht dort!"

"Das konnte das eine Mal doch Zufall sein — —"

"O, — ich habe mich schon vergewissert. Eine Woche später schaute ich einen anderen Dienstmännchen mit einer jüngeren Meldeung an die Stadtrechtschafft Goldenes As" und mußte zu meinem Entsetzen erfahren daß eine solche im "Brauenen Bär" gar nicht existierte. Mein fauliger Kotte hatte mich schändlich belogen und betrügen."

"Das erfordert allerdings Rache. Aber ich begreife nicht, was dabei ein Polizeihund — —"

"Märzin, seine Spur soll er verfolgen. Ich habe ja keine Ahnung, wo der Abhänger abends hingeht."

Frau Bettina sah ihre Freundin bewundernd an.

"Hör' mal, das ist eine großartige Idee. Aber merk denn Dein Gatte nichts davon?"

"Der ist ganz ahnungslos, so habe ich's eingesäfelt. Er selbst hat sich den Polizeihund aus der Zuchthauskommission kommen lassen müssen."

Die Freundin näher ziehend, senkte sie ihre Stimme zum Flüstern. "Weißt Du, seit vor kurzem mehrere Haushalte aus unserem Keller verschwunden waren, hat ich keine Ruhe gelassen. Jetzt aber, seit der Argus da ist, schimpft ich täglich auf das hässliche Tier und wünsche es zum Teufel."

"Warum das — ?" "Darum er keinen Verdacht schöpft."

"Schon bist Du wahrhaftig. Aber hast Du denn schon einen Erfolg gehabt?"

"Noch nicht. Die Sache geht nicht so leicht. Argus hat zwar schon einen Fahrstuhlgang aufgespürt, aber auf treulose Ehemänner verzieht er sich noch nicht."

"Und wie willst Du ihm das beibringen?"

"Da, schau her. Ich hab' endlich ein Mittel gefunden."

"Aber, das ist ja eine Wurst!"

"Eine echte Frankfurter, auf die der Hund ganz natürlich ist. Die näh' ich ins Brot des Rodes, den Max abends achtet, und ich weite, daß er die Spur brillant ermitteln. Deute noch soll er sein Probefressen, und wehe, wenn ich die hässliche Verführerin entdecke!"

"Das mußt Du mir morgen erzählen. Ich komme um 10 Uhr, wenn Max ins Bureau gegangen ist. Und wenn Du Erfolg hast!" — Betty blieb zögern in der Tür stehen und suchte verlegen nach Worten. — "Weißt Du, — mein Robert spielt öfters auch Stat., — und da könntest Du mir eigentlich den Polizeihund auch einmal leihen!"

"Von Herzen gern. — Brauche ich ihn nicht mehr, so steht er zu Delner Verfügung."

Frau Gundu wurde, als die Freundin weggingen war, die Stunden endlos lang. Ein glühender Eifersucht verzeigte, konnte sie kaum den Abend erwarten. Eine halbe Stunde, nachdem Max Lehner wie gewohnt zu seiner angeblichen Stopperte gevangen war, wurde Argus losgelassen und er selbst bestieg eine Automobildrohne.

(Schluß folgt)



so sprechen täglich Hunderte, wenn sie den Annoncensteil einer Zeitung durchfliegen. Und oft mit Recht. Was wird z. B. nicht alles als "Bestes" angeboten, um nach kurzer Zeit spurlos zu verschwinden. Gegenüber solchen Anpreisungen sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein seit 20 Jahren bewährtes, unschädliches, wohlgeschmecktes und dabei billiges Frühstücksgetränk existiert, es heißt — Kathreiners Malzkaffee. In letzter Zeit werden viele Nachahmungen angepriesen (die übrigens keinen Vergleich mit Kathreiners Malzkaffee standhalten); man achtet darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur in geschlossenen Paketen verkauft wird, mit Bild des Pfarrer Kneipp.

### Wie ein Ei dem andern

so gleicht die beliebte . . .  
van den Bergh'sche  
Margarine-Marke

### Vitello oder Clever-Stoltz

der besten Naturbutter und zwar infolge ihres ausserordentlichen Buttercharakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas. . . .  
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

### Ausverkauf wegen Konkurses.

Die zum Konkurs über das Vermögen des Eisfabrikanten Franz Rudolph Wehle gehörigen, d. Zahnsgasse 6, befindlichen Warenvorräte an

Likören, Branntweinen, in Gläsern und ausgemessene Weinen, Essig usw.

Gelangen lange Zeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Der Konkursverwalter: Camillo Stolle.

Belehrliche **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich  
Gegründet 1856

No. 269 Freitag, den 19. November. 1909

### Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring

(16. Fortsetzung.)

"Endlich höre ich Sie doch einmal lächen," rutschte da eine muntere Mädchen hinzu neben ihm.

"Wie Daisy, Sie?" rief Kurt erfreut.

"Ja, ich, Onkel hat mir soeben gesagt, daß Sie bei uns in Philadelphia bleiben. Wie mich das freut! Sie armer Mensch," fügte sie hinzu, "was müssen Sie getragen haben!"

"Sie wissen, Miss Daisy — —"

"Nicht weiß alles! Wie der Onkel mir gestern sagte, daß er mit Ihnen eine geschäftliche Absprache zu nehmen hätte, wußte ich sofort, wo das hinaus sollte. Und wie Sie fort waren und der Onkel mit einem so ernsten Gesicht an seinem Schreibtisch saß, habe ich ihn nicht eher in Ruhe gelassen, bis er mir alles erzählte hat. Das war wohl daran, daß Sie ein so braver junger Mann sind, der keinen toten Batter nicht beschimpfen läßt!"

"Ich danke Ihnen, liebe Miss Daisy, diese Worte entschädigen mich für viele trübe Stunden."

"So arg wird's doch nicht gleich sein," meinte sie. "Wie der Onkel mir mitteilte, daß heute früh ein Telegramm kommen würde, konnte ich die ganze Nacht kaum ein Auge zumachen. Schön um sechs Uhr lag ich auf der Lauer, ob der Boten nicht bald kam, und als es endlich um 8 Uhr war, wußten Sie, was ich da gemacht habe?"

"Nun?"

"Aber nichts dem Onkel wiederzagen, nein, bestimmt nicht?"

"Der habe ich den Beschluß der Tropfette mit warmen Wasser abgelöst und das Telegramm gelezen. Der Onkel war nämlich gestern abend spät nach Hause gekommen und wollte auf keinen Fall vor neun Uhr geweckt sein! Und eine ganze Stunde konnte ich doch nicht warten!"

Kurt hatte entzückt dem jungen Mädchen zugehört.

"Und hat denn der Onkel gar nichts gemerkt?"

"Nein, er kann nichts gemerkt haben, denn ich habe das Telegramm wieder sorgfältig zugeflebt! Ich freue mich berächtigt, daß der böse Mensch drüben in Deutschland einen so harten Schädel hat. Doch jetzt kommen Sie, ich will Ihnen meinen zoologischen Garten zeigen!"

Sie ging an Blumenbeeten und Sträuchern vorbei und führte Kurt nach der anderen Seite des Gartens.

"So, hier haust mein Götter," sagte sie. "Hier in diesem König wohnen die Katzen Pussi und Miss! Sehen Sie nur, wie niedlich sie sind! Unser alter Diener hat für mich besorgt und mich bei meiner Rückfahrt damit überrascht. Sehen Sie doch, wie lieb sie aussiehen."

Sie nahm aus dem kleinen mit Draht vergitterten Käfig zwei schneeweisse Angorafüchse, die ein blaues und ein rotes Bandchen um den Hals trugen.

Kurt, der ein großer Tierfreund war, streichelte die zauberlich schimmernden niedlichen Kätzchen.

"Eigentlich lasse ich Sie nur ungern hier im Garten, aber Onkels Hund jagt Sie immer aus dem Hause! Hier nebenan logieren die Königinen. Bewundern Sie nicht die schönen langen Ohren?"

Kurt traute auch das weiche Fell der Häschchen.

"Das ist schon, daß Sie Tiere gut lieben mögen," sagte Daisy. "Wer Tiere liebt, kann auch einem Menschen nichts Böses tun. Und hier sehen Sie meinen Stolz, zwei echte Merinolämmer."

Sie öffnete eine Stalltür und zeigte zwei sauber gehaltene Schäfchen, die ihre Herrin mit freudigem Schrei begrüßten.

"So, nun haben Sie das Viehzeug gesehen! Zeigt zu etwas anderem! Spielen Sie Tennis!"

"Nein," logte Kurt bedauernd, "aber ich will es lernen!"

**MESSMER'S**  
BERÜHMTE  
**THEE-MISCHUNGEN**  
PROBEPAKETE  
à 100 g 055 Mk - 140 Mk

### Zur Aufklärung!

Der unterzeichnete Verband warnt vor Aukauf von Pianinos, welche unter ancheinend besonders vorteilhaften Bedingungen, wie: „besonderer Umstände halber“, — „in oder aus Privathand“, — „wegen Abreise“ etc. angeboten werden.

Dortartige Instrumente sind meist auf Täuschung des Publikums berechnet, und handelt es sich in diesen Fällen grösstenteils um neue Instrumente, die als „wenig gebraucht“ angeboten werden. In Qualität, Ton, Stimmbaltung und Dauerhaftigkeit entsprechen solche Pianos in der Regel nicht den Anforderungen, die man an ein solides Fabrikat stellt.

Verband Deutscher Klavierhändler (Jurist. Person).

**MIGNON-**  
**KAKAO**  
p. Pfund  
100, 150, 200 u. 240 Pg.  
Alleinige Fabrikanten:  
**David Söhne** A.-G.  
Halle a.S.

**SCHOKOLADE**  
p. Tafel  
20, 30, 40, 50 u. 60 Pg.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

"Das tun Sie nur sehr bald! Auch Baseball müssen Sie schnell lernen und Krieger und Golf, sonst sieht Sie hier überhaupt kein Mensch für voll an!"  
"Ich weiß nicht, ob mir bei meiner Tätigkeit im Geschäft Ihres Onkels genügend freie Zeit dazu bleibtend wird."

"Die Zeit wird schon vorhanden sein, ich werde schon dafür sorgen, daß der Onkel Sie nicht allzu sehr quält. Also Sport treiben Sie nicht viel, können Sie dafür etwas anderes?"

"Ich spiele einigermaßen Klavier und wenn Sie die Raben zu den Singvögeln rechnen wollen, so junge ich auch!"

Dann lachte.

"O, das wird himmlisch, da werden wir oft zusammen musizieren!"

"Vörsich gern, nur glaube ich nicht, daß Mister Bradburn mich als einfachen Angestellten seines Geschäfts so oft in sein Haus laden wird."

"Da seien Sie nur ganz ohne Sorge. Einmal wird der Onkel Sie schon oft genug einladen, und wenn er es nicht tut, da kommen Sie zu mir!"

"Zu Ihnen, Miss Daisie, das geht doch nicht."

"Gewiß geht das. Die jungen Amerikanerinnen laden sich ihre Freunde so oft ein, wie sie wollen und lassen sich von niemand Vorrichten machen. Doch das ist bei uns nicht nötig, denn der Onkel freut sich darüber, wenn Sie kommen."

Sie waren an der Tür des Gartens angelangt. Dann sah Kurt in die Augen und lachte.

"Sie werden jetzt oft kommen, nicht wahr, lieber Kurt, o, Verzeihung, Mister Kurt," verbesserte sie sich erstickt.

Der junge Mann nahm ihre Hand in die seine und blieb sie liebevoll an.

Da machte die Stimme des alten Dieners dem kleinen Idyll ein Ende.

"Es ist ungerichtet," meldete er zielstreitig.

Kurt reichte Daisie den Arm und führte sie in das Haus.

"Ja, du wirst wohl bald Verlobung geben," lagte der Diener lächelnd vor sich hin.

"Glückspiel, das hübsche kleine Mädchen, das Dollarprinzenchen, und die schweren Geldhäuser des Alten!"

Bradburn lag bereits am Tisch und empfing das Paar mit munteren Scherzen.

"Na, da seid Ihr Herrenmeister ja, habt Euch wohl nicht von den Raben und Stornistellen trennen können?"

"Die wird Mister Kurt noch sehr oft zu sehen bekommen, denn für die Sonntage ist er hiermit ein für allemal zu uns eingeladen!"

Kurt verbeugte sich dankend.

"Sehen Sie, nun wissen Sie gleich, was Sie an den langweiligen Sonntagen beginnen sollen," jagte Daisie.

"Weshalb langweilig?"

"Die Sonntage sind für uns Deutsche hierzulande ein wahrer Hammer," erklärte Bradburn. "Kein Ort ist geöffnet, kein Theater, kein Erholungsraum zugänglich. Das einzige, was gestattet ist, sind geistliche Konzerte. Die Unternehmer benutzen nun die Bezeichnung 'Geistliches Konzert' sehr häufig, um das Gelehrte zu umgehen, indem sie einen Regier mit einem ohrenreißenden Verleben annehmen, der ein paar Quaderlieder auf der Welt hat. Diese Rituale stellen sie nun in irgendeinen Vorraum ihres Dingstalls oder Saalabenden und nehmen hierfür zehn oder fünfzigzwanzig Cent Eintritt. Wer dann das Billett für dieses geistliche Konzert gekauft, hat dann Zutritt zu den anderen Darbietungen, die bei jedem Eintritt gezeigt werden, und das kann ja niemand verbieten!"

Kurt mußte laut lachen.

"Also die Geige und hier auch dazu da, daß sie umgangen werden."

"Aber süßig," sagte der Brauer. "Dabei haben all die vielen Staaten der Union ganz verschiedene Verordnungen. Was hier erlaubt ist, ist drüber auf der anderen Seite des Delawareflusses im Staat New-Jersey auf das strengste verboten und umgekehrt. Sie werden das noch manches Eigenartige kennen lernen."

Viel war das Wahl-deinde und Bradburn rief:

"Jetzt ist unter Friedheit. Ich schon angepannt!"

"Na, dann vorwärts!"

Kurt reichte Daisie die Hand und holte mit Bradburn den kleinen, in Nordamerika üblichen zweiflügigen Wagen, Trab genannt. Bradburn führte selbst und nach fünfzehn Minuten kamen die umfangreichen Brauereianlagen in der Stadt Germantown in Sicht.

Kurt hieltte herunter und Bradburn stellte ihm seinem Prokuristen vor.

"Ich wünsche, daß der junge Mann in allen Zweigen des Betriebes unterrichtet wird," jagte er leise hinter Kurts Rücken. "Melden Sie ihm mit der Buchführung vertraut und beschäftigen Sie ihn nach einiger Zeit mit der Verhandlungskontrolle."

"Sehr wohl, Sir!"

"Sie entschuldigen mich jetzt," wandte er sich an Kurt. "Mein Prokurist wird Sie mit Ihren neuen Kollegen bekannt machen und in Ihren Dienst einführen. Am Sonntag sehe ich Sie dann bei mir zum Lunch."

Damit bestieg er den Wagen und fuhr freundlich winkend davon.

Während der Prokurist Kurt in den ausgedehnten Anlagen der Brauerei herumfuhrte und ihn den einzelnen Abteilungschiefe vorstellte, standen drei Männer in anlegenstümchen Gespräch vertieft auf dem Hof der Brauerei. Zwei von ihnen waren Amerikaner Bradburns, der dritte möchte zu den kaufmännischen Angestellten des Betriebes gehören.

Sie schienen sich untereinander zu streiten, denn der letzterwähnte Mann rief halblaut:

"Ich lasse mit Eure Abrechnungsart nicht länger gesessen. Ihr beide allein habt in den letzten zehn Tagen für einhundertzwanzig Dollars Bier mehr aus dem Hause geliefert, als ich eingerichtet habe, und jetzt bietet Ihr mir für die ganze Zeit auf meinen Teil fünfhundert Dollars! Von jetzt ab wird fairerablich geteilt und ich verlange meine 40 Dollars von dem Erlös. Also lohnt Euer Geld schon, sonst kommt kein Bier mehr aus dem Hof heraus, als Ihr ordnungsgemäß abrechnet."

Die beiden anderen lachten ihm ins Gesicht. "Du wirst Dich schwer häuten, alter Freund, um Spese zu machen, denn Du weißt doch selbst sehr gut, wer der Antikörper bei unserem ganzen Geschäft gewesen ist. Und wen hat denn die Hauptarbeit bei der Sache?" Da, der Du nur zu vergeben brauchst, ein paar Zahlen mehr in Deine Bücher hineinzuschreiben, oder wir, die wir das geschätzte Bier bei den Gastwirten abheben müssen? Hier sind zwanzig Dollars auf Deinen Teil für die letzten zehn Tage und nun kein Wort mehr!"

Brummend steckte der Kommiss das Geld in die Tasche und begab sich auf seinen Platz zurück. Sein Platz befand sich in einem besondern Zimmer, abseits von den übrigen Bürozimmern. Wen konnte von hier aus den Hof der Brauerei übersehen und besonders die hier ausfahrenden Bierwagen kontrollieren.

Er setzte sich an seinen Schreibtisch und tat so, als arbeite er. Da erklangen draußen Schritte und der Prokurist trat mit Kurt ein.

"Wir müssen Sie einen Augenblick hören, Mister Jenkins," lagte der Prokurist. "Erklären Sie, daß ich Ihnen einen neuen Kollegen vorstelle, Mister Wartenberg, der sich späterhin auch in Ihrem Besitz befinden wird."

Jenkins verbeugte sich fast und erwiederte sein Wort; doch als die beiden Männer seinen Arbeitsraum verlassen hatten, ballte er die Faust drohend hinter ihnen her und murmelte:

"Der Fäuse soll es nur wagen, sich hier hineinzudringen, es könnte ihm übel bekommen!"

Kurt war überrascht von dem großen Umfang der Brauerei. Bradburn mußte deinnach ein mehrstöckiger Millionär und seine einflußreiche Freundschaft von großem Augen sein.

Meitere Tage waren vergangen und Kurt war inzwischen noch besten Kräften bemüht, die sechsstöckige und technische Organisation des Unternehmens kennenzulernen. Bradburn hatte sich wiederholt bei dem Prokuristen erkundigt, wie "der neue Chef" sich ansiehe. Die Auskunft mußte sehr befreit gelautet haben, denn Kurt wurde am nächsten Sonntag im Hause des Brauereibesitzers mit größter Freude aufgenommen. Er lernte hier einige Freunde Bradburns kennen, nämlich "prunkende Leute", wie der Amerikaner sagt, Herren von Stand und Vermögen. Er war erstaunt, daß diese Männer ihm wie ihresgleichen behandeln und erfuhr bei dieser Gelegenheit zum ersten Male, daß so große Abneigung der Amerikaner auch vielleicht gegen die deutschen Einwanderer der unteren Schichten hegt, er doch dem gebildeten Deutschen große Hochachtung entgegenbringt. Au seinem Leidweinen konnte Kurt mit Daisie nur wenige Worte wechseln, denn die Unterhaltung mit den Herren nahm ihn ausschließlich in Anspruch und fortwährend mußte er das manchmal recht naiven Fragen der Amerikaner über Deutschland und deutsche Einrichtungen beantworten.

Trotzdem verließ er an diesem Abend das Haus Bradburns sehr zufrieden, überzeugt, jetzt endlich in einen höheren Hafen eingelaufen zu sein.

So verstrichen einige Wochen. Der warme venetianische Frühling war in seiner ganzen Schönheit bereitgestanden und Stunden reinster Freude verlebte Kurt an den herrlichen Sonntagnachmittagen an der Seite Daisies und ihres Onkels, wenn sie auf dem leichten Wagen oder im geschwinden Automobil Ausflüge in die herrliche Umgegend der Niederstadt unternahmen, den selben Gegenden, in denen noch vor 160 Jahren die Mohikaner und Delawaren den Wapiti und den Büffel jagten.

(Fortsetzung folgt.)

# F. H. Loebel, jetzt: Neues Rathaus, an der Kreuzkirche, Ecke Kreuzstrasse.

## Spezialgeschäft

Trikotagen  
Handschuhe  
Garn.

Woll- u. Strumpfwaren  
Bleyle's Knaben-Anzüge  
Sport-Artikel  
Sweaters.

Golf-Jacketts  
Damen- u. Herren-Westen  
Reform-Unterzeuge.

## Ausverkauf wegen Umbau.

# COCOS

Teppiche, Läufer,

Abstreicher,

bester Belag für Treppen,

Veranden, Läden etc.

10% Rabatt.

# Indoleum

Fernspr. 6223

Läufer von 85 ₣  
200 cm bedruckt  
von 2,10 an.  
200 cm durchgehend  
4,50. 5,50.  
6,00. 8,00.

Teppiche  
bedruckt und durchgehend.

Auf Möbelstoffe wegen Aufgabe 20 Prozent. auf Felle. Ziegen-, Angora- und Wildfelle, 10 Prozent, auf sämtliche nicht aufgeführte Artikel während des Umbaus 10 Prozent Rabatt.

## Gebrüder Lingke,

An der Kreuzkirche 1b  
Fernsprecher 6223.

**Lazein** Confid  
Idealtes Abschirmmittel

Dose (20 Stück) 1 Mark. Zu kaufen in den Apotheken.

Ca. 80 Arten  
holländische Blumen-Zwiebeln

laut Preisliste und Kultivierung.

Arthur Bernhard,  
Sommer-Handlung,  
Dresden-N. Am Markt 5.

**Auto.** Koblaufende Bäder,  
heutes Zentrum. Nicht vermeidbar  
mit solchen aus Chemikalien.  
Bad à l'if. 1,50.  
Gr. Klosterstraße 2.

Man prüfe und vergleiche  
meine

feinste Tafelbutter

M. 1,30 das

nur 23 Weberstraße 23

Max Nieke.

Gänse.

M. Prager Hafer-Mast,

auch andere Mast,

direkt Requa aus grünen

Wältereien. Beziehungen in

Röthen a 10 Stück für laufende

Woche, nimmt jeden Montag u.

Donstag zu billigsten Tages-

preisen entgegen:

Max Wolf, Dresden-A.,

Am Schloßhaus 11. Tel. 1551.

Bei

Störungen. Erkältung

wende man sich vertraulich

an Frau Hellmold. Dresden

Weberstraße 22, Nähe Alt-

markt u. Postplatz. (A. Soont.)

Neben 100 Sorten  
Gemüse- u. Früchte-Konserven

verbesserte Konservate - äußerst

preiswert - bei

PAUL HENNIG,

Metzer Straße 1

(a. d. Neumäder Marktbalde).

Büffale: Klebrige-Röntgenwald.

\*\*\*\*\*

Junge Schnittbohnen:

2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. Dose

34 50 64 80 8

Junge Erbsen:

1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. Dose

45 55 60 75 80

Auf vorliegende Preise bei Barzahlung 6% Rabatt i. W.

# Pratana

Châles  
die große Mode!

Gaze-Châles

Spitzen-Châles

Tüll-Châles

vom einfachsten bis elegantesten Genre  
für Theater, Gesellschaft und Promenade.

Seidenhaus **Albert Krohne**

Altmarkt - Rathaus.

Der Name „Graetzin“ ist uns als Warenzeichen gesetzlich geschützt.



**Dixin**

**Verbessertes  
im Gebrauch billigstes  
Seifenpulver.**  
Erleichtert bedeutend das Waschen und  
ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu  
gebrauchen. Überall erhältlich.  
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:  
Henkel & Co., Düsseldorf.

**Chr. Girms, Georgplatz 15.**

Fernsprecher 6262.

Alleinverkauf der Musgrave's  
Original-irischen Oefen.

Lager in  
Riessner-Oefen  
Reissmann-Oefen  
Glenanth-Oefen  
Cade-Oefen

Wilhelmshütter Oefen

Neufang-Oefen

sowie verschiedenen anderen  
Fabrikaten irischen u. ameri-  
kanischen Systems.

Grosses Lager in  
Schornstein-Aufsätzen.

Hallers Gas-Sparkocher,  
sow. Siemens-, Pro-  
metheus-, Universal-  
und Junker & Roh-  
Gaskocher.

Preislisten über Oefen, Herde und Gaskocher gratis.



Grosses Lager in  
Sparkochherden

der  
Hildesheimer Sparkocher-  
fabrik A. Senking,  
Hildesheim,  
und der Herdfabrik  
F. Küppersbusch & Söhne,  
Geisenkirchen-Schalke.  
Spiritus-Heizöfen.

Petroleum-Heizöfen  
nur erstklassige Fabrikate,  
vollständig geruchlos brennend,

Petroleum-Kocher  
Spiritus-Kocher  
Spiritus-Platten  
Gas-Platten.



**Pflanzen-Butter-Margarine,**

der vorzüglichste Butterersatz der Gegenwart

**Preis pro Pfund 90 Pfennige,  
ein halbes Pfund 45 Pfennige.**

Zu haben: General-Depot: Dresden, Webergasse 18  
und in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

**Dieses Plakat**

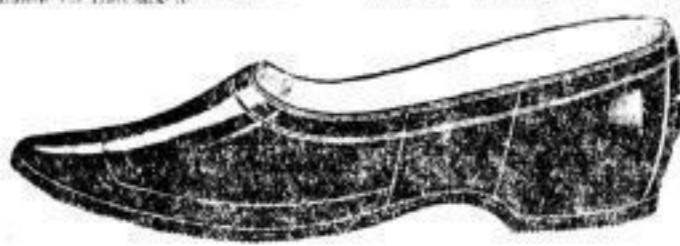
Kennzeichnet die  
Niederlagen  
der wegen ihrer  
vorzüglichen Qualität  
und  
sauberen Packungen  
allgemein bekannten  
und beliebten

**Richter's Anker  
Lebkuchen-Fabrikate!!**



**Tadellos bewährt** haben sich die von uns eingeführten  
Gummischuhe.

In Edinburger Fabrikat.  
Marke „Albion“  
sicher Garantie für Haltbarkeit. Herren 420. Damen 280. Mädchen 210. Kinder 190.



Bestes schwedisches Fabrikat.  
Nordpol Marke  
unter Garantie für Haltbarkeit. Herren 500. Damen 400. Knaben 420. Gr. 1-6 400.

Echte Petersburger weltberühmte Marke.

**Conrad Tack & Cie.,**

Filiale Dresden, nur König Johann-Str. 21. Fernspr. 5113.

**Gr. Musik-  
werke,  
Instrumenten- und  
Saiten-Magazin**

**W. Graebner**  
(gegründet 1823)

(nahe der Seestr.) Breite Str. 5 (Hohenholzschloß).

**Pianinos** billig zu Kauf und Miete.  
Alle Arten Gramophone und Platten und Edison-  
Walzen, Musikwerke, Violinen, Mandolinen,  
Lauten, Gitarren, Trommeln, Harmonikas,  
mech. Vögel in Naturgegang. u. Gr. Phonograph. Ge-  
tag f. 30 Musiker u. Konzert u. Langmußl. Reparatur prompt.



**Portemonnaies,**  
Bla.-Etuis, Brief-, Markt-,  
Reise-, Reisen-, Koffer, Käst-  
chen, Abacus, Utensilien, Schul-  
und Schreibwaren usw. und  
billigst preis.

**C. Heinze,**  
nur Breite-Strasse 21  
(Eckhaus, Eckladen)  
An der Mauer u. Breite-Strasse  
Federwaren-Spezialität.  
Bitte meine 5 Schaufenster  
zu besichtigen!

1000 Ztr. gute Tafeläpfel  
in allen Sorten, à Str. 8-11 Mk.

Tafelbirnen, à Str. 8 Mk.  
in jedem Bogen verschieden nach  
alten Sorten unter Nachnahme

C. Kloss, Optikdienst  
in Liebenwerda. Preis: 1 Mk.  
Diefer Herrenschreibstif



echt Nutz. mit 3 Schafften fertig

**110 Mk.**

Nutz. mit. oben v. 30 .Mk. an.  
beste Tischlerarbeit.

**Joh. L. Fuchs,**  
Möbelfabrik,  
Dresden-Neustadt,  
Münzstraße 17, pt. 1, 2, 3, 4.

Seite 22 "Zweckte Plakatien", Seite 23  
Breite 19. November 1909 Seite 24

Seite 23

**Steinkohlen, Würfel I, II.**

Ia. Brud.-Eggen. Pechlanz (Johann, Alexander) . 1.42.  
Ia. Mariaeheuer (Döhlhoff, Bohemia) . 1.15.

Ia. Schwarzer (Valerie) . 1.05.

Ia. Durer (Apem) . 1.00.

Ia. billige Haubbrandkohle . 0.85.

**Grosse 7" Salon-Briketts.**

Ia. Alte, Alaker . 1000 St. frei Behälter . 10.50.

Ia. Bodwitz . 9.50.

Bei Entnahme von 300 Stück an gewöhnliche Rabatt.

Nutzbriketts, Stof. Anthrazit u. Holz zu billigsten Preisen.

**C. E. Heynemann Nachf.**

Grie, zu seinem Ringe gehörige Firma).

Dresden-4. Gegründet 1879.

Hauptkontor: Sachsen-Allee 6.

Niederlage und Elbkontor: Anglandstr. oberh. der Albertbrücke.

Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe

hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

**Wunden und offenen Beinen.**

Direkt. Generaldepot f. das Rgt. Sachsen u. Berndt u. anwärts.

Salemonts-Apotheke, Dresden-4, Neumarkt 8.

# Verleih-Magazin Gottschalch

## Möbel und Tafel-Geräte

Gegründet 1854. Prager Straße 19. Telefon 1480.  
Glas, Silber, Porzellan, Wäsche, Tische und Stühle, Läufer  
und Teppiche zu Bällen, Hochzeiten und Gesellschaften,

auch das kleinste Quantum wird abgegeben.

Ausmöblieren ganzer Wohnungen mit sämtlichem Zubehör  
sowie jedes einzelne Möbelstück auf beliebige Zeit.

# Flanell-Blusen

— Spezialität: Massanfertigung —



Vor dem Gebrauch.  
Nach dem Gebrauch.  
Solche wunderbare Wandlung bewirkt



## Kola-Dultz

die heile Gehirn- und Nervenmildrung der Natur.  
Stimmung, Denken, Tatkraft wie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn.  
Mittlerweise, Kopfschmerz, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervosität und allgemeine Körperbeschwerde sind Gedanken angeschlagener Verhältnisse. Willen Sie sich jetzt gesund und munter fühlen mit frischem Kopf, gefundener Vorstand und fröhlichem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Freizeit als Begeisterungen empfinden, zu nehmen. Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und vermüht und so Kraft und Leben spendend, auf jedes Organ des Körpers wirkt.  
Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Schaffenskraft

sowie das Gefühl der Jugend mit feiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbinden.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitung täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird abwenden und unter seinem Einfluss werden Sie von Gesundheit und Kraft erfüllt sein.  
Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern und Nervenkliniken.

## Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt habe ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort gratis und franko ein Quantum Kola-Dultz, noch genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, keine wunderliche Art zu würdigen.  
Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen.

W. Jungermann, Berlin S0. 33, Postfach 11.

## Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich  
Vielzahl, auch in dem Kaufhaus für

## Monats-Garderoben,

Prager Straße 26, mit wischlich glänzender, moderner Kleidung zu bekleiden.

Wir verkaufen von Mittwochen, Donnerstag, Freitag, sowie jedem Samstag nur wenig getrennt, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar aus Seide gearbeitete.

in Stoff und Satinfarbe unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Zuschläge bei gleichzeitiger Anzahlung werden billiger vertheilt.

**Kaufhaus für Monats-Garderoben,  
Dresden, Prager Straße 26.**

Abteilung II:

Elegante neue Garderoben.

Strenge reelles Geschäft.

## Meissner Porzellan

zu der Königl. Porzellansammlung, Gebäudef. u. Kunstsammlungen,

**Heinrich Mantzsch**, gegründet 1878,  
Große Meissner Str. 2, direkt am Neust. Markt.  
Bedarf nach auswärt.

## Gänse,

feinste, weiße Prager,  
Bd. 73-75.

Cassler Rippchen,  
hart und mild.

jetten milden Hähnchenfleischs,  
Bd. 30.

feinste, frische Schmar,  
Bd. 85.

Schwarzbrod u. Pumpernickel,  
hart und mild. Stück 15-20 g.

Schöne Oelsardinen,  
Dose 8-10 Stück, 50 g.

Philippe & Canaud-Sard.,  
Dose 130 g. 12 Dose 2 R.

große Bozener Maronen,  
Bd. 25.

fröhne, frische Wallnüsse,  
Bd. 16.

fröhne getrockn. Steinpilze,  
sehr billiger Einbau,

Bd. 140.

neuer Scheibenhonig,  
Bd. 160.

früß. Bienenhonig, Bd. 80.

5 Bd. 31 g. 10 Bd. 6 g. empfiehlt

Russische Handlung,  
Dresden, Bahnstr. 4.

Galvanisation,  
Faradisation,

beste Einrichtung Dresden,

Elektr. Badeanstalt,  
Gr. Klostergr. 2.

# PALMONA



Zuerst kommt Palmona,

denn sie ist reine Pflanzen-Butter-Margarine, erlebt die unerschwinglich teure Kuhbutter vollkommen und übertreift alle anderen Fette an Reinheit und Wohlgeschmack.

H. Schlind & Cie. A.-G.  
Alleinige Produzenten von Palmin- und Palmona.

## 80 PS. Dieselmotor

Gebraucht Augsburg, wie neu, eventuell mit Dynamo, sofort für 12.500 M. zu verkaufen. Aufführung unter Garantie.

Lausitzer Maschinen-Industrie,  
Bautzen.

## Festgeschenke.

### Truhen, Konsole

in allen Größen und reichhaltigster Auswahl am Platze. Reizende Schmuckkästen, größtes Lager von Sammler-Lasten, Nah-, Brief-, Papier-, Photographie-, Zigarren- und Geldtaschen usw. Tische u. Tischchen, sowie Zigarren- u. Wanduhren aller Art, Palmenständer, Pfeifentable, Kerzen-Stationen, Spieltische, Schreibstühle, Notenständer u. v. a.

ganz Garnituren, sowie einzelne Stücke, in jeder Ausführung am Lager. Sortimentsliste aller Arten der Möbelbranche in jeder Holz- und Stahl nach Zeichnung u. Beschreibung von unzweckbar gewordenen Möbeln, sowie alle ins Fach schlagenden Arbeiten zu billigen Preisen.

### Gebr. Beer,

An der Kreuzkirche 3. Eingang Weißegasse

## Asthma geheilt

durch Asthma-Tropfen „Vincolin“ (patentamtlich geschützt)

laut viel bewilligt. Anfang „Vincolin“ in unterschrift bei Asthma, Atmung, Nieren, Harnen, Verdickung. Lindert sofort jeden Anfall. Preis vor d. M. 42%. Porte extra. per Nachr. nur d. Chem. Labor. **Willy Lehmann, Berlin 138 W. 30.** Maagengasse 10. Warnung vor unglohen Nachahmungen!

## George Baumanns Toilette-Essig.

Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen anwendet, vertreibt dieses tödtliche Kosmetik sofort Müdigkeit, Kopfschmerz, Abgeprägtheit u. v. m. An Stelle dieser Leiden tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbefinden ein.

Allein erst im kostmetischen Laboratorium

**George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3.567.**

## Beleuchtungshaus

### E. Kreinsen Nachf.

29 Prager Straße 29.

### Petroleumlampen

in grösster Auswahl u. jeder Preislage.

## Sächsische Rentenversicherungs-Austalt zu Dresden.

Verhinderung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.

Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.

kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.

Sicherste und beste Altersversorgung.

Nächste Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:

**Dresden-A., Ringstrasse 25, L.**